

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwald, Odenwald, Bodensee

Baedeker, Karl

Leipzig, 1921

II. Das westliche Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-244696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244696)

II. DAS WESTLICHE BADEN.

Route	Seite
8. Heidelberg und Umgebung	42
Heidelberg 42. — Schloß 46. — Molkenkur 50. — Heiligenberg 51. — Stift Neuburg 51. Geisberg 50. — Königstuhl 50. — Kohlhof 51. Von Heidelberg über Meckesheim und Wimpfen nach Jagstfeld 52.	
Das Neckartal von Heidelberg bis Heilbronn	52
Steinachtal 53. — Von Neckarelz nach Seckach 54. — Von Neckarelz nach Meckesheim 55.	
9. Mannheim und Ludwigshafen	56
Von Ludwigshafen nach Großkarlbach und nach Mecken- heim 60.	
10. Von Mannheim über Schwetzingen und Karlsruhe nach Rastatt	60
Von Schwetzingen nach Heidelberg, Speyer und Fried- richsfeld 61.	
11. Von Heidelberg nach Karlsruhe	61
Von Bruchsal nach Hilsbach und nach Menzingen 62. — Von Bruchsal über Bretten und Maulbronn nach Mühlacker 62.	
12. Karlsruhe und Umgebung	63
Von Karlsruhe nach Daxlanden, Durmersheim und Spöck 73. — Von Karlsruhe nach Heilbronn 73.	
13. Von Karlsruhe nach Pforzheim	73
Pforzheim und Umgebung	73
Würtmtal, Büchenbronner Höhe 75.	
14. Von Karlsruhe nach Freiburg	75
Von Rastatt nach Schwarzach 76. — Von Bühl nach Kehl 77. — Von Appenweier nach Kehl 77. — Von Lahr nach Ottenheim und Seelbach 79.	
15. Freiburg und Umgebung	80
Günterstal 88. — Schauinsland 88. Von Freiburg durch das Hexental nach Staufen 89.	
16. Von Freiburg nach Breisach	89
Der Kaiserstuhl	90
17. Von Freiburg nach Basel	91

8. Heidelberg und Umgebung.

Der **BAHNHOF** (112m ü. M.; *Bahnhofswirtschaft*), im W. der Stadt, ist Kopfstation. Neubau etwa 1km südwestl. im Werk. — Nebenbahnhöfe der Neckartalbahn am *Karlstor*, s. S. 46, der Kleinbahnen nach Weinheim (vgl. S. 28) und Mannheim (s. unten) am *Bismarckplatz*, s. S. 44.

Gasthöfe. *In der Nähe des Bahnhofs:* *Europäischer Hof (Pl. a), Leopoldstr. 1, mit schönem Garten, 100 B. von 28, mit Bad von 70 *M* an; *Heidelberger Hof (Grand Hôtel; Pl. g), Rohrbacher Str. 11, ebenfalls mit schönem Garten, 80 B. von 24 *M* an, F. 4 *M*; *Viktoria (Pl. f), Leopoldstr. 6, mit Veranda und Garten, 120 B. von 24, mit Bad von 53 *M* an, F. 4 $\frac{1}{2}$, M. 25-28, P. von 60 *M* an; Schrieder (Pl. b), beim Bahnhof, mit Restaur., 85 B. zu 18-25, mit Bad von 50 *M* an, F. 4, M. 15-25, P. 45-60 *M*; Darmstädter Hof (Pl. i), beim Bismarekgarten, 60 Z. zu 18-28, F. 4, M. 15-22, P. 50-60 *M*, von Geschäftsreisenden besucht; Alt-Heidelberg, Rohrbacher Str. 29, 34 Z. — Die folgenden mit Bierrestaurants: Bayrischer Hof (Pl. h), Rohrbacher Str. 2, nahe dem Bahnhof, 40 Z.; Reichspost (Pl. e), neben der Post, 55 Z. zu 18-25, F. 4, M. 12 $\frac{1}{2}$, P. von 50 *M* an, recht gut; Rheinischer Hof, Bahnhofstraße 41.

In der Stadt, 15-20 Min. vom Bahnhof: Ritter (Pl. k; S. 46), 40 Z. zu 15-25, F. 3 $\frac{1}{2}$, M. von 10, P. von 45 *M* an, gut; Roter Hahn (s. unten), Hauptstr. 44, 30 Z. zu 15-25, F. 3 $\frac{1}{2}$, M. 12-25, P. 40-60 *M*; Silberner Hirsch, am Markt, Wein vom FaB, 20 Z. zu 11 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{2}$, M. 10-15, P. 35-40 *M*; Holländ. Hof (christl. Hospiz), an der alten Brücke, 30 Z., gelobt. — Hotels garnis: Perkeo (s. unten), Hauptstr. 75, westl. vom Ludwigsplatz, 19 Z. zu 15-18 einschl. F., M. 10-16 *M*; Kaiserhof (s. unten), in Neuenheim, Brückenstr. 37.

Auf der Höhe hinter dem Schloß: *Schloßhotel (S. 50), ersten Ranges, 80 B. von 28, P. von 65 *M* an, mit schöner Aussicht. — *Kohlhof, 20 Min. von der Bergbahnstation Königstuhl, vgl. S. 51.

Auf dem rechten Neckarufer: Scheffelhaus, „im Waldhorn ob der (alten) Bruck“.

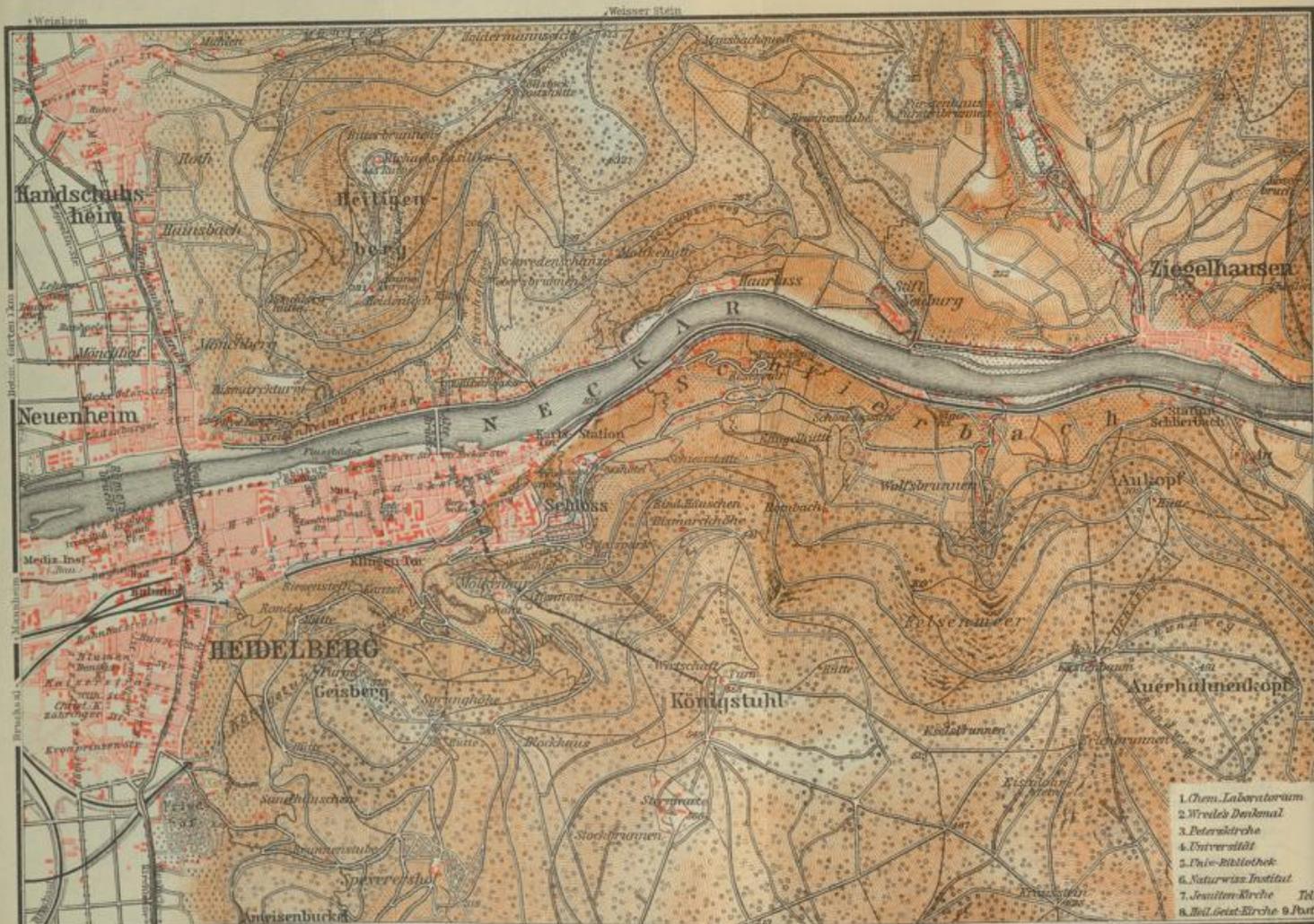
Fremdenheime: *Harrer*, Leopoldstr. 32 und 39; *Continental*, Leopoldstr. 30, 22 Z.; *Dr. Meinel*, Gaisbergstr. 1, 20 Z.; *Silvana*, Leopoldstr. 51a; *Cronmüller*, Leopoldstr. 55.

Restaurants, mit Münchener u. a. Bier und Wein: *Perkeo (s. oben); Ritter (s. oben); *Roter Hahn (s. oben); Kaiserhof (s. oben); Rodensteiner, Sandgasse; Stadthalle (S. 51). — **WEINSTUBEN:** Goldene Gerste, Hauptstr. 93; Cafasö (mit Kaffee- und Teestube), Hauptstr. 11. — **Gartenwirtschaften:** *Stadtgarten, an der Leopoldstr., abends Musik; Bremeneck, neben der Bergbahn, an der neuen Schloßstraße; Schloßwirtschaft (S. 50); am r. Ufer des Neckars, mit Aussicht aufs Schloß: Schiff, jenseit der neuen Brücke, und Waldhorn („Scheffelhaus“, s. oben).

Kaffeehäuser: Odeon, Hohenzollern, Krall, Hauptstr. 37, 77 und 94.

Droschken: *Pferdedroschken* zweispännig; vorherige Vereinbarung des Fahrpreises ratsam. — *Kraftdroschken* mit Fahrpreisanzeiger.

Straßenbahnen: 1. Hauptbahnhof - Bismarckplatz - Hauptstraße - Kornmarkt (Station der Bergbahn) - Karlstor (S. 46) und weiter über Schlierbach nach Neckargemünd (8,2km; S. 52). — 2. Schlachthaus - Bergheimer Straße - Bismarckplatz - Neuenheim - Handschuhshaus (S. 28). — 3. Hauptbahnhof - Friedhof (S. 50) und weiter nach Wiesloch (13km; S. 61). — **KLINBAHNEN:** nordwestl. nach *Mannheim* (S. 56), 22km in 1 $\frac{1}{2}$ St.; nördl. nach *Weinheim*, s. S. 28; westl. nach *Eppelheim*, 3,2km. — **Bergbahn:** vom Kornmarkt (S. 46) zum *Schloß* (S. 46); 60 Pf., abwärts 40 Pf., hin und zurück 80 Pf. und zur *Molkenkur* (S. 50); 1 *M*, abwärts 60 Pf., hin und zurück 1.40; alle 10 Min., in 6 Min.; weiter zum *Königstuhl* (S. 50); 1 *M*,



abwärts 60 Pf., hin und zurück 1.40, Kornmarkt-Königstuhl 1.80, abwärts 1 *M.*, hin und zurück 2.60), alle 20 Min., in 10 Minuten. Bis zum Schloß fast ganz durch kühle Tunnel.

Post und Telegraph (Pl. 9), gegenüber dem Hauptbahnhof. — **Verkehrsverein**: beim Hauptbahnhof, Ecke Leopoldstraße (werkt. 8-12^{1/2}, 2^{1/2}-6 Uhr). — **Bäder**: Bergheimer Str. 45 (Schwimmhallen); *Flußbäder* im Neckar.

Besuchsordnung der Sammlungen usw.

Archäologisches Institut (S. 45): Mi. Sa. 11-1 Uhr, sonst durch den Hausmeister.

Botanischer Garten (S. 51): werktags 8-12, 2-5 (im Winter 4), So. 10-12 Uhr, frei, die Gewächshäuser tägl. 10-12 Uhr, 1 *M.*

Kunstverein. Wechselnde Ausstellungen in der Stadthalle (S. 51): So. Mi. 11-1 und 3-5 (im Winter 2-4) Uhr, 60 Pf.

Kurpfälzisches Museum (S. 44): tägl. 9-1, 3-6 (1. Okt.-1. April 10-1, 2-4) Uhr, Mi. nachm. und So. vorm. frei, sonst 1 *M.*

Schloß: Karten zur Besichtigung der Innenräume (S. 49) werden, außer 12^{1/2} Uhr, neben der Brunnenhalle ausgegeben. Führung durch das Innere der Ruine, mit großem Faß und Friedrichsbau, bei mindestens drei Personen je 3 *M.*; Einzelführungen (ohne Friedrichsbau) eine Person 4, zwei 5, drei und mehr je 2 *M.*; Friedrichsbau allein je 2 *M.*, das große Faß allein je 50 Pf.

Universitätsbibliothek (Schausammlung, S. 45): Mi. 3-5 (im Winter 2-4) Uhr frei, sonst werktags 9-1 und 3-6 Uhr gegen 50 Pf., mehrere Personen je 30 Pf.

Zoologisches Institut (S. 44): jederzeit nach Meldung beim Hausdiener.

Bei beschränkter Zeit (^{1/2} Tag, Führer unnötig): vom Bahnhof durch die Leopoldstraße bis zur Peterskirche und auf der Schloßstraße zum Schloß (^{1/2} St.), oder mit der Straßenbahn zum Kornmarkt, dann mit der Bergbahn zum Schloß. Die Besichtigung des *Schlusses* erfordert 1 St. Zu Fuß in 20 Min. oder mit der Bergbahn zur *Molkenkur*. Hinab zum Kornmarkt (^{1/2} St.), an der Heiliggeistkirche vorüber zur *alten Neckarbrücke*, auf dem r. Ufer bis zur *neuen Brücke* und über diese zum Bahnhof (^{3/4} St.). — Für die mehrmals im Sommer bald nach Eintritt der Dunkelheit stattfindenden *Schloßbeleuchtungen* bietet das rechte Neckarufer zwischen den beiden Brücken den besten Standpunkt.

„Alt Heidelberg, du Feine, du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine kein' andre kommt dir gleich.“ Scheffel.

Kaum ein Ort in Deutschland kann sich an Schönheit und Lieblichkeit der Gegend neben einer Fülle denkwürdiger Erinnerungen mit *Heidelberg* messen, der am Austritt des *Neckar* aus den Bergen des Odenwaldes in die Rheinebene gelegenen alten Hauptstadt von Kurpfalz. Konrad von Hohenstaufen, der 1147 die Herrschaft über die rheinfränkischen Lande erbte und 1155 von seinem Stiefbruder, dem Kaiser Friedrich I. Barbarossa, mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein belehnt wurde, erkor Heidelberg zu seinem Wohnsitze. Schon im Anfang des XIII. Jahrh. wuchs der unbedeutende Ort zur Stadt heran. Der Ausbau des Schlosses im XVI. und XVII. Jahrh. bezeichnet einen Höhepunkt der deutschen Kunst; seine Zerstörung durch die Franzosen 1688/89 und 1693 mahnt an die Machtlosigkeit des Reichs nach dem Dreißigjährigen Kriege. 1720 verlegte Kurfürst Karl Philipp die Residenz nach Mannheim (S. 57). Seit 1802 gehört Heidelberg zu Baden. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt 60810 (etwa 20000 Katholiken).

Die alte Stadt ist ganz zwischen Berg und Fluß eingezwängt und besteht im wesentlichen aus der fast 2km langen „Hauptstraße“. Die neueren Stadtteile ziehen sich vom westl. Abhang des Geisbergs nach der Ebene hin, zum Teil auf dem Gebiet der ehemaligen Ortschaft *Bergheim*, deren Anfänge, ebenso wie die Neuenheims (S. 51), am westl. Abhang des Heiligenbergs, bis in die römische Zeit hinaufreichen. Hier liegt auch der *Bahnhof*. Gegenüber das *Post- und Telegraphengebäude* (Pl. 9). Dahinter das *Zoologische Institut*, mit Schausammlung (Eintritt s. S. 43). Am Neckar mehrere *medizinische Institute* und Krankenhäuser; weiter flußabwärts Fabriken.

Vom Bahnhof kann man sich sowohl l. (Straßenbahn) über den Bismarckplatz, von dem sich l. der *Bismarckgarten* (Marmorbüste von Donndorf) zur Neuen Brücke (S. 51) hin erstreckt, nach der Hauptstraße wenden, wie auch r. in die Leopoldstraße („Anlage“), s. S. 45.

In der Hauptstraße l. Nr. 97 ist in einem Barockhaus von 1712 das **Kurpfälzische Museum* der Stadt Heidelberg (Pl.: Mus.) untergebracht. Direktor: Dr. K. Lohmeyer (Eintritt s. S. 43).

Im ERDGESCHOß römische und kurpfälzische Steindenkmäler. — Im TREPPENAUFANG Bilder der pfälzischen Kurfürsten und ihrer Frauen von *J. F. van Douven*, *J. G. Ziesenis*, *Desmarées*, *Vivien* u. a.

I. STOCK. Im Vorplatz (9): Barockmöbel; Bildnisse des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz († 1632), seiner Gattin Elisabeth von England, der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orléans („Liselotte“, † 1721). — Raum 10: *Tilman Riemenschneider*, Apostelaltar; Silberaltären aus der St. Annenkirche (Augsburger Arbeit); Gemälde des xv. Jahrhunderts. — Raum 11: Bildwerke und Möbel bis zum xvii. Jahrh.; Gemälde des xvi. Jahrh., u. a. von *L. Cranach*, *S. Beham*, *H. Asper*. — Raum 12: Miniaturbilder. — Raum 13: niederländische Barockmöbel; Gemälde des xvii. Jahrhunderts. — Raum 14 und 15: pfälzische Möbel und Bildwerke des xviii. Jahrh.; Bilder der pfälzischen Malerschule der Barockzeit (*Brandt*, *Dathan*, *van Douven*, *Leitenstorfer*, *Mannlich*, *Tischbein*, *Ziesenis* u. a.). — Raum 16 (Niederländer): *J. Fouquier*, Heidelberg um 1617; Bilder von *Caspar Netscher* (geb. 1639 in Heidelberg), *J. van Goyen*, *B. van der Helst*, *Hobbema*, *W. Kalff*, *Terborch*, *Es. van de Velde* u. a. — Im Treppenraum Deutsche, Franzosen, Italiener des xviii. Jahrh., u. a. Bilder von *M. J. Schmidt* (Kremser-Schmidt), *A. Magnasco*, *Guardi*, *Joh. Zick*. — Raum 17: Kupferstichkabinett. — Raum 18, mit pompejanischen Wandmalereien von *P. F. Deurer* (1804): Fayencen aus Mosbach, Niederweiler, Straßburg. — Raum 19, mit einer Stuckdecke des xviii. Jahrhunderts: Porzellan aus Frankental und Zweibrücken. — Raum 20 (Seidentapetenzimmer): Bildnisse des xviii. Jahrh., kurpfälzische Medaillen, Miniaturen. — Raum 21: Waffen und kurpfälzische Fahnen. — Im Raum 22-26 die vorgeschichtlichen und römischen Sammlungen. — Im Treppenhaus zum Obergeschoß Kartons von *G. Ph. Schmitt*.

II. STOCK. Im Vorplatz (27) Prunkschlitten. — In Raum 28-31 die Heidelberger Maler der Romantik: *D. und K. Fohr*, *E. Fries*, *K. Rottmann* (geb. 1798 in Handschuhsheim, S. 28), *G. W. Issel*; ferner Bilder von *Chr. Köster*, *Schlesinger*, *G. Ph. Schmitt* u. a.; Handzeichnungen und Aquarelle. — Raum 32: die Entwicklung des Heidelberger Stadtbildes von den Niederländern bis zur Romantik. — Raum 33: *Feuerbach*, Bildnis seiner Stiefmutter Henriette Feuerbach; *K. Rahl*, Bildnisse; *L. C. Ricard*, der Maler K. Rahl; *L. Eibl*, Stillleben; *Spitzweg*, die Flucht nach Ägypten, der eingeschlafene Wächter. — In den Räumen 34 und 35 wechselnde Ausstellungen

zur Geschichte und Kunstgeschichte der Kurpfalz. — Raum 36: Volkskunde und Volkskunst; Aufgang zur Sammlung einheimischer Grabkreuze.

Weiter der Ludwigsplatz, mit dem Universitätsgebäude (Pl. 4), aus dem Anfang des xviii. Jahrhunderts. Die **Universität**, die hochberühmte *Ruperto-Carola*, die älteste deutsche Hochschule nach Prag und Wien, ist 1386 von Kurfürst Ruprecht I. gegründet. Ihre Blütezeit fällt in die zweite Hälfte des xvi. und den Anfang des xvii. Jahrhunderts, als sie unter den Kurfürsten Otto Heinrich, Friedrich III. und Friedrich IV. der Hauptsitz des Humanismus und das Bollwerk des reformierten Bekenntnisses in Deutschland war, bis die Stürme des 30jährigen Krieges und die Raubzüge der Franzosen sie der Vernichtung nahe brachten. Ihre Neugründung 1804 verdankt sie dem weisen Karl Friedrich von Baden. Die Zahl der Studenten beläuft sich jetzt auf über 3000. Die Aula wurde 1886 zur Feier des 500jährigen Bestehens von Durm neu hergestellt (Meldung beim Pedell).

Wenige Schritte s.ö. von der Universität das *Archäologische Institut*, mit Abgüssen und einer Anzahl kleinerer Originale (Eintritt s. S. 43). Dahinter die *Jesuitenkirche* (Pl. 7), ein Barockbau von Adam Breunig (1712-51).

Südwestl. von der Universität, an der Plöckstraße, steht die 1905 von J. Durm in französischem Renaissancestil errichtete **Universitätsbibliothek** (Pl. 5). Sie umfaßt über 500 000 Bücher, gegen 4000 Handschriften, 3000 Papyri und 3200 Urkunden. Von der berühmten Bibliotheca Palatina, die 1623 nach der Eroberung Heidelbergs durch Tilly zum größten Teil nach Rom kam, ist 1816 kaum ein Drittel der Handschriften zurückgeliefert worden. Die bemerkenswertesten Handschriften, Urkunden und Drucke sind in einem Saale ausgestellt (Eintritt s. S. 43).

Gegenüber der Bibliothek erhebt sich die *Peterskirche* (Pl. 3; prot.), aus dem Ende des xv. Jahrh., 1864-70 umgebaut, mit neuer Turmpyramide, vielen Grabmälern und, in den Seitenschiffen, zwei Bildern von Hans Thoma (l. Christus und Petrus auf dem Meer, r. Christus erscheint der Maria Magdalena; 1902).

Bei der Peterskirche endigt die am Bahnhof beginnende Leopoldstraße (sog. „Anlage“), deren schattige Promenadenwege Fußgänger der Hauptstraße vorziehen werden. Sie führt an drei Denkmälern vorüber: vor dem Viktoriahotel eine Büste des pfälzischen Dichters *K. G. Nadler* († 1849); weiter, l. auf dem Wredeplatz, bei dem chem. Laboratorium (Pl. 1), ein Bronzestandbild des bayr. Feldmarschalls *Fürsten Karl v. Wrede* (Pl. 2; geb. in Heidelberg 1767), von Brugger (1860); dann r., gegenüber der Märzgasse, das Bronzestandbild des Chemikers *Robert Bunsen*, der 1852-89 in Heidelberg lehrte, von H. Volz (1907). — R., gegenüber der Peterskirche und jenseit der Bahnlinie, das *Klingentor* (s. auch S. 50) und ein Denkmal für *Karl Metz* († 1877), den Begründer der frei-

willigen Feuerwehren. Von hier führt die *Schloßberg* genannte Straße zur Elisabethpforte hinan (20 Min., s. S. 47).

Die Hauptstraße führt vom Ludwigsplatz östlich weiter. Auf dem Marktplatz (116m) die *Heil. Geist-Kirche* (Pl. 8), gotischen Stils, Anfang des xv. Jahrh. unter König Ruprecht von der Pfalz (s. unten) aufgeführt, das Innere (Kirchendiener Augustinerasse 9) seit 1705 durch eine Mauer in zwei Teile geschieden; das Langhaus protestantisch, der Chor (jetzt alt-)katholisch; in diesem das gotische Grabmal des Stifters und seiner Gemahlin Elisabeth v. Zollern, Schwester des ersten Kurfürsten von Brandenburg. — Südl. gegenüber der Kirche das *Gasthaus zum Ritter* (Pl. k), 1592 unter dem Einfluß des Otto-Heinrichs-Baus (S. 47) erbaut, fast das einzige Haus, welches 1693 unversehrt blieb, 1905 gut restauriert. — Dem Chor der Kirche gegenüber auf der Ostseite des Marktplatzes das 1701-1703 erbaute *Rathaus*, der Ratssaal neu, mit Wandgemälde von W. v. Lindenschmit. Wenige Schritte führen von hier nördl. durch die Steingasse zur alten Neckarbrücke, s. S. 51. — Unweit westl. vom Rathaus der Karlsplatz, an dem l. das *Bezirksamt*, im ehem. Boisseréeschen Haus, r. das ehem. *Großherzogl. Palais*, jetzt Sitz der Akademie der Wissenschaften, liegt.

Die letzte der vom Marktplatze r. ausgehenden Seitenstraßen ist die *Oberbadgasse*, an deren oberem Ende die Schloßstraße (S. 47) beginnt. — Fußgänger wenden sich unweit östl. r. über den Kornmarkt, jenseit dessen r. die Abfahrtstelle der S. 42 gen. *Bergbahn* ist, und folgen dem Burgweg, von dem l. ein Nebenweg am Friesenberg hin abzweigt, aufwärts, zuletzt durch ein langes Torgewölbe, bis zum Altan (S. 49). — Wer die Straßenbahn benutzt, fahre beinahe bis zum Ostende der Stadt, nahe dem 1775-81 erbauten *Karlstor*, und steige r. den Friesenberg hinan, dann entweder l. durch das Karmeliterwäldchen oder r. am Schloßhügel aufwärts.

Das ****Schloß** (195m) liegt an einem bewaldeten Vorsprung des Königstuhls, dem sog. „Jettenbühl“. Die erste Anlage an dieser Stelle geht vielleicht auf den Hohenstauffer *Konrad* († 1195; S. 43), wahrscheinlicher auf Pfalzgraf *Ludwig I.* (1214-31) zurück. Bedeutend war der Bau des Kurfürsten *Ruprecht III.* (1398-1410; 1400 zum römischen König erwählt). Kurf. *Friedrich I.* der Siegreiche (1449-76) und Kurf. *Ludwig V.* (1508-44) erweiterten das Schloß und die Befestigungen. Die Kurfürsten des xvi. und xvii. Jahrhunderts, besonders *Otto Heinrich* (1556-59), *Friedrich IV.* (1583-1610) und *Friedrich V.* (1610-21; Gemahl der Elisabeth, Tochter Jakobs I. von England, Enkelin der Maria Stuart), führten Prachtgebäude auf. Die von Friedrich V. begonnenen Gartenterrassen blieben infolge des unglücklichen Krieges in Böhmen (1620) unvollendet; doch brachte die Einnahme Heidelbergs durch Tilly (1622) dem Schlosse selbst wenig Schaden. *Karl Ludwig* (1632-80) ließ

es wiederherstellen. Nach dem Tode des letzten protestantischen Kurfürsten *Karl* († 1685) erhob Ludwig XIV. von Frankreich Ansprüche auf die Pfalz. Die Scharen des „allerchristlichsten Königs“, unter dem Grafen *Méac*, besetzten Heidelberg am 24. Oktober 1688 und sprengten vor ihrem Abzug am 2. März 1689 die Befestigungen. Beim erneuten Ansturm der Franzosen 1693 gab der kaiserliche Kommandant die wieder instand gesetzten Befestigungen am 22. Mai fast ohne Gegenwehr preis, und Marschall de Lorge ließ Stadt und Schloß von Grund aus zerstören und verwüsten. Die Kurfürsten *Karl Philipp* (1716-42) und *Karl Theodor* (1742-99) machten einige Versuche, das Schloß wieder bewohnbar zu machen, aber 1764 zerstörte eine Feuersbrunst alles von neuem.

Seitdem ist das Schloß Ruine geblieben, nach Umfang und Lage wohl die großartigste und schönste, an Reichtum der Architektur heute noch kaum von einem neuern Schloß in Deutschland erreicht. Weiterem Verfall wird seit 1891 durch Ausbesserung und teilweise Wiederherstellung der Gebäude vorgebeugt. — Führer von Prof. *A. v. Oechelhäuser* (1920, 5 *M.*)

Von der Haltestelle der Bergbahn (S. 42), wo auch die S. 46 gen. Schloßstraße mündet, gelangt man durch den westl. Schloßeingang (Führer unnötig) in den seit 1808 auf dem Schutt der gesprengten Befestigungen angelegten Schloßgarten. Die Wege links, der erste gleich beim Eingang, der zweite durch die 1615 von Friedrich V. zu Ehren seiner Gemahlin (S. 46) errichtete *Elisabethpforte*, führen in den *Stückgarten*, eine ehem. Bastei, welche mit dem Eckturm, dem sog. *dicken Turm*, dessen Vorderseite von den Franzosen abgesprengt wurde, gegen Westen das Schloß verteidigte. Eine Gedenktafel erinnert an Goethes Spaziergänge mit Marianne Willemer („Suleika“) 1814 und 1815. Zwischen dem dicken Turme und dem Friedrichsbau (S. 48) liegt der von Friedrich V. errichtete schmucklose *englische* oder *Elisabethbau*.

Wir wenden uns weiter auf der *Brücke* über den südlichen Burggraben und durch den viereckigen *Großen Warturm* in den *Schloßhof, den Mittelpunkt der umfangreichen, unregelmäßig gruppierten Gebäude, deren künstlerische Behandlung und Ausschmückung sich ihm fast ausschließlich zuwendet, in seinem hohen malerischen Reiz noch gehoben durch das Grün der Bäume und Sträucher. Die eingehendste Betrachtung verdienen östl. der *Otto-Heinrichs-Bau*, nördl. der *Friedrichsbau*, beide aus rotem Neckarsandstein aufgeführt, mit Skulpturen aus graugelbem Heilbronner Keupersandstein.

Der **Otto-Heinrichs-Bau*, meist *Ott-Heinrichs-Bau* genannt, 1556 begonnen, die bedeutendste Leistung der deutschen Frührenaissance, erhebt sich in drei Stockwerken, ionischer und korinthischer Ordnung, mit starker Betonung der Horizontallinien. Das untere Stockwerk, in dem noch der Kaisersaal zur L. und die kurfürstliche

Wohnung zur R. mit Säulen, Konsolen, Portalen und einem Kamin zu erkennen sind, ist von beträchtlicher Höhe. Die andern beiden Stockwerke, von denen das erste den großen Speisesaal enthielt, sind nur je halb so hoch. Den oberen Abschluß der Fassade bildeten zwei Giebel. Das Ganze ist reich geschmückt mit in den letzten Jahren erneutem Steinbildwerk. Besonders schön ist das Portal, zu welchem eine Doppeltreppe hinaufführt; Männer- und Frauengestalten, zwei auf jeder Seite, tragen das Gesims; oben das Brustbild des Bauherrn; darunter das kurpfälzische Wappen und die Inschrift: „Ott Hainrich von Gottes Gnaden Pfaltzgraf bei Rhein. des heyligen Römischen Reichs Ertzdruchseß und Churfürst. Hertzog in Nidern- und Obern-Baiern“. Zwischen den Fenstern sind in Blenden symbolische Statuen aufgestellt: in der unteren Reihe die Helden Josua, Simson, Herkules, David; in der mittleren Reihe die Tugenden Stärke, Gabe, Liebe, Hoffnung, Gerechtigkeit; in der oberen Reihe und ganz oben die sieben Planetengötter als Hinweis auf die waltenden Schutzmächte. In den Giebfeldern der Fenster des unteren Stockwerks Medaillons mit den Köpfen hervorragender Männer des Altertums. Die Frage nach dem Urheber des zu allen Zeiten hochgefeierten Werkes, in welchem niederländische Eigenart und italienische Kunst mit deutscher Formenfülle sich vereinigen, ist noch unentschieden. Die plastischen Arbeiten leitete ein Meister *Anthony* und, seit Frühjahr 1558, der 1527 oder 29 in Mecheln geborene *Alexander Colin*, der schon 1562 zur Mitwirkung an dem Grabmal Kaiser Maximilians nach Innsbruck ging.

Der **Friedrichsbau*, 1601-1607 nach Plänen des Straßburger Baumeisters *Johann Schoch* aufgeführt, seit 1898 außen und innen durch K. Schäfer vollständig hergestellt, ist einfacher und derber in den Formen, als der Otto-Heinrichs-Bau, aber klarer in den architektonischen Verhältnissen und gilt als eins der herrlichsten Baudenkmäler der reifen deutschen Renaissance, mit vorherrschender Betonung der Vertikalen und kräftigem, nach oben verjüngtem Aufbau der Pfeiler (drei Geschosse von dorischer, toskanischer, ionischer Ordnung, darüber zwei Giebel korinthischer Ordnung). Die 16 Standbilder pfälzischer Fürsten von *Sebastian Götz* aus Chur (1604-7) sind jetzt durch Nachbildungen ersetzt.

An den Giebeln: Kaiser *Karl d. Gr.* († 814) in Imperatorenracht, *Otto v. Wittelsbach* († 1183) in Rüstung, *Ludwig* († 1231) als erster pfälzischer Kurfürst in Kurrock und Kurhut, *Rudolf* († 1319), der Gründer des regierenden pfalzgräflichen Hauses. — In der folgenden Reihe zwei Kaiser und zwei Könige aus dem pfälzischen Hause: *Ludwig der Bayer* († 1347), *Ruprecht III. von der Pfalz* († 1410), *Otto*, erwählter König von Ungarn († 1312), *Christoph*, als Schwestersonn Erichs X. v. Schweden 1439 von den Dänen zum König gewählt († 1448). — Darunter vier hervorragende Kurfürsten: *Ruprecht I.* († 1390; S. 45), *Friedrich I. der Siegreiche* († 1476), *Friedrich II. der Weise* († 1556), *Otto Heinrich* († 1559). — Am Erdgeschoß die letzten Vorfahren des Erbauers: *Friedrich der Fromme* († 1576), *Ludwig VI.* († 1583), *Johann Casimir* († 1592) und der Erbauer *Friedrich IV.* selbst. — Oben zwischen den Giebeln eine Justitia.

Zwischen dem Otto-Heinrichs-Bau und dem Friedrichsbau erhebt sich der sog. *Gläserne Saalbau* oder *Neue Hof*, von Friedrich dem Weisen 1544-49 erbaut: drei Stockwerke rundbogiger Loggien, getragen von stämmigen kannelierten Säulen.

Ein gewölbter Gang führt (bei Pl. K) unter dem Friedrichsbau hindurch auf den 1610 erbauten **Altan*, mit zwei Erkern und schöner Aussicht. Beachtenswert ist auch die Rückseite des Friedrichsbaus, dessen Architektur hier, wo der Statuenreichtum fehlt und die Pilastergliederung an sich wirkt, besonders klar hervortritt.

An den Friedrichsbau stößt links das sog. *Bandhaus* oder der *Königssaal*, von Ludwig V. herrührend, aber später verändert; hier waren die Wohnungen der Hofdamen (*Frauenzimmerbau*). Dann mehr zurückliegend der Bibliothek- oder Archivbau, gewöhnlich der *alle Bau* genannt, und weiter der

Ruprechtsbau, ein einfacher gotischer Bau aus der Zeit Ruprechts III., an dessen Wahl zum röm. Könige der Reichsadler mit dem pfälz. Wappen erinnert; die oberen Stockwerke unter Ludwig V. erneuert. Der von zwei Engeln getragene Rosenkranz über dem Eingang, mit einem Zirkel darin, ist ein sog. Hauszeichen, durch welches der Bau der h. Jungfrau empfohlen wurde.

Gegenüber die von Ludwig V. errichtete *Brunnenhalle* (Ziehbrunnen), deren vier Säulen aus Felsberggranit (S. 30) einst den Palast Karls des Großen zu Ingelheim schmückten.

Innenräume (Eintritt s. S. 43). — Man wird zunächst in das Erdgeschoß des Ruprechtsbaues (s. oben) geführt, wo die ursprünglichen Bildwerke vom Otto-Heinrichs-Bau und vom Friedrichsbau aufbewahrt werden (im ersten Stock ein schöner Renaissancekamin von Conrad Forster, Hofbildhauer Kurf. Friedrichs II.). — Weiter durch die unteren Räume des Bibliothekbaues und durch den Zwinger in die Wallgewölbe unter dem Englischen Bau (S. 47) und zum dicken Turm (S. 47), dessen Besteigung schöne Aussicht lohnt. Dann durch den Frauenzimmerbau (s. oben), wo der „Königssaal“ als Festsaal für studentische Feiern hergestellt ist, zurück in den Schloßhof.

Im Friedrichsbau werden die Schloßkapelle und die mit reicher Innenarchitektur und Bemalung neu ausgestatteten oberen Stockwerke gezeigt.

Links vom Friedrichsbau abwärts gelangt man zum Keller (Pl. K), der das bekannte 221 726 Liter fassende *große Faß* enthält; es ist 13 Schritt lang, 11 Schritt breit. Erbaut ist es von Kurfürst Karl Theodor 1751 als das dritte große Faß (das erste ließ Pfalzgraf Johann Casimir 1591 herstellen, das zweite Kurfürst Karl Ludwig 1664). Gegenüber dem Faß ein Holzbild des Hofnarren *Perkeo*, „an Wuchse klein und winzig, an Durste riesengroß“.

Die Führung geht weiter über den Schloßhof zum Otto-Heinrichs-Bau (S. 47; Kaisersaal), dann l. von diesem in den Gläsernen Saalbau und zum achteckigen Turm, den man auf 128 Stufen besteigen mag, endlich, wieder über den Schloßhof, zum Küchenbau und zum gesprengten Turm (s. unten), dessen Plattform einen trefflichen Überblick gewährt.

Durch den Gr. Wartturm und über die Burggrabenbrücke (S. 47) zurück in den Schloßgarten, dann links. L. der die SO.-Seite des Schlosses bildende *Kraut-* (d. h. Pulver-) *Turm*, jetzt *gesprengter*

Bädikers Schwarzwald.

Turm genannt. Er hatte 24m im Durchmesser, wovon beinahe die Hälfte auf die Mauerstärke kommt. Das 1693 abgesprengte Stück liegt wie ein Felsblock im Graben. Der Mittelpfeiler, der die Gewölbe trägt, ist stehen geblieben. — Wenige Schritte weiter die *Schloßwirtschaft* (S. 42).

Die 1613 erbaute **große Terrasse* gewährt einen herrlichen Blick auf das Schloß und die Stadt. Das *Denkmal für Victor v. Scheffel* (1826-86), von Heer, wurde 1891 errichtet, der jugendfrohe Dichter im Reisekleid fein charakterisiert. — Der Koniferengarten am *Friesenberg* (S. 46) unterhalb der Terrasse zeichnet sich durch einen Reichtum an seltenen Nadelhölzern aus.

Hinter der Terrasse das S. 42 gen. *Schloßhotel* (224m). — Östl. weiter gelangt man in $\frac{1}{2}$ St. nach dem *Wolfsbrunnen* (180m; Wirtschaft), einst Lieblingsaufenthalt Friedrichs V. und seiner Gemahlin Elisabeth, von Martin Opitz, der 1619 in Heidelberg studierte, besungen. Eine im xvi. Jahrh. erdichtete Sage meldet, hier sei die schöne Zauberin Jetta von einem Wolf getötet worden. In der Nähe der Hochbehälter der städt. Wasserleitung. — Von da auf aussichtreichem Wege in $\frac{1}{2}$ St. hinab nach Schlierbach (Straßenbahn s. S. 42) und über den Neckar nach Ziegelhausen (S. 52), wo Kähne zur Rückfahrt nach Heidelberg bereitliegen.

Der Weg zur Molkenkur (20 Min., Wegweiser) führt dem gesprengten Turm gegenüber die Treppen hinauf, und durch die schmale Pforte, bis zu dem Fahrweg oberhalb des Schloßgartens. Man bleibt dann auf dem Fahrweg oder man schlägt den im Zickzack ansteigenden Fußpfad ein, von dem nach wenigen Min. r. der bequemere „Friesenweg“ abzweigt. — *Bergbahn* s. S. 42.

Die **Molkenkur* (301m; 106m überm Schloß) wird der Aussicht wegen viel besucht; eigentümlich schön der Blick von oben auf das Schloß. Gute Gartenwirtschaft (auch Z.).

Von der Straßenkreuzung bei der Bergbahn-Haltestelle gelangt man auf dem Fahrwege: links bergab nach dem Schloß, l. sanft ansteigend zum Wolfsbrunnen (s. oben), — geradeaus (Waldweg) bergan nach dem Königstuhl (s. unten), — rechts bergab nach Heidelberg auf der am Klingentor (S. 45) mündenden Straße. Nach 10 Min. zweigt von letzterer l. ein Fahrweg (Speyerershofweg) ab, wieder etwas bergan, auf dem man in 5 Min. eine Bank erreicht, mit herrlichem Blick auf den oberen Teil der Stadt und das Schloß. Einige Schritte weiter ein kleiner mit einer Brüstung versehener Vorbau, die *Kanzel*, mit Aussicht über die Stadt und die Ebene. Ausgedehnter noch ist der Blick von dem *Rondell* (245m), 5 Min. weiter, vor einer kleinen offenen Hütte. Beim Rondell zeigt ein Wegweiser einen breiten Weg „nach dem Bahnhof“, zunächst zwischen Kastanien hin, dann bei den „Siebenlinden“ r. steil hinab zur sog. Wolfshöhle, der beim Viktoria-Hotel mündet. — Ein Fußweg unmittelbar hinter dem Rondell führt in kaum 20 Min. zur Höhe des *Geisbergs* (375m), wo ein kleiner Turm eine der schönsten Aussichten der Umgegend bietet, derjenigen vom Königstuhl wegen des freieren Blicks auf Schloß und Stadt vorzuziehen. — 20 Min. weiter das Gasthaus *Speyerershof* (294m), ein beliebtes Ziel der Spaziergänger. Von hier zum Bahnhof Heidelberg 30-40 Min. — Westl. am Abhang des Geisbergs der *Friedhof*, mit zahlreichen Denkmälern berühmter Professoren; am Südense die 1891 eröffnete Einäscherungskapelle.

Der *Königstuhl* (568m; Wirtschaft) ist von der Bergbahnstation bei der Molkenkur auf dem oben angedeuteten Waldwege („Plättlesweg“) in $\frac{3}{4}$ St. zu erreichen, auf dem Fahrweg in 1 St.; Bergbahn s. S. 42 (auch im Winter in Betrieb; in der Nähe die Rodelbahn). Der Turm (26m hoch;

Aufzug) bietet eine weite Rundschau, südl. bis zum Merkur bei Baden-Baden. — 20 Min. s. vom Königstuhl (bei der Landessternwarte vorüber), 1 St. von der Molkenkur, liegt das *Kurhotel **Kohlhof** (481m; 92 Z. zu 20-28, F. 5, M. 18-25, P. 56-60 *M.*), mit Restaurant. Hübsche Waldwege, u. a. nach dem Aussichtsturm *Posseltstust* (481m; 7 Min. südwestlich).

Zwei Brücken verbinden die Stadt mit dem r. Neckarufer: die **alte Neckarbrücke**, zu der der Zugang S. 46 angedeutet ist, 1786-88 von Karl Theodor erbaut, mit dem Standbild des Kurfürsten und allegorischen Gruppen an den Enden, und, 1200m abwärts, beim Bismarckgarten (S. 44) die **neue Brücke**, 1877 erbaut, mit schönster Aussicht (Straßenbahn Nr. 2, S. 42). — Zwischen beiden Brücken, am l. Ufer, die **Stadthalle** (großer Festsaal, Kunstausstellungen s. S. 43; Wirtschaft) und der ehem. *kurfürstl. Marstall*, aus dem xv. Jahrh., in dem 1921 die akademische Speisehalle (*Mensa academica*) eingerichtet wurde.

Am rechten Neckarufer die Neuenheimer Landstraße, mit vielen Villen, und der Stadtteil **Neuenheim** (Gartenwirtsch. z. Schiff), bei der neuen Brücke. Der erste Fahrweg unweit der Brücke r. führt bergan zum **Philosophenweg**, der sich am Abhang des Heiligenbergs hinzieht, mit berühmter Aussicht auf Heidelberg und die Rheinebene bis zum Haardtgebirge; am Anfang r. das große *Physikalische Institut* der Universität, 1913 von Ostendorf erbaut. Rückweg östl. durch das Seitental der sog. *Hirschgasse*, an dem altbekanntem studentischen Kommerz- und Pauklokal vorüber (Dauer der ganzen Wanderung 1 St.; größtenteils schattenlos).

Auf dem bei dem Steinbruch vom Philosophenweg ansteigenden Wege gelangt man, am **Bismarckturm** (prächtige Aussicht) vorüber, in $\frac{3}{4}$ St. auf den ***Heiligenberg**, den alten *Mons Piri*, den ein doppelter Steinwalling aus vorgeschichtlicher Zeit umzieht. Den südl. Gipfel (381m) krönt ein *Turm* mit Aussicht auf Heidelberg, Schloß, Neckartal und Bergstraße. Daneben das Heidenloch, eine alte Zisterne. Auf dem nördl. Gipfel (445m), 10 Min. weiter, sind neben Resten der im xi. Jahrh. erbauten *Michaelsbasilika* die Fundamente der 883 von Lorsch aus gegründeten ältesten Kirche aufgedeckt. Hinab durch das Siebenmühlental nach Handschuhsheim (S. 28) oder, den weißen Wegemarken nach, über den Zollstock in $\frac{1}{4}$ St. zum Aussichtsturm auf dem **Weissen Stein** (552m).

Westl. außerhalb von Neuenheim, $\frac{1}{4}$ St. vom Mönchhofplatz, liegt der neue *Botanische Garten* (Eintritt s. S. 43), mit sehenswerten Gewächshäusern.

An der Landstraße am r. Neckarufer aufwärts bietet die Gastwirtschaft **Waldhorn** (S. 42) einen schönen Blick auf das Schloß. — Weiter, $\frac{1}{2}$ St. von der alten Brücke, das ehem. **Stift Neuburg**, jetzt im Besitz des Frh. Al. v. Bernus, mit Dichterbildnissen (Goethe, von Kugelgen, 1812), Silhouetten, Gemälden, Autographen und Handzeichnungen (Veit, Cornelius, Steinle, Schwind usw.), Renaissancemöbeln (Eintr.: tägl. nachm. von 2 Uhr an, 2 *M.*). Am Fuß der

Anhöhe die Gartenwirtschaft z. Stifftmühle. Dann das vielbesuchte Dorf *Ziegelhausen* (vgl. S. 50; Gasth. z. Adler, recht gut), mit neuer Neckarbrücke.

Von Heidelberg über Meckesheim nach Jagstfeld, 56km, Eisenbahn in 2-2 $\frac{1}{4}$ St. — Bis (10km) *Neckargemünd* (s. unten). — Die Bahn verläßt das Neckartal. 20km *Meckesheim* (Bahnhofswirtschaft), Knotenpunkt für Nebenbahnen westl. nach Wiesloch, s. S. 61, östl. nach Neckarelz, s. S. 55. — 30km *Sinsheim* (158m), an der Elsenz, bekannt durch Turennes Sieg über die Kaiserlichen, 1674. Zweigbahn über *Steinsfurt* (s. unten) nach (16km) *Eppingen* (S. 73); Kraftomnibus nach (22km) *Langenbrücken-Mingolsheim* (S. 61), nach (8km) *Hilsbach* (S. 62), und nach (7km) *Waibstadt* (S. 55). — 33km *Steinsfurt* (s. oben). — 48km *Rappenu* (230m); das Dorf mit 1560 Einw. und einem 1603 erbauten Schloß I., das Solbad (Sophie-Luisen-Bad; Badhotel) r. der Bahn. — 54km *Wimpfen* (237m), am Neckar, seit 1808 hessische Enklave. Es besteht aus dem Marktflöcken *Wimpfen im Tal*, mit dem Salzwerk Ludwigshall und der frühgot. Ritterstiftskirche St. Peter, und aus der ehem. Reichsstadt *Wimpfen am Berg* (Gasth. Mathildenbad, 64 Z. zu 7-12, F. 4 $\frac{1}{2}$, M. 9-12, P. 23-30 *M.*), mit 3350 Einwohnern, Solbad, malerischen alten Häusern und Höfen, und den Resten einer um 1200 erbauten hohenstaufischen Kaiserpfalz (s. Baedekers Stidddeutschland). — 57km *Jagstfeld*, s. S. 55.

Von Heidelberg über Schwetzingen nach *Speyer* s. S. 61.

Das Neckartal von Heidelberg bis Heilbronn.

Eisenbahn nach Heilbronn, 80km, in 2 $\frac{3}{4}$ -3 $\frac{1}{4}$ St. (Die von Neckargemünd an nicht dem Neckartal folgende direkte Linie über Meckesheim-Jagstfeld s. oben). — Außerdem Vorortzüge bis Neckargemünd, mit den Haltestellen *Peterskirche*, *Karlstor*, *Jägerhaus-Wolfsbrunnen*, *Schlierbach-Ziegelhausen*, *Kümmelbacher Hof*, und *Straßenbahn* (vgl. S. 42). — Bei günstigem Wasserstand im Sommer mehrmals wöchentlich Dampfschiffahrt auf dem Neckar zwischen Heidelberg und Neckarsteinach (2 St., zu Tal 1 St.), So. auch von Heilbronn bis Heidelberg (6 $\frac{1}{2}$ St.).

Nach der Abfahrt vom Hauptbahnhof (S. 42) tritt der Zug in einen kleinen, dann in den 1km langen Tunnel, der unter dem Schloßberg hindurchführt. Ein neuer 2496m l. Tunnel („Königstuhltunnel“) ist in Verbindung mit den neuen Bahnhofsanlagen (vgl. S. 42) gebaut worden und dient vorläufig dem Güterverkehr. — 2km Haltestelle am *Karlstor* (S. 46). — L. erscheinen am jenseitigen Flußufer Neuburg und das Dorf *Ziegelhausen* (s. oben). — 6km *Schlierbach* (Rest.-Pens. Völker). — Dann r. in erhöhter Lage der *Kümmelbacher Hof* (60 B., Gartenwirtschaft).

10km (r.) *Neckargemünd* (124m; Gasth.: Pfalz, 15 Z. zu 18-20, F. 5, M. von 20 *M.* an, P. 40-50 *M.*, mit Garten am Neckar; Kaiserhof, 10 Z. zu 10-15, F. 4, M. 10-15, P. 28-35 *M.*; Kredell, 8 B.; Menzers griech. Weinstube), Städtchen von 3100 Einwohnern, an der Mündung der *Elsenz*, in deren Tal eine Nebenbahn nach Meckesheim aufwärts führt (s. oben). $\frac{1}{2}$ St. östl., am *Bockfelsen*, mit Aussichtstempelchen, vorüber, der *Tillystein*, am Abhang des Stadtwaldes. Am r. Neckarufer (Fähre) der Stadtteil *Kleingemünd*, von wo man über den *Ruhstein* (335m) und den *Großherzog-Friedrich-Turm* auf dem Gipfel der *Schadeck* (416m) in 1 St. zum Schwalbenest und hinab nach Neckarsteinach wandern kann (S. 53).

Die Neckartalbahn durchfährt in einem kurzen Tunnel den von den spärlichen Trümmern der Burg *Reichenstein* gekrönten Bergvorsprung, überschreitet den Fluß, dringt mittels Tunnels in das bei Neckarsteinach mündende Tal von Schönau ein und erreicht am oberen Ende des Städtchens den Bahnhof von

15km (r.) **Neckarsteinach** (127m; Gasth.: Harfe, mit Garten am Neckar; Goldener Hirsch; Schwanen), mit 1800 Einwohnern, in malerischer Lage, einst Sitz des 1653 ausgestorbenen Geschlechtes der Steinach mit dem Beinamen Landschaden. Die Kirche des Städtchens enthält u. a. den Grabstein des Ulrich Landschaden von 1369, mit einer Harfe und einem gekrönten Greisenhaupt im Wappen. Vier Burgruinen erzählen von der Macht der Landschaden. An der *Vorderburg*, der durch den jetzigen Besitzer, Frh. v. Dorth, im altertümlichen Stil hergestellten *Mittelburg* (mit Park) und der *Hinterburg* vorbei gelangt man in $\frac{1}{2}$ St. zu der über einer steilen Sandsteinwand thronenden Burg *Schadeck* oder *Schwalbennest*; vom Turm schöner Blick in das Neckartal. Lohnend ist auch der Fußweg vor dem Schwalbennest bergan, dann auf dem mittleren Bergweg hin nach Neckargemünd, s. S. 52.

Von Neckarsteinach führt eine Fahrstraße (Eisenbahn bis Schönau im Bau) in dem hübschen Steinachtal aufwärts über (5km) *Schönau* und (9km) *Alteudorf* nach *Heiligkreuzsteinach* (S. 32; 13 km, 3 mal tägl. Kraftwagenverkehr in etwa 1 St.). — *Schönau* (163m; Gasth.: Pfälzer Hof, Löwe), ein Städtchen von 2000 Einwohnern, ist über und zwischen den Trümmern eines einst berühmten Zisterzienserklosters erbaut. Die Gründung des Klosters Schönau fällt in das J. 1136; 1560 wurde es von Kurfürst Friedrich III. von der Pfalz französischen Flüchtlingen zur Ansiedelung überlassen. Die Klosterkirche wurde im 30jähr. Krieg zerstört, die jetzige evang. Kirche ist das ehem. Refektorium (um 1230). — Von Schönau führen ein Fahrweg, sowie schöne Waldwege westl. über die Höhe in $\frac{1}{4}$ St. nach *Ziegelhausen* (S. 52).

Am l. Neckarufer ragt auf aussichtreichem waldigen Bergkegel der *Dilsberg* (333m) hervor, einst ein festes Schloß, im 30jähr. Krieg von Tilly vergeblich belagert, zu Anfang des xix. Jahrh. als Staatsgefängnis benutzt, namentlich für Heidelberger Musensöhne, welche bei gelegentlichen Odenwaldreisen durch Mitnahme der Schlüssel den Kommandanten in Verlegenheit setzten. Oben Wirtschaft.

19km *Neckarhausen*. — 23km (r.) **Hirschhorn** (131m; Gasth.: zum Naturalisten, 20 Z. zu 5-7, F. 6, M. 12-18, P. 35-45 *M*; Erbach-Fürstenauer Hof, 8 Z. zu 12-15 *M* einschl. F., M. 10-15, P. 26-30 *M*), altertümliches Städtchen von 2220 Einw., der malerischste Punkt des unteren Neckartals. Über dem Ort (15 Min.) mit ihm durch Festungsmauern verbunden, thront auf Sandsteinfelsen die alte *Burg* der Herren v. Hirsch- oder Hirschhorn, aus dem xiii. Jahrh., im Innern 1583-86 erneut, mit Resten gotischer Fenster und alter Wandmalereien und einer kleinen Altertümersammlung. Ein Treppenweg führt steil hinab zu der spätgotischen Kirche eines 1406 von den Hirschhorn errichteten Karmeliterklosters (acht Grabsteine aus dem

xv.-xvi. Jahrh.). Am l. Neckarufer (Fähre), 15 Min. oberhalb des Ortes, die *Ersheimer Kapelle*, spätestgotischen Stils von 1517, ebenfalls mit Hirschhornschen Grabmälern. — Vor Eberbach zwei Tunnel.

31km (r.) **Eberbach** (131m; Bahnhofswirtschaft; Bohrmanns Hotel z. Krone, 30 Z. von 8 *M* an, F. 3¹/₂, M. 10, P. von 30 *M* an, mit Garten, gut), altes fürstl. Leiningensches Städtchen von 6400 Einw., am Neckar, über den eine eiserne Brücke führt. Lebhafter Holzhandel. Die alte Burg über der Stadt wurde in den letzten Jahren hergestellt. In der waldigen Umgebung schöne Promenaden. — Den *Katzenbuckel* (626m), den höchsten Berg des Odenwaldes, ersteigt man in 2 St., am besten über Burghalde-Emichsburg. Etwas weiter ist der Weg über *Waldkatzenbach* (500m; Gasth. Adler). Der Berg ist ein vulkanischer, den Sandstein durchsetzender Basaltschlot. Vom Turm Aussicht auf das Neckartal, bis zur schwäbischen Alb und zum Schwarzwald. Hinab nach (1³/₄ St.) Zwingenberg (s. unten). Überall Wegemarken.

Eisenbahn nach *Erbach-Darmstadt* (-Frankfurt) s. S. 36-34.

Am l. Ufer die Trümmer der Burg *Stolzeneck*, aus dem XIII. Jahrhundert. — 40km (l.) **Zwingenberg** (148m; Gasth.: Anker, 9 Z. zu 8-12, F. 4, M. 10-15, P. 25-30 *M*; Schiff), am r. Ufer, hart an den Fluß gedrängt, mit einer malerischen, 1594-95 erneuten, jetzt wieder eingerichteten Burg (197m), von deren acht Türmen fünf wohl erhalten sind. In der Burgkapelle mittelalterliche Wandmalereien. Gleich vor dem Eingang der Burg, 12 Min. vom Bahnhof, führt r. ein Fußweg in die romantische *Wolfsschlucht*: lohnendster Zugang zum (2¹/₂ St.) *Katzenbuckel* (s. oben).

44km (r.) *Neckargerach* (Gasth.: Krone-Post, 7 Z. von 5 *M* an, F. 5, M. 10, P. 28-35 *M*); am l. Ufer auf der Höhe (1¹/₂ St.) die im 30jähr. Krieg zerstörte *Minneburg* (253m). — Am l. Ufer der *Reiherwald*, nach den Scharen hier nistender Reiher benannt. Vor (47km) *Binau* ein Tunnel. Das Flußtal erweitert sich. Bei *Diedesheim* führt eine Schiffbrücke über den Fluß nach *Obrigheim*.

51km (r.) **Neckarelz** (154m; Bahnhofswirtschaft; Gasth.: Klingenburg, gut; Löwe), am Einfluß der *Elz* in den Neckar, am r. Ufer des letzteren, mit einem spätgotischen Templerhaus. Gegenüber die *Neuburg* (208m).

Von *Neckarelz* nach *Seckach*, 23km, Eisenbahn in ³/₄-1 St. — Die Bahn führt im Tal der *Elz* aufwärts. 3km *Mosbach* (158m; Bahnhofswirtschaft; Gasth.: Prinz Karl, 20 B.; Krone), altes Städtchen von 4500 Einwohnern, mit zahlreichen alten Fachwerkbauten (am Marktplatz das Palmische Haus von 1610); in der Stadtkirche das Bronzegrabmal der Pfalzgräfin Johanna († 1444). Zweigbahn über (6km) *Lohrbach*, mit frühmittelalterlichem, jetzt fürstl. Leiningenschem Schloß (die Wohnbauten z. T. aus dem XII. Jahrh.) nach (28km) *Mudau* (461m; Gasth.: Engel, 40 B.; Krone), von wo ein hübscher Weg im Tal des *Mudbaches* abwärts zur Ruine *Wildenburg* führt (2 St.; S. 39). — Weiter über die *Elz* und durch einen Tunnel. — 17km (*Ober*-) *Schefflenz*. Zweigbahn nach (9km) *Billigheim*, mit romanischer Klosterkirche (Ende des XII. Jahrh.). — 23km *Seckach*, wo die Bahn von

Aschaffenburg einmündet, s. S. 40. — Nach Würzburg s. Bædekers Süd-deutschland.

Von Neckarelz nach Meckesheim, 32km, Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. 20km *Neckarbischofsheim*. Das $\frac{1}{2}$ St. südl. vom Bahnhof gelegene Städtchen hat 1710 Einwohner und zwei Schlösser der Grafen von Helmstadt. Nebenbahn über (3km) *Neckarbischofsheim-Stadt* nach (17km) *Hüffenhardt*. — 22km *Waibstadt* (Hot. Lang; Kraftomnibus nach Sinsheim s. S. 52). — 32km *Meckesheim* s. S. 52.

Die Bahn nach Heilbronn überschreitet die Elz. — An (54km) *Hochhausen*, am anderen Neckarufer (Fähre), vorüber nach (56km) *Neckarzimmern* (152m). L. oben liegt malerisch die Ruine *Hornberg*, mit hohem Rundturm, einst Sitz Götzens von Berlichingen, der hier 1562 starb (vgl. S. 56). — 58km *Haßmersheim* (Gasth. Anker), ebenfalls am l. Neckarufer (Fähre). — Dann durch einen 870m l. Tunnel unter dem *Michaelsberg* (240m) nach (61km; l.) *Gundelsheim* (149m; Gasth. Württemb. Hof), Städtchen mit Mauern und Türmen und dem Schloß *Horneck* (jetzt Kuranstalt), auf efebewachsenem Fels; gegenüber auf der Höhe am l. Ufer Schloß *Guttenberg* (230m). — 63km *Heinsheim* (140m), Dorf am l. Ufer mit Schloß; darüber die Ruine *Ehrenberg* (229m; Schlüssel im Haus r. vom Eingang). — Jenseit (65km) *Offenau*, mit der Saline Clemenshall, über die *Jagst* nach

69km *Jagstfeld* (155m; Bahnhofswirtschaft; Bräuningers Badhotel, gelobt), kleines Solbad an der Mündung der Jagst, wo die Linie von Heidelberg über Meckesheim einmündet (s. S. 52). Jenseit des Neckars, 2km westl., liegt Wimpfen im Tal (S. 52).

Dann über den *Kocher*. — 71km *Kochendorf* (Gasth. Württemberg. Hof); 10 Min. nordöstl. (l.) das Dorf mit dem Greckenschloß und dem Wasserschloß und schönem Rathaus (Holzbau von 1597). — 75km *Neckarsulm* (Gasth.: Prinz Karl; Hirsch), freundliche Stadt von 6020 Einwohnern mit ehem. Deutschordensschloß und lebhaftem Großgewerbe (Fahrradwerke). — Kurz vor der Haltestelle (79km) *Heilbronn-Sülmer Tor* l. der Wartberg (S. 56), dann über den Neckar und den Wilhelmskanal nach

80km (l.) *Heilbronn-Hauptbahnhof*. — *Bahnhofswirtschaft*. — *GASTHÖFE*: Bahnhofshotel Linsenmeyer, 40 Z. von 18 *M* an, F. 5 *M*, gut, Zentral, 40 Z. von 16 *M* an, F. 5, M. 10 *M*, Badischer Hof, 15 Z., Kronprinz, diese alle beim Bahnhof; Neckarhotel, am Neckar, 40 B.; Falken, am Marktplatz, 30 Z. zu 13-15, F. 3 $\frac{1}{2}$, M. 10-15 *M*. — Wein im *Ratskeller*, Bier in den *Kilianshallen*. — *STRABENBAHN* vom Hauptbahnhof durch die Stadt.

Heilbronn (158m), württembergische Fabrik- und Handelsstadt mit 44 020 Einwohnern, früher freie Reichsstadt, liegt auf beiden Seiten des Neckars, der ältere Teil auf dem rechten Ufer.

Von dem auf dem l. Ufer gelegenen Hauptbahnhof führt die Bahnhofstraße über den Neckar zum (12 Min.) Marktplatz der Altstadt. Gleich jenseit der Brücke r. die *Post* und, südl. dahinter, das *Historische Museum*, im ehem. Schlachthaus (1600; Eintritt

So. 11-12 Uhr 20 Pf., 1-3 Uhr frei, werktags 8-12, 2-6 Uhr 1 *M.* — Auf dem Marktplatz ein Bronzestandbild *Rob. Mayers* († 1878), des Begründers der mechan. Wärmetheorie, von Rümmer (1892). An der N.-Seite des Marktes das *Rathaus*, 1579-82 im Renaissancestil umgebaut, mit Freitreppe und einer Kunstuhr (1580); im Ratsaal drohte einst Götz v. Berlichingen mit seiner eisernen Hand die bekannten Ohrfeigen auszuteilen, die „Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund kurieren“. Das altertümliche Haus an der SW.-Ecke des Platzes soll das *Vaterhaus des Küchens von Heilbronn* sein. An der S.-Seite des Marktes die *Kilianskirche*, aus dem XIII. Jahrh., der spätgotische Chor 1426-80 erbaut, der 62m hohe Turm 1529 vollendet. — Südl. vom Markt das *Deutsche Haus*, ursprünglich wohl kaiserliche Pfalz, später im Besitz des Deutschen Ordens, jetzt Landgerichtsgebäude, mit malerischem Hof. Südwestl. führt die Allerheiligenstraße zu dem 30m hohen *Gölzenturm*, in dem Goethe gegen die geschichtliche Wahrheit Götz sterben läßt (er saß 1519 nur eine Nacht darin gefangen; vgl. S. 55). — $\frac{3}{4}$ St. nördl. von Heilbronn der *Wartberg* (308m), mit hübscher Aussicht. — Näheres s. in *Baedekers Süddeutschland*.

Von Heilbronn nach *Karlsruhe*, s. S. 73.

9. Mannheim und Ludwigshafen.

BAHNHÖFE: *Hauptbahnhof* (Pl. D 5; Bahnhofswirtschaft), Kreuzungsstelle für viele Linien, Austausch der durchlaufenden Wagen. Nebenbahnhof Neckarstadt (Pl. D 2) der Linie nach Lampertheim-Worms (S. 17), sowie Bahnhöfe der Straßenbahnen nach Weinheim (S. 28), Heidelberg (S. 42), Feudenheim usw. bei der Friedrichsbrücke (Pl. D 3).

Gasthöfe: *Park-Hotel (Pl. p. D 5), Friedrichsplatz, 110 Z.; *Pfälzer Hof (Pl. a. C 4), Paradeplatz, 70 Z., altbekanntes Haus, ebenfalls ersten Ranges; Schweizer Hof, O 5 (Pl. D 4); Weinberg, D 5, 4. — H. National (Pl. e. D 5), 70 Z., Union, 70 Z. zu 32 $\frac{1}{2}$ -40 *M.* einschl. F., M. 18-20 *M.*, beide beim Hauptbahnhof; Central, Kaiserring (Pl. D 5).

Restaurants: Fürstenberg, am Friedrichsplatz (Pl. DE 4, 5); Rosengarten, in der Festhalle (Pl. E 4; S. 59); Arkadenhof, Pergola, beide am Friedrichsplatz; Kaiserring, beim Bahnhof; Weinberg, D 5, 4 (Pl. C 4), Thomasbräu, P 3, 14 (Pl. D 4), in der Mitte der Stadt; Rosenstock (Wein), N 3, 5 (Pl. C 4); Markgräfler Weinstube, P 4, 14; Friedrichspark (Pl. B 4), im Sommer nachm. oder abends Konzert.

Kaffeehäuser: Linsner, L 12, 16; Roland, D 2, 1; Hindenburg, C 2, 1; Valentin, im Rathaus (Pl. 10; C 4); Schmidt, D 2, 14; Kettemann, L 15, 10; Wellenreuther, D 1, 13; Lederer, O 7, 15.

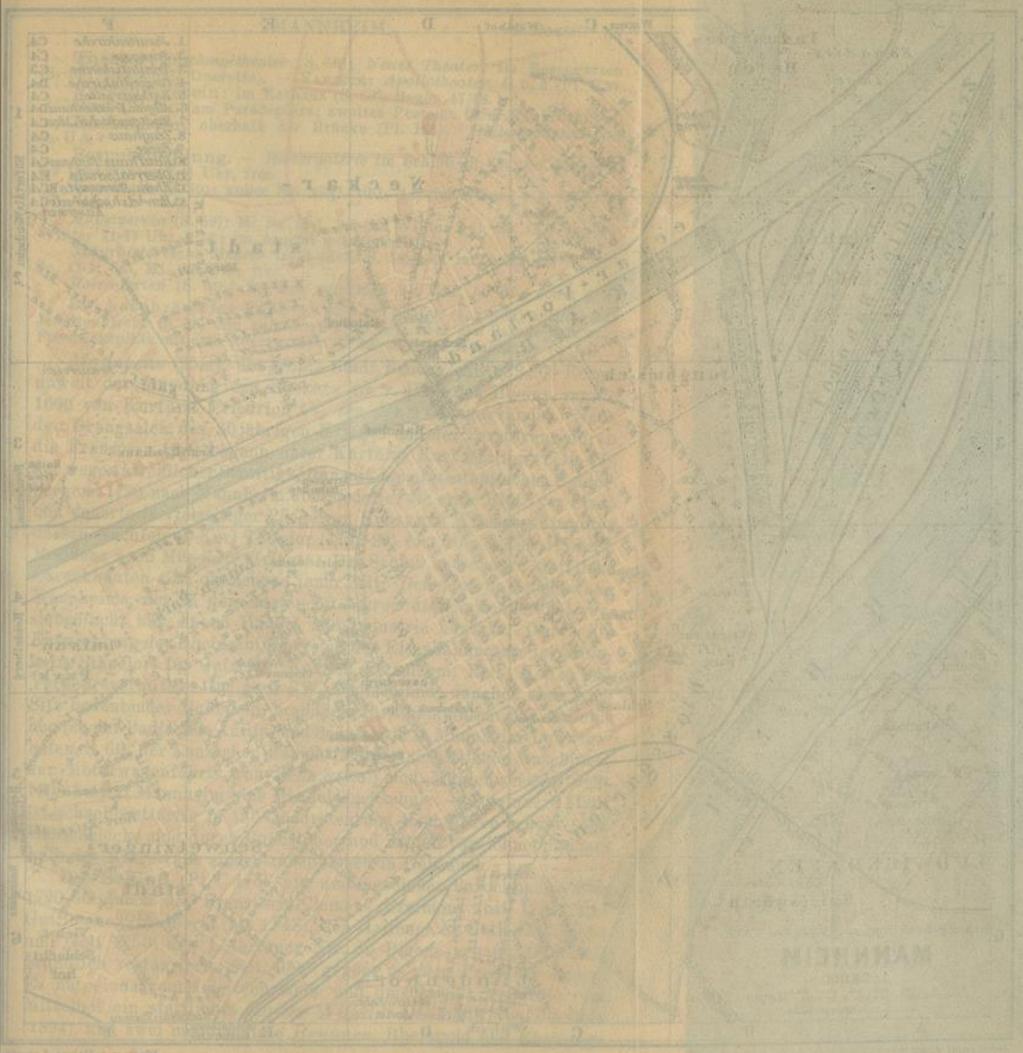
Droschken. *Pferdedroschken:* vorherige Vereinbarung des Fahrpreises ratsam. — *Kraftdroschken* mit Fahrpreisanzeiger.

Straßenbahnen (Fahrpreis 1-1 $\frac{1}{2}$ *M.*): vom Hauptbahnhof (Pl. D 5) in und um die innere Stadt (vgl. den Plan), sowie 3., 4. und 11. nach *Ludwigshafen* (Bahnhof; Pl. A 4); 5. nach *Waldhof* (S. 59); 7. nach *Neckarau* (S. 60); ferner nach *Käfertal* (S. 19), nach *Friesenheim* (S. 60) und anderen Vororten. — ELEKTR. KLEINBAHN nach *Bad Dürkheim* in der Rheinpfalz (26,3 km; Abfahrt bei der Friedrichsbrücke, Pl. D 3; s. *Baedekers Rheinlande*).

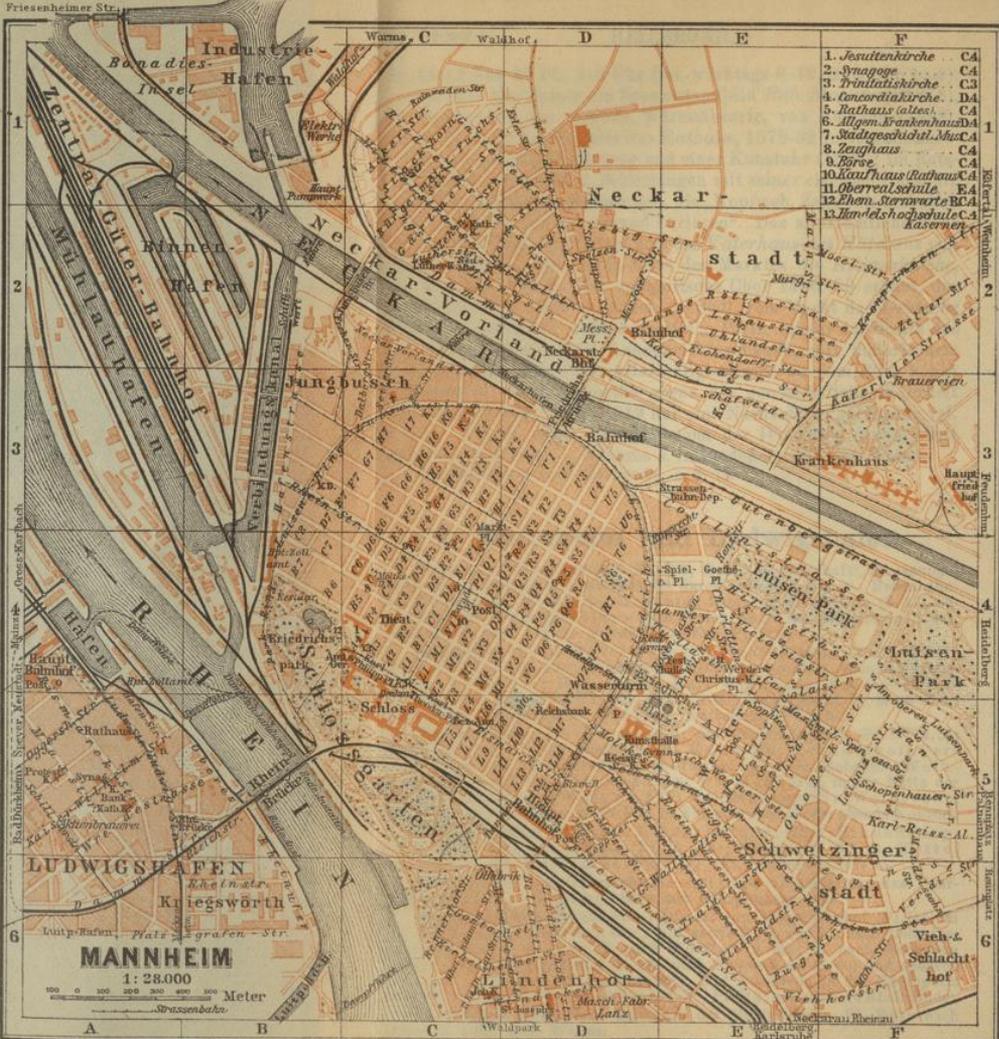
DAMPFBOT (Landeplatz unterhalb der Rheinbrücke, Pl. B 5): nach *Mainz* in 4 St., über Worms.

08).
1878),
1892),
ance-
Bats-
d die
alles
Haus
e en
erke,
der
tecke
z des
eben
oben
rhat
vgl.
nit

mp-
bahn-
), so
1842),
füll-
stein
Na-
1804,
4, 5);
Per-
ein-
e des
ube,
mert
urg,
itte-
Fahr-
19) in
irig-
arm
dren
efahr
ndel-
nisch



Stuttgart, 1. und 2. Aufl. 1878/79



1. Jesuitenkirche CA
2. Synagoge CA
3. Trinitatiskirche CA
4. Concordiakirche DA
5. Rathaus (alt) CA
6. Allgem. Krankenhaus DA
7. Stadtgeschichtl. Mus. CA
8. Zeughaus CA
9. Barock CA
10. Kaulthaus Rathaus CA
11. Oberreal. Schule EA
12. Ehem. Sternwarte CA
13. Nibelshochschule CA

Th
(S. 8)
Ve
Rä
in
Ber
3-5
Kri
Uhr, fr
Kri
Winter
So. 11-
Bo
E
Friedr
Ma
unweit
1906
den Dre
die Fra
der weg
vergen
und das
dessen
Residen
Barock
Mannh
siebenfa
Entwick
heim St
Verkehr
Sitz bed
nen (so d
hafen, S
der Mot
1908 be
ist schwa
Häuser
hüll der
Das
1720-60
Guillan
und (sei
gründlic
Es hat
Mittelho
(1894), w

Theater: *Nationaltheater* (S. 58); *Neues Theater*, im Rosengarten (S. 59; Lustspiel, Operette). — **VARIÉTÉ:** *Apollotheater*, G 6, 3 (Pl. C 3).
Verkehrsverein: im Rathaus (S. 58), Bogen 47/48.
Post (Pl. C 4), am Paradeplatz; zweites Postamt beim Hauptbahnhof.
Rheinbäder, oberhalb der Brücke (Pl. B 5). *Hallenschwimmbad* in U 3.

Besuchsordnung. — *Bildergalerie* im Schloß (S. 58): So. Mi. 11-1, 3-5 (im Winter 2-4) Uhr, frei.
Kunsthalle (S. 59): außer Mo. tägl. 10-1, 3-5 (im Winter 2-4, So. 11-4) Uhr, frei.

Kunstverein (S. 59): Mi. Sa. 10-1, 3-5 (im Winter 2-4), So. 11-1, 3-5 (im Winter 11-4) Uhr, 1 *M.*; im August geschlossen.

Naturhistorische Museen im Schloß (S. 58) und im Zeughaus (S. 58): So. 11-1, 3-5, Mi. 3-5 Uhr, frei.

Rosengarten (S. 59): So. 1-2, werktags 2-4 Uhr, 50 Pf., sonst 1 *M.*

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): am Schloß (s. unten) entlang zur Jesuitenkirche (S. 58) und zum Theater (S. 58); über den Paradeplatz zum Friedrichsplatz mit dem Rosengarten (S. 59) und der Kunsthalle (S. 59).

Mannheim (95m), die größte Stadt Badens, mit 232 300 Einw., unweit der Mündung des Neckars am r. Ufer des Rheins, wurde 1606 von Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz gegründet. Nach den Drangsalen des 30jährigen Krieges und der Zerstörung durch die Franzosen 1689 begann unter Kurfürst Karl Philipp (1716-42), der wegen kirchlicher Streitigkeiten mit den protestantischen Heidelbergen 1720 nach Mannheim übersiedelte, die erste Blüte der Stadt und dauerte in vielseitiger Pflege von Kunst und Wissenschaft unter dessen Nachfolger Karl Theodor (1742-99) fort, bis dieser 1778 die Residenz nach München verlegte. Das Schloß und andere stattliche Barockbauten sind die Zeugen jener Zeit. Den neueren Aufschwung Mannheims, der in den letzten 50 Jahren die Einwohnerzahl siebenfach hat, haben Handel und Industrie bewirkt. Durch die Entwicklung der Rheinschiffahrt und des Eisenbahnnetzes ist Mannheim Stapelort für Getreide, Kohlen, Petroleum, Reis, Kaffee und Verkehrsvermittler für ganz SW.-Deutschland, daneben aber auch Sitz bedeutender Fabriken, besonders für Chemikalien und Maschinen (so der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Mannheim-Ludwigs-hafen, S. 60, der Lanzschen Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, der Motorwagenfabrik von Benz & Co.) und Mühlenwerken. Seit 1908 besitzt Mannheim eine Handelshochschule. — Die innere Stadt ist schachbrettartig in 136 Quadraten und Rechtecken erbaut. Die Häuserblöcke sind durch Buchstaben und Zahlen bezeichnet; außerhalb der Ringstraße sind Straßennamen in Gebrauch.

Das **Schloß** (Pl. C 4, 5), ein umfangreicher Barockbau, wurde 1720-60 durch die Franzosen Clemens Froimont (bis 1726) und Guillaume d'Hauberat (bis 1748), den Italiener Al. Galli da Bibiena und (seit 1750) den Lothringer Nic. de Pigage erbaut, 1896-1903 gründlich restauriert. Seit 1920 gehört es dem Freistaat Baden. Es hat eine Frontlänge von 600m und umschließt drei Höfe. Im Mittelhof ein stattliches *Kaiser-Wilhelm-Denkmal*, von Eberlein (1894), und zwei monumentale *Brunnen*, Rheingold und Rheinsage

darstellend, von demselben (1898); vor dem Ost- und Westflügel Bronzestandbilder *Karl Friedrichs* von Baden (1728-1811) und *Karl Ludwigs* v. d. Pfalz (1617-1680), beide von Joh. Hoffart (1907). Die prächtig mit Stuck im Barock- und Rokokostil ausgeschmückten Innenräume werden z. Z. von Behörden eingenommen. Ein Teil davon soll das *Historische Museum* (Vereinigte Sammlungen des ehem. großherzogl. Antiquariums und des Altertumsvereins) aufnehmen. Im östl. Flügel befinden sich das ehem. großherzogl. *Naturhistorische Museum*, in sechs Barocksäulen (Eingang vom Karl-Theodor-Platz aus; Eintritt s. S. 57), im oberen Geschoß die *öffentliche Bibliothek* (64000 Bände) und die 1803 gegründete *staatliche Bildergalerie* und die *Kupferstichsammlung* (Eintritt s. S. 57).

I.-IV. Saal: ältere deutsche Schule, besonders pfälzischer Maler (Mariä Geburt und Tod, zwei Altarflügel von *H. Wolgemut?*; Landschaften von dem 1799 als pfalzbyr. Hofmaler gest. *F. Kobell*). — V.-VIII. Saal: Niederländer und Vlamen des XVII. u. XVIII. Jahrh. (*Adr. van Ostade, Rubens, Isabella Brant, des Malers erste Gattin, S. van Ruysdael, Phil. u. Pieter Wouwerman, Snyders, D. Teniers d. J.*). — IX. Saal: Italiener. — XII. Saal: Franzosen (*Casp. u. Nic. Poussin*).

Der *Schloßgarten* (Pl. BC 4, 5), der *Friedrichspark* (Pl. B 4) und der *Waldpark* rheinaufwärts bieten schöne Promenaden.

Das 1776-79 erbaute *Theater* (Pl. C 4) ist berühmt durch die ersten Aufführungen von Schillers *Räubern, Fiesco, Kabale und Liebe* (1782 und 1784), welche zum Teil unter seiner Leitung und unter Ifflands Mitwirkung stattfanden. Vor dem Theater ein *Standbild Schillers* von Cauer (1862). R. und I. daneben die Standbilder des Schauspielers und Dichters *Iffland*, der seine Laufbahn in Mannheim begann († 1814), und *W. H. von Dalbergs*, Theaterintendanten von 1779 bis 1803 († 1806), beide von Widmann. — Die *Jesuitenkirche* (Pl. 1: C 4) wurde nach Entwürfen Bibienas 1733-56 erbaut; reiche Fassade und prächtige schmiedeeiserne Gitter an der Vorhalle. Das ehemalige *Zeughaus* (Pl. 8: C 4), vor dem ein *Bronzestandbild Moltkes*, von Uphues (1902), steht, ist ein kräftiger Barockbau des in Rom gebildeten Niederländers Verschaffelt, 1777/78; darin befindet sich das *städt. Museum für Natur- und Völkerkunde* (Eintritt s. S. 57). Daneben die *Kurfürst-Friedrich-Schule*, von 1904-06. Beim ehemal. Rheintor ein *Kriegerdenkmal* (Pl. B 3), von Volz, 1896. — Auf dem Paradeplatz (Pl. C 4) ein barockes *Monument* von Grupello (1741), mit allegorischem Bronzaufbau (Wechsel der Zeiten) und modernen Brunnenfiguren von Hoffart (1894), sowie das 1903-10 als *Rathaus* umgebaute ehem. *Kaufhaus* (Pl. 10: C 4), ein zweistöckiger Barockbau von 1724-46, die Vorderseite, von Bibiena, mit anmutiger Rokokodekoration, Bogengängen und Verkaufsläden. — Auf dem Marktplatz (Pl. C 3, 4), vor dem *Alten Rathaus*, ein Monumentalbrunnen von 1719, 1767 hier aufgestellt und als Sinnbild Mannheims umgearbeitet.

Auf dem Kaiserring, unweit des Hauptbahnhofs, ist 1900 ein *Bismarckdenkmal* (Pl. D 5), von Hundrieser, errichtet worden. Wei-

ter nördl., am Eingang des neuen östlichen Stadtteils, der *Wasserturm* (Pl. D 4); dahinter der **Friedrichsplatz* (Pl. D E 4, 5), von Bruno Schmitz entworfen, und die 1899-1903 von demselben erbaute *Festhalle* (Pl. E 4), der sog. *Rosengarten*, mit sehenswertem Inneren (Nibelungensaal mit Siegfriedreliefs, Mensensaal; Eintritt s. S. 57). Östl. die 1911 vollendete *Christuskirche*, von Frey und Schrade. — Der *Friedrichsring* (Pl. D 4, 3) führt bei einem Denkmal des Ministers *A. Lamey* (1816-96) vorbei zum Neckar, den die 1890/91 erbaute *Friedrichsbrücke* (Pl. D 3) überspannt.

Die *Kunsthalle* (Pl. D 5), südl. vom *Friedrichsplatz*, nach Billings Plänen erbaut (1907), enthält die städtische **Galerie* moderner Gemälde und Bildwerke. Direktor: Dr. Fr. Wichert. Eintritt s. S. 57.

Erdgeschoß. VORHALLE: *W. Lehmbruck*, stehendes junges Weib. — Linker Flügel. KABINETT I und II mit Bildern der Biedermeierzeit und der Zeit der Romantik (Werke von *Führich*, *Kersting*, *Rayski*, *Richter*, *Rottmann* u. a.). RAUM III und IV enthält Gemälde der Expressionisten (*Beckmann*, *Heckel*, *Hodler*, *Marc*, *Moll*, *Nolde*, *Pechstein*, *Weißgerber* usw.). Im SKULPTURENSAAL Bildwerke von *Fiori*, **Lehmbruck*, *Scharff* u. a. — Rechter Flügel. In der großen OBERLICHTHALLE Gemälde von *Bühler*, *egger-Lienz* (Kreuzigung), *Hölzel* u. a. Weiter die GRAPHISCHE SAMMLUNG und das Kunstwissenschaftliche Institut (Eingang von der Rooststraße). In den Anbauten Räume für Ausstellungen und Vorträge des „Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst“.

Obergeschoß. Rechter Flügel. SAAL I: deutsche Maler des XIX. Jahrh., u. a. Bilder von *Corinth*, **Feuerbach*, *Liebermann*, *Thoma*, **Trübner*. SAAL II: französische Maler des XIX. Jahrh., u. a. Bilder von *Cézanne*, *Courbet*, **Daumier*, **Manet* (Erschiebung des Kaisers Maximilian von Mexiko, 1867), *Monet*, *Pissarro*, *Sisley*. In RAUM III und IV Bilder von *Beckmann*, *Corinth*, *Liebermann*, *Slevogt*, *Thoma* u. a. — Im linken Flügel die wechselnden Ausstellungen des Kunstvereins (Eintritt s. S. 57).

Die **Hafenanlagen* (Pl. A B 4, 3, 2, 1, B 6), bei der Neckarmündung, zu denen 1834 der Grundstein gelegt wurde, sind nächst denen von Duisburg-Ruhrort die größten des deutschen Binnenlandes. Sie umfassen mit denen von Ludwigshafen (S. 60) zusammen 278ha Wasserfläche und 34,6km Verladeufer, zahlreiche Speicher (darunter Kornhäuser für 117 000 000 kg Getreide), Lagerschuppen, Petroleumtanks und industrielle Betriebe. Am ältesten ist der *Neckarhafen*, der von der *Friedrichsbrücke* bis zum Rheine reicht und für die größten Rheinschiffe Tiefe hat. Nördlich der 1897 erbaute *Industriehafen* (Pl. B 1), ein ehemaliger Flußarm, der zum Teil dem starken Floßverkehr dient. Nordwestl. die *Fabrikkolonie Waldhof* (S. 19). — Der wichtigste Teil des ganzen Gebiets ist der *Mühlauhafen* (Pl. A 1-3), auf der Rheinseite und mit dem Neckar durch einen Verbindungskanal in Beziehung gesetzt. Er ist 2100m lang, 120m breit und hat 25,9ha Wasserfläche. Auf seiner Ostseite der *Zentralgüterbahnhof*, hinter diesem die beiden Becken des vom Neckarhafen abzweigenden *Binnenhafens*. — *Petroleumhafen* weiter unterhalb. Hafen von Rheinau s. S. 60.

Mannheim steht mit der bayrischen Stadt Ludwigshafen durch die 1865-68 erbaute **Rheinbrücke** (Pl. B 5), die auch dem Eisenbahnverkehr dient, in Verbindung. Die Brückenportale sind von Durm, die Figurengruppen von Moest.

Ludwigshafen. — **BAHNHOF**, unweit des Rheins (Pl. A 4): nach *Worms* und nach *Speyer* s. S. 17. Reisende, die mit der Bahn von Mannheim über die Brücke gekommen sind oder umgekehrt dorthin wollen, müssen umsteigen.

GASTH.: Deutsches Haus (Pl. n: A 5), Ecke Ludwigs- und Kaiser-Wilhelm-Str., 25 Z.; Pfälzer Hof (Pl. o: A 4), Bismarckstr. 114. — **RESTAUR.:** *Gesellschaftshaus*, gegenüber der kath. Kirche, mit Garten; *Café Luitpold*, gegenüber dem Hot. Deutsches Haus. — **STRAßENBAHNEN** s. S. 56.

Ludwigshafen, die ehem. Rheinschanze der Festung Mannheim, verdankt seinen heutigen Namen der Gunst des Königs Ludwig I. von Bayern und hat sich seitdem zu einem wichtigen Handels- und Fabrikplatz aufgeschwungen. Die Zahl der Einwohner beträgt 92 900. Die 1865 gegründete Badische Anilin- und Sodafabrik, eine der größten chemischen Werke der Erde, nimmt den ganzen nördlichen Teil der Stadt ein; sie stellt hauptsächlich künstliche Farben aus dem Steinkohlenteer und Luftstickstoff her. Oberhalb der Stadt der 1897 eröffnete *Luitpoldhafen* (Pl. B 6).

Nebenbahnen führen von Ludwigshafen nach *Großkarlbach*, 23,5 km, über *Friesenheim* (Straßenbahn, s. S. 56), *Oppau*, mit einem Tochterwerk der Badischen Anilin- und Sodafabrik (s. oben), *Frankental* (S. 17), usw., — und nach *Meckenheim* (21 km).

10. Von Mannheim über Schwetzingen und Karlsruhe nach Rastatt.

81 km. Eisenbahn („Rheintallinie“) in 1½-3 St.

Mannheim (Hauptbahnhof) s. S. 56. — Das Gelände, das die Bahn zunächst durchzieht, bietet einen Einblick in den großartigen wirtschaftlichen Aufschwung Mannheims während der letzten Jahrzehnte. Fabriken und neue Straßenanlagen überall. 3 km *Mannheim-Neckarau*. — 5 km *Altrip*; vor der Kirche des am anderen Rheinufer gelegenen Ortes (Fähre) ein Denkmal für den hier geborenen ersten deutschen Geschichtschreiber Regino († 915 in Trier), von Friedr. Kurz. — 8 km *Rheinau*, mit großem Hafen und einer Zweigbahn nach (7 km) *Ketsch*, an einem alten Rheinarm.

14 km (r.) **Schwetzingen** (102 m; Gasth.: Hirsch, 6 Z. von 10, F. von 4, M. von 12 *M* an; Haßler; Adler), Stadt von 8880 Einw., mit Spargelbau, Konserven- und Tabakfabriken. Das *Schloß*, ¼ St. westl. vom Bahnhof, nach dem 30jähr. Kriege durch Karl Ludwig und nach der Pfalzverwüstung durch Johann Wilhelm bis 1715 neu ausgebaut, war im XVIII. Jahrh. kurfürstliche Sommerresidenz. Jetzt ist es Staatsbesitz. Der etwas verwahrloste Schloßgarten (47 ha)

wurde von Karl Theodor seit 1753 im Versailler Stil erneut, mit herrlichen Baumgängen, Wasserwerken, Statuen, Schmuckarchitekturen, und nach 1770 mit Anlagen im englischen Geschmack umgeben. Die Rundwanderung erfordert $1\frac{1}{2}$ -2 St. Elektr. Straßenbahn von Schwetzingen westl. nach (5km) *Ketsch* (S. 60).

Schwetzingen ist Knotenpunkt für die Linie Heidelberg-Speyer (27km; $1\frac{1}{4}$ St.): nach Heidelberg (S. 42), über *Plankstadt* und *Eppelheim*, 10km; nach Speyer über *Oftersheim* (s. unten), *Talhaus* und *Lusthof*, wo die Bahn auf einer Schiffbrücke den Rhein überschreitet; in Speyer (S. 17) nahe dem Dom (14km) die Rheinstation, 3km weiter der Hauptbahnhof. — Von Schwetzingen auch Zweigbahn nach *Friedrichsfeld*, s. S. 29.

Sandige Gegend mit Kieferwald. L. die Berge bei Heidelberg, r. die Pfälzer Berge. — 15km *Oftersheim* (s. oben). — 22km *Hockenheim*. Jenseit des Rheins ist der Speyerer Dom (S. 17) sichtbar. — 24km *Neulufheim*. — 30km *Waghäusel*, bekannt durch die Niederlage der badischen Aufständischen 1849. — 33km *Wiesental*.

40km *Graben-Neudorf*, Knotenpunkt für die Bahn von Bruchsal nach Germersheim (S. 18), mit Karlsruhe auch durch eine Lokalbahn über Hochstetten, Leopoldshafen, Neureut verbunden. — 46km *Friedrichstal*, 50km *Blankenloch*, 55km *Hagsfeld*, auch Haltestellen einer Kleinbahn von Karlsruhe, s. S. 73.

61km **Karlsruhe**, s. S. 63.

Jenseit Karlsruhe l. die Schwarzwälder Berge. — 73km *Durmersheim* (S. 73); 75km *Bietigheim*; 78km *Oetigheim*, mit einem Freilufttheater. — 81km *Rastatt*, s. S. 76.

11. Von Heidelberg nach Karlsruhe.

54km. Eisenbahn in $1-1\frac{3}{4}$ St.

Heidelberg s. S. 42. — 4km *Kirchheim*; 6km *Leimen*; 8km *St. Ilgen*. — 13km *Wiesloch-Walldorf*, Knotenpunkt für Lokalbahnen nach Meckesheim (19km; S. 52) und nach Waldangelloch (16km); der Ort Wiesloch $\frac{1}{2}$ St. östl. vom Bahnhof. In Walldorf, 3km nordwestl. vom Bahnhof (Straßenbahn), ein Denkmal für den Kaufmann J. J. Astor, der 1763 hier geboren wurde und später nach Amerika ausgewandert ist. — 19km *Rot-Malsch*. — 21,5km *Mingolsheim*, mit kleinem Schwefelbad; r. das 1729 erbaute Jagdschloß *Kißlau* der Fürstbischöfe von Speyer, jetzt polizeiliches Arbeitshaus.

24km (1.) *Langenbrücken* (109m; Gasth.: Ochs, Badhot.), kleiner Ort, mit einem Schwefelbad (Amalienbad). Kraftomnibus nach Sinsheim, s. S. 52. — 28km *Ubstadt*, auch Station der Nebenbahnen von Bruchsal nach Hilsbach und Menzingen (s. S. 62).

33km (1.) *Bruchsal*. — *Bahnhofswirtschaft*. — GASTRÖFE: *Friedrichshof*, beim Bahnhof, 40 B.; *Gold. Kopf*, beim Rathaus, 13 B.; *Grüner Hof*, Schloßstraße, 20 B. — *Restaur. Hohenegger* (Museums-gesellschaft), mit Garten (s. S. 62).

POST und TELEGRAPH: am Luisenplatz, beim Bahnhof.

Bruchsal (114m), Stadt von 15380 Einwohnern, seit 1056 dem Hochstift Speyer gehörig, im XVIII. Jahrh. Residenz der Fürstbischöfe. Vom Bahnhof l., dann der Bahnhofstr. r., weiterhin l. der Schloßstr. folgend gelangt man in $\frac{1}{4}$ St. zu dem von den Bischöfen Damian Hugo v. Schönborn (1719-43) und Franz v. Hutten (1743-70) erbauten **Schloß*, einer hervorragenden Schöpfung der Barockzeit, 1722 begonnen nach Entwürfen des kurmainz. Hofbaumeisters A. F. von Ritter, seit 1731 durch den Würzburger Baumeister Joh. Balth. Neumann ausgebaut. Jetzt ist es Staatsbesitz. Im Innern (Eintritt tägl. 9-12, 2-6, im Winter 5 Uhr gegen 1 *M.*, So. 80 Pf.; Glocke für den Hausmeister am Haupteingang) zu beachten das Treppenhaus, eins der schönsten des Barockstils, wie auch die Prunkräume in zierlichstem Rokoko, mit Stuckornament von Joh. Mich. Feichtmayr und Deckengemälden von Johannes und Januarius Zick (1751-59). Gegenüber dem Tor das Kanzleigebäude (jetzt Amtsgericht) zwischen zwei kleineren Dienstgebäuden; hinter dem Schloß der Kavalierebau (südl.), die Orangerie und der Garten. Die städt. Altertümersammlung soll demnächst im Schloß untergebracht werden. Östl. vom Schloß der kleine *Stadtgarten*, mit der Oberrealschule, dem *Belvedere* und hübscher Aussicht. Durch die Friedrichstraße, südlich vom Schloß, gelangt man zu der kath. *Stadtkirche*; der Chor von 1444, das Langhaus von 1504. Unweit nordwestl. das *Hoheneggergebäude*, von 1552. Die 1742-49 nach Neumanns Entwurf erbaute *St. Peterskirche*, im SO. der Stadt, enthält die Gruft der letzten Bischöfe.

Zwei Lokalbahnen, die sich bei (5km) *Ubstaß* (S. 61) trennen, führen von Bruchsal östl. nach (27km) *Hilsbach* (Kraftomnibus nach Sinsheim s. S. 52) und nach (21km) *Menzingen*, mit zwei Schloßssern der Herren von Menzingen. — Von Bruchsal nach *Germersheim* s. S. 18.

Von Bruchsal nach Mühlacker, 33km, Eisenbahn in $\frac{3}{4}$ -1 $\frac{1}{4}$ St. — 12km (l.) *Gondelsheim*, mit altem Burgturm und Schloß der Grafen Langenstein. — 16km (r.) *Bretten* (170m; Bahnhofswirtschaft; Gasth. Krone, am Marktplatz), Städtchen mit 5550 Einwohnern, Geburtsort Melancthons, des „*Praeceptor Germaniae*“ (1497-1560). Am Marktplatz (vom Bahnhof r., 10 Min.) l. ein Brunnen mit Ritterfigur, wohl Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz (1555), r. das *Melancthon-Gedächtnishaus* (1903), mit Standbildern von Reformatoren, Bibliothek, Medaillen usw. Bretten ist Kreuzungspunkt der Bahn Karlsruhe-Heilbronn (S. 73). — 27km Stat. *Maulbronn* (269m; Bahnhofswirtschaft). 2,6km nordöstl. (Eisenbahn in 8 Min., zu Fuß 35 Min.) das Städtchen *Maulbronn* (251m; Gasth. Post oder Kloster, 12 Z. von 8 *M.* an, F. 4, M. 8 *M.*), mit einer berühmten ehem. **Zisterzienserabtei*, der schönsten älteren Klosteranlage in Deutschland, jetzt protest. Seminar. Der Mesner wohnt r. innen am Klostertor. Besonders zu beachten sind die 1178 geweihte roman. Abteikirche, mit ihrer westl. Vorhalle, dem sog. *Paradies*, der nördl. an die Kirche anstoßende Kreuzgang, mit reichem Südflügel im Übergangsstil, und das Brunnenhaus. Näheres s. in Bæckers Süddeutschland. — Dann durch einen Tunnel. — 33km *Mühlacker*, Knotenpunkt für die Bahn Karlsruhe-Stuttgart, s. S. 101.

Auf dem Michaelsberg bei (38km; l.) *Untergrombach* erblickt man die alte *Michaelskapelle* (259m; Whs. und Aussicht), bei (42km; l.) *Weingarten* den Turm der Ruine *Schmalenstein*.

50km Durlach (116m; Gasth.: Karlsburg. Straßenbahn nach Karlsruhe s. unten), Städtchen von 14600 Einwohnern, mit Maschinen- und anderen Fabriken, 1565-1715 Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach (vgl. S. 121), 1688 von den Franzosen niedergebrannt. Von dem neuen Schloß wurde nur der Kavalierbau vollendet (1698). Auf dem Karlsplatz ein Brunnenstandbild des *Markgrafen Karls II.* (1567). Im S. der Stadt das *Basler Tor*. Schöne Aussicht auf dem *Turmberg* (Ruine *Grötzingen*, 255m; 25 Min.; im Sommer Drahtseilbahn; Pens. Schöneck, mit Gartenwirtschaft). — Von Durlach nach Heilbronn s. S. 73, nach Pforzheim s. S. 73.

Vor Karlsruhe r. das ehem. Schloß Gottesane (S. 72). — 54km *Karlsruhe*.

12. Karlsruhe und Umgebung.

Der neue HAUPTBAHNHOF (Pl. D 5; S. 65; Bahnhofsirtschaft) liegt im S. der Stadt. Bahnhöfe der Kleinbahnen s. S. 73.

Gasthöfe. *In der Stadt:* *Germania (Pl. a: D 3), Karl-Friedrich-Str. 34, 80 Z. von 20, mit Bad von 45 *M* an, F. 4^{1/2}, M. 22^{1/2} *M*; Grosse (Pl. c: D 2), am Markt, 80 Z.; Friedrichshof (Pl. e: D 3), Karl-Friedrich-Str. 28, 25 Z. zu 14-17, F. 3, M. 7-20 *M*; Lutz (Pl. l: E 3), Kriegsstr. 94, 36 B.; National (Pl. n: E 3), Kriegsstr. 90, 35 B.; Hohenzollern (Pl. i: E 2), Zähringerstr. 60a, 21 Z. zu 15, F. 3, M. 10 *M*; Rotes Haus (Pl. g: D 2), Waldstr. 2, 26 Z. zu 12-17, F. 2^{1/2}, M. 7-15 *M*; Gold. Karpfen (Pl. K: C 2, 3), Waldstr. 67, 29 Z.; Müller (Pl. o: D 3), Kreuzstr. 19, 13 Z. von 10 *M* an, F. 5 *M*; Traube, Steinstr. 17 (Pl. E 3), 15 Z. zu 15-18, F. 4, M. 10-15 *M*; Prinz Max (Pl. p: E 3), Adlerstr. 37, 24 Z. von 5 *M* an, F. 3^{1/2}, M. 8-10 *M*; Sonne, Kreuzstr. 33 (Pl. D E 3), 30 Z.; Christl. Hospiz z. Herzog Berthold (Pl. f: E 2, 3), Adlerstr. 23, 20 Z. zu 12-15, F. 2^{1/2}-5, M. 6 *M*. — *Beim Hauptbahnhof:* *Schloßhotel (Pl. b: D 5), 110 Z. zu 23-30, mit Bad 43-50, F. 6, M. 25 *M*, Bahnhofhotel Reichshof (Pl. d: D 5), 75 Z., Europäischer Hof (Pl. h: D 5), 40 Z. zu 16-20 *M* einschl. F., M. 10-15 *M*, alle drei neu.

Restaurants. Wein: Künstlerhaus (Pl. C 3), Karlstr. 44; Rheingold, Waldhornstr. 22 (Pl. E 2); Badische Weinstube, Ritterstr. 18 (Pl. D 2). — Bier: Krokodil (Pl. K: C 2, 3), Waldstr. 63; Moninger, Kaiserstr. 142, Ecke Karlstraße (Pl. C 2); Bauer, Lammstr. 7d (Pl. D 2), mit Café; Friedrichshof (s. oben); Deutscher Hof, Erbprinzenstr. 42 (Pl. C D 2, 3); Tiergarten, Ketterer, beide am Hauptbahnhof. — **GARTENRESTAUR.**: Stadtgarten (S. 72).

Kaffeehäuser: Odeon, Kaiserstr. 213 (Pl. C D 2), unweit der Hauptpost; Hildenbrand, Waldstr. 8 (Pl. C 2, 3), nördl. von der Kaiserstraße, mit Feinbäckerei; Schwarz, Karlstr. 49a (Pl. C 4, 3); Oehler, Herrenstr. 18, Ecke Kaiserstraße (Pl. D 2); Neu, Douglasstr. 18, Eingang Kaiserstr. (Pl. C 2); Mozart, Kaiserstr. 95, Ecke Kronenstraße (Pl. E 2); Schloß-Café, Karl-Friedrich-Str. 1 (Pl. D 2).

Straßenbahnen. Hauptkreuzungspunkte sind der Marktplatz (Pl. D 2) und der Bahnhofplatz (Pl. D 5). Fahrpreis: bis 5 Teilstrecken 80 Pf., darüber 1 *M* 20 Pf. 1 (weiß): *Durlach* (im O.) - Kaiserstraße - Marktplatz - *Rheinhafen* (im W.). — 2 (rot): *Schlachthof* (im O.) - Marktplatz (Pl. D 2) - Ettliger Straße - *Hauptbahnhof* (Pl. D 5) - Karlstraße - Mühlburger Tor (Pl. B 2) - *Hardtstraße* (im W.). — 3 (Ringbahn, schwarz): *Hauptbahnhof* - Ettliger Straße - Marktplatz - Hauptpost (Pl. 30: C 2) - Karlstraße - *Hauptbahnhof*, und umgekehrt. — 4 (gelb): *Friedhof* (Pl. G 1) - Kaiserstraße - *Kühler Krug* (jenseit Pl. A 3). — 5 (grün): *Beiertheim* (jenseit Pl.

C5) - Kaiserstraße - Stoesserstraße (im NW). — 6 (blau): Kühler Krug (jenseit Pl. A 3) - Karlstraße - Hauptbahnhof - Ettlinger Straße - Mendelssohnplatz (Pl. E 3) - Friedhof (Pl. G 1). — Kleinbahnen s. S. 73.

Droschken. *Pferdedroschken*: innerhalb des Stadtbezirks, $\frac{1}{4}$ St. 1-2 Pers. 8 *M.*, jede weitere Viertelstunde 4 *M.*, 3-4 Pers. 10 bzw. 5 *M.* — *Kraftdroschken*: 1km 9 *M.* 60 Pf., jedes weitere km 6 *M.*, Mindesttaxe 15 *M.*; nach auswärts jedes km 8 *M.*

Post und Telegraph Hauptamt (Pl. 30: C 2), Kaiserstr. 217; Nebenämter u. a. beim Hauptbahnhof (Pl. D 5).

Theater: *Landestheater* (Pl. 12: D 2; Juli-Sept. geschl.); *Konzerthaus* (Pl. D 4; Sommertheater, Operette). — **VARIÉTÉ:** *Colosseum*, Waldstr. 16 (Pl. C 2).

BÄDER: *Städt. Vierortbad* (Pl. D 4), *städt. Friedrichsbad*, Kaiserstr. 136, beide mit Schwimmballe. — *Rheinbäder:* bei Maxau (S. 73).

Verkehrsverein (mit Reisebureau), Kaiserstr. 158, der Hauptpost gegenüber: werktags 9-1, 3-6, So. 10-12 Uhr; Zweigstelle Bahnhofplatz 6. — *Bad. Verkehrsverband*, Kaiserstr. 145, Eingang Lammstraße.

Besuchsordnung der Sammlungen usw.

Badisches Landesmuseum (S. 65): außer Mo. tägl. 11-1, 3-5 (im Winter 2-4) Uhr, 1 *M.*, So. nachm. frei; zu anderen Zeiten 5 *M.*

Botanischer Garten (S. 66): Mo. bis Fr. 6-12, $\frac{1}{2}$ -6 Uhr; die Gewächshäuser Mo. Mi. Fr. 10-12, 2-4 Uhr.

Kunsthalle (S. 66): So. Di. Mi. Fr. Sa. 11-1, 3-5 (im Winter 2-4) Uhr; So. Mi. Sa. vorm. 1 *M.*, nachm. $\frac{1}{2}$ *M.*, Di. Fr. 2 *M.*; zu anderen Zeiten, auch Mo. und Do., 5 *M.* (Glocke am Hauptportal).

Kunstverein (S. 71): werktags 10-1, 3-5 (im Winter 2-4), So. 11-1, 2-4 Uhr, 1 *M.*; im Juli und August geschlossen.

Landesbibliothek (S. 72): Lesesaal werktags 10-1, 2-7, So. 11-1 Uhr.

Münzkabinett (S. 72): werktags 11-1 Uhr.

Naturalienkabinett (S. 72): So. Mi. Fr. 11-1, 2-4 Uhr frei, sonst gegen Trkg. *Stadtgeschichtl. Sammlungen* im Stadtarchiv (S. 71): So. 11-1, Mi. 10-12, 2-4 Uhr, frei.

Bei beschränkter Zeit ($\frac{1}{2}$ Tag): Karl-Friedrich-Straße (S. 65); Kaiserstraße (S. 65, 72); Schloßplatz (S. 65); Kunsthalle (S. 66).

Karlsruhe (116m), Hauptstadt des Freistaates Baden, Sitz einer technischen Hochschule und der Badischen Landeskunstschule, mit 135 840 Einwohnern (1871: 36 600), liegt in der oberrheinischen Tiefebene, 8km östl. vom Rhein (Hafen s. S. 73). Es verdankt seine Entstehung dem Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach (1709-38), der sich 1715 hier im westl. Teile des Hardtwalds eine neue Residenz gründete (vgl. S. 121). Das Schloß wurde der Ausgangspunkt eines fächerförmigen Straßennetzes, das von der Kaiserstraße geradlinig durchschnitten wird, sodaß der Schloßturm bei jeder Querstraße sichtbar ist. Im Anfang des xix. Jahrh., zur Zeit des Großherzogs Karl Friedrich (S. 65), prägte der in Rom geschulte Architekt Friedrich Weinbrenner (1766-1828) der Stadt durch charaktervolle Bauten in schlichten neoklassischen Formen und edeln Verhältnissen (Karl-Friedrich-Straße, Markt- und Rondellplatz) entscheidende Züge auf. Neubauten der letzten Jahre haben seinen Stil mit Erfolg wieder aufgenommen. Ansehnlich ist das Großgewerbe (Lokomotiv-, Öfen-, Seifen- und Parfümerie-, Nähmaschinenfabriken, Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik, Bierbrauereien), sowie das Kunstgewerbe (Möbel, Majoliken u. a.).

Krug
endel-

1/4 St.
A. -
staxe

Neben-

erhaus
str. 16

str. 186,

gegen-
z. 6. -

ter 24)

häuser

ur; So.
auch

-4 Uhr,

u.

n Trüg-
10-12,

(8. 65);

z einer

e, mit

n Tief-

ntste-

sistenz

t eines

llling

straße

erzogs

chitekt

erwolle

erhält-

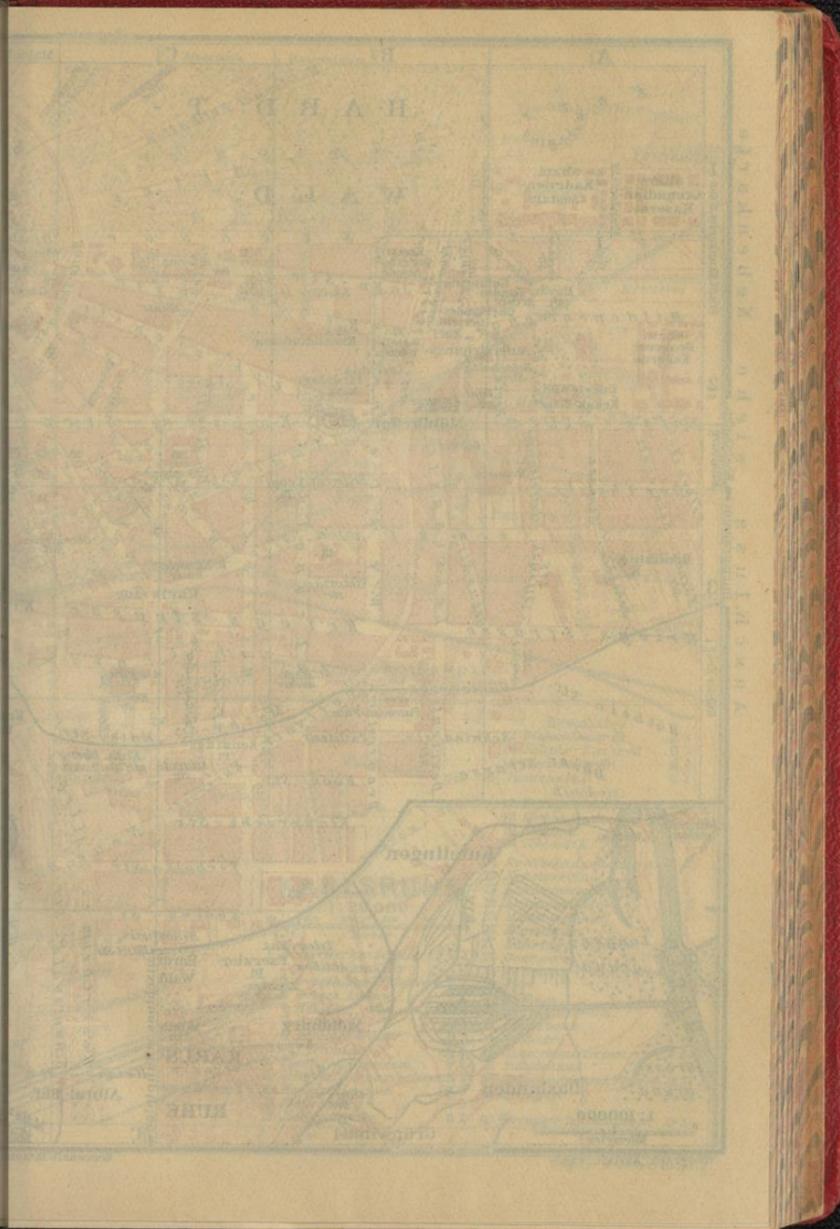
tschei-

en Stil

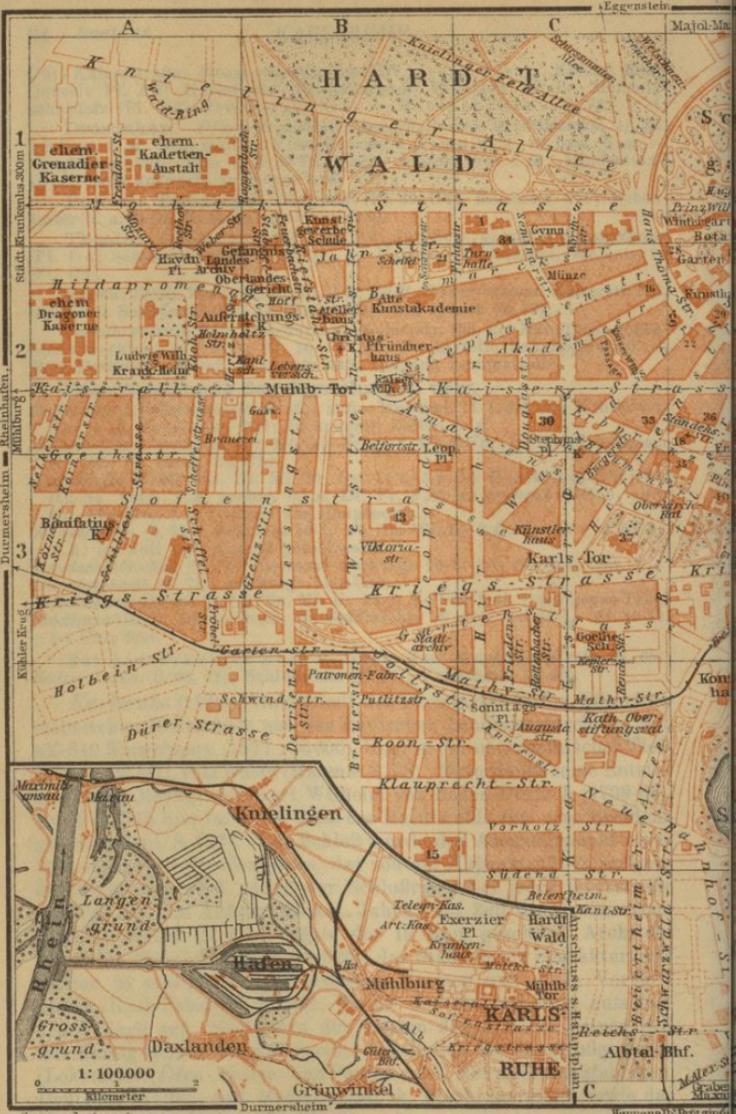
erwerbe

irken,

rie das



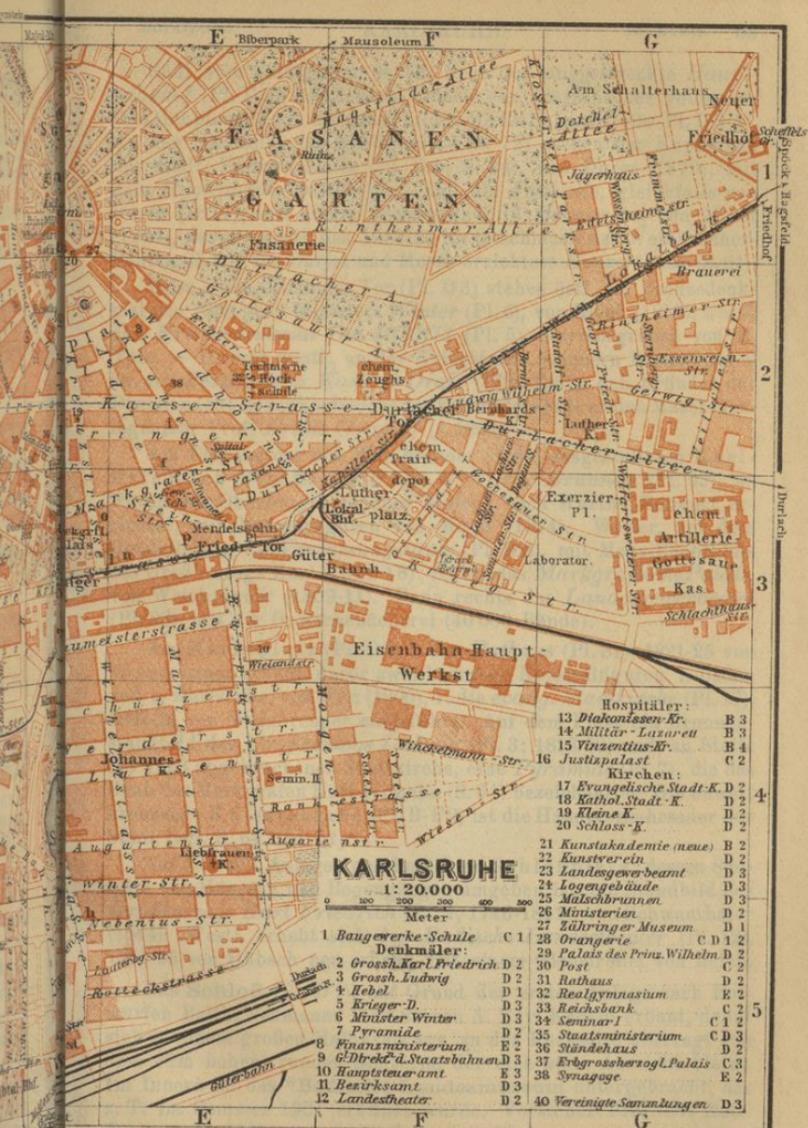
Anschluss siehe Nebenkarte



Geograph. Anstalt von

Durmersheim

Herrmann Protzinger



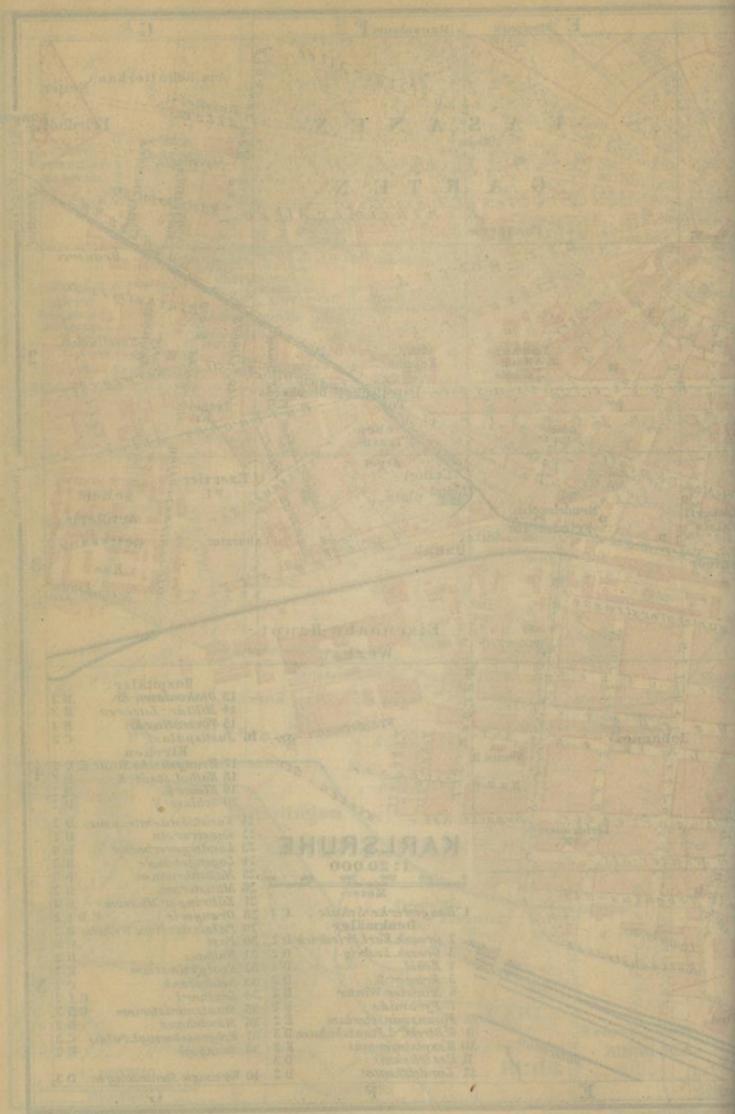
KARLSRUHE

1:20.000

0 100 200 300 400 500 600 700
Meter

- | | | |
|--------------------|-----------------------------|---------|
| 1 | Baugewerke-Schule | C 1 |
| Denkmäler: | | |
| 2 | Grossh. Karl Friedrich | D 2 |
| 3 | Grossh. Ludwig | D 2 |
| 4 | Rehal | D 3 |
| 5 | Krieger-D. | D 3 |
| 6 | Minister Winter | D 3 |
| 7 | Pyramide | D 3 |
| 8 | Finanzministerium | E 2 |
| 9 | E. D. Brock d. Staatsbahnen | D 3 |
| 10 | Hauptsteueramt | E 3 |
| 11 | Bezirksamt | D 3 |
| 12 | Landestheater | D 2 |
| Hospitäler: | | |
| 13 | Diaconissen-Kr. | B 3 |
| 14 | Militär-Lazarett | B 3 |
| 15 | Vinzentius-Kr. | B 4 |
| 16 | Justizpalast | C 2 |
| Kirchen: | | |
| 17 | Evangelische Stadt-K. | D 2 |
| 18 | Kathol. Stadt-K. | D 2 |
| 19 | Kleine K. | D 2 |
| 20 | Schloss-K. | D 2 |
| 21 | Kunstakademie (neue) | B 2 |
| 22 | Kunstverein | D 2 |
| 23 | Landesgewerbeamt | D 3 |
| 24 | Logengebäude | D 3 |
| 25 | Mätschbrunnen | D 3 |
| 26 | Ministerien | D 3 |
| 27 | Zähringer-Museum | D 1 |
| 28 | Orangerie | C D 1 2 |
| 29 | Palais des Prinz. Wilhelm | D 2 |
| 30 | Post | C 2 |
| 31 | Rathaus | E 2 |
| 32 | Realgymnasium | D 2 |
| 33 | Reichsbank | C 2 |
| 34 | Seminar I | C 1 2 |
| 35 | Staatsministerium | C D 3 |
| 36 | Ständehaus | D 2 |
| 37 | Erbgrossherzogl. Palais | C 3 |
| 38 | Synagoge | E 2 |
| 40 | Vereinigte Sammlungen | D 3 |

Wagner & Debes, Leipzig.



1	1. Hauptstadt
2	2. Hauptstadt
3	3. Hauptstadt
4	4. Hauptstadt
5	5. Hauptstadt
6	6. Hauptstadt
7	7. Hauptstadt
8	8. Hauptstadt
9	9. Hauptstadt
10	10. Hauptstadt
11	11. Hauptstadt
12	12. Hauptstadt
13	13. Hauptstadt
14	14. Hauptstadt
15	15. Hauptstadt
16	16. Hauptstadt
17	17. Hauptstadt
18	18. Hauptstadt
19	19. Hauptstadt
20	20. Hauptstadt
21	21. Hauptstadt
22	22. Hauptstadt
23	23. Hauptstadt
24	24. Hauptstadt
25	25. Hauptstadt
26	26. Hauptstadt
27	27. Hauptstadt
28	28. Hauptstadt
29	29. Hauptstadt
30	30. Hauptstadt
31	31. Hauptstadt
32	32. Hauptstadt
33	33. Hauptstadt
34	34. Hauptstadt
35	35. Hauptstadt
36	36. Hauptstadt
37	37. Hauptstadt
38	38. Hauptstadt
39	39. Hauptstadt
40	40. Hauptstadt
41	41. Hauptstadt
42	42. Hauptstadt
43	43. Hauptstadt
44	44. Hauptstadt
45	45. Hauptstadt
46	46. Hauptstadt
47	47. Hauptstadt
48	48. Hauptstadt
49	49. Hauptstadt
50	50. Hauptstadt

1	1. Hauptstadt
2	2. Hauptstadt
3	3. Hauptstadt
4	4. Hauptstadt
5	5. Hauptstadt
6	6. Hauptstadt
7	7. Hauptstadt
8	8. Hauptstadt
9	9. Hauptstadt
10	10. Hauptstadt
11	11. Hauptstadt
12	12. Hauptstadt
13	13. Hauptstadt
14	14. Hauptstadt
15	15. Hauptstadt
16	16. Hauptstadt
17	17. Hauptstadt
18	18. Hauptstadt
19	19. Hauptstadt
20	20. Hauptstadt
21	21. Hauptstadt
22	22. Hauptstadt
23	23. Hauptstadt
24	24. Hauptstadt
25	25. Hauptstadt
26	26. Hauptstadt
27	27. Hauptstadt
28	28. Hauptstadt
29	29. Hauptstadt
30	30. Hauptstadt
31	31. Hauptstadt
32	32. Hauptstadt
33	33. Hauptstadt
34	34. Hauptstadt
35	35. Hauptstadt
36	36. Hauptstadt
37	37. Hauptstadt
38	38. Hauptstadt
39	39. Hauptstadt
40	40. Hauptstadt
41	41. Hauptstadt
42	42. Hauptstadt
43	43. Hauptstadt
44	44. Hauptstadt
45	45. Hauptstadt
46	46. Hauptstadt
47	47. Hauptstadt
48	48. Hauptstadt
49	49. Hauptstadt
50	50. Hauptstadt

Mo
S
bahn
Den F
An d
da
dem
Darm
(1904
Baut
B
mal
das
Volz
an de
Drais
ingen
A
Frie
Ehren
richte
Ronde
des G
von
(Pl. 2
A
Wein
und r
1807-
standl
der 18
Grab
kreuz
Stadt
An
seite
Groß
(1844
1851-
D
würfe
sich
dem 4
Im In
z. T. i
Eing
Ba

Südl. vom Stadtgarten (S. 72) liegt der langgestreckte *Hauptbahnhof* (Pl. D 5), 1913 nach Plänen von Stürzenacker vollendet. Den Hauptzugang in die Stadt bildet die Ettlinger Straße (Pl. D 3-5). An der Nordseite des Stadtgartens (S. 72) stehen der Kuppelbau des städt. *Vierordtbades* (Pl. D 4; S. 64), von Durm (1873), mit dem *Hygiebrunnen* von Hirt, und die *Festhalle*, gleichfalls von Durm (1877), mit einem Bronzestandbild *Bismarcks*, von Moest (1904), davor; westl. das 1913-15 im Geschmack der Weinbrenner-Bauten (S. 64) von Curjel und Moser errichtete *Konzerthaus* (S. 64).

Beim ehem. Ettlinger Tor (Pl. D 3) stehen östl. ein Bronzedenkmal des 1838 gest. Ministers *Winter* (Pl. 6), von Reich (1855), westl. das *Kriegerdenkmal für 1870/71* (Pl. 5), Marmorgruppe von H. Volz. — Unweit westl., an der Kriegstraße, erinnern Bronzebüsten an den Forstmeister *Karl v. Draiss* (1784-1851), den Erfinder der Draisine (1817), des Vorläufers des Fahrrads, sowie an den Maschineningenieur Prof. *Franz Grashof* († 1893).

Am Eingang der von Weinbrenner (S. 64) ausgestalteten Karl-Friedrich-Straße (Pl. D 3, 2) ist r. ein *Brunnen* (Pl. 25), zu Ehren des Oberbürgermeisters *Malsch* nach Warths Entwurf errichtet, mit Marmorfiguren von Moest (1874). Weiter, auf dem Rondellplatz, die *Verfassungssäule* (Pl. D 3), mit Medaillonbildnis des Großherzogs Karl (1811-18); rechts das *Markgräfliche Palais*, von Weinbrenner (1809-11). Dann rechts das *Landesgewerbeamt* (Pl. 23), mit der Gewerbebücherei (40 000 Bände).

Am Marktplatz (Pl. D 2) l. das *Rathaus* (Pl. 31), 1821-25 von Weinbrenner erbaut, davor zwei bronzene Kolossalfiguren, l. Baden und r. Karlsruhe, von Hirt (1900), r. die *evang. Stadtkirche* (Pl. 17), 1807-15 von Weinbrenner aufgeführt. Auf dem Platz ein Brunnenstandbild des *Großherzogs Ludwig* (Pl. 3; 1818-30) und, an Stelle der 1823 abgebrochenen Stadtkirche, eine *Pyramide* (Pl. 7), die das Grab des Markgrafen Karl Wilhelm (S. 64) bezeichnet. — Die unweit kreuzende *Kaiserstraße* (Pl. B-F 2) ist die Hauptverkehrsader der Stadt (vgl. S. 64 und 72).

Auf dem mit Anlagen geschmückten Schloßplatz, dessen Südseite von Häusern und Bogengängen umgeben ist, ein Standbild des *Großherzogs Karl Friedrich* (Pl. 2; 1746-1811), von Schwanthaler (1844). Westl. erhebt sich das *Badische Landestheater* (Pl. 12), 1851-55 von Hübsch neu erbaut, mit einem Giebelrelief von Reich.

Das *Schloß* (Pl. D 1), auf Grund der ersten Anlage nach Entwürfen Balth. Neumanns 1752-85 von A. F. v. Keßlau erbaut, dehnt sich in einem großen Halbkreis aus, an der Rückseite überragt von dem 42m hohen, runden Bleiturm, der eine weite Aussicht bietet. Im Innern ist das **Badische Landesmuseum* untergebracht, das z. T. im Sommer 1921 eröffnet wurde. Vorsteher Prof. Dr. Rott. Eingang am Hauptportal; Eintritt s. S. 64.

Bädekens Schwarzwald.

Im ERDGESCHOß rechts die *historischen Zimmer* und die *türkischen Kriegstrophäen des Markgrafen Ludwig Wilhelm (1691; S. 121), darunter schöne Pferdeanrüstungen, Waffen und Stickereien; — links die *Sammlungen antiker Kleinkunst*: ägyptische Altertümer, Vasen und Terrakotten aus Griechenland, Kleinasien und Sizilien (u. a. eine große rotfigurige *Prachtamphora mit Orpheus in der Unterwelt und auf der Rückseite Bellerophon und Chimaera); Bronzen, griechische und etruskische Helme, Panzerschilde, Waffen; römische *Jünglingsfigur aus dem Rhein bei Speyer; etruskischer Dreifuß; Ciste aus Palästrina (um 250 vor Chr.); weiter die *römischen und mittelalterlichen Bildwerke* (*Marsyas aus Marino, Hypnos, Torso eines Eros) sowie die *vorgeschichtlichen Funde* aus Baden. Das *Lapidarium* enthält römische Weihaltäre, Viergöttersteine, Inschriften, Meilensteine, Statuenreste; unter den romanischen und gotischen Stücken ein romanisches Portal der Klosterkirche von Petershausen (XII. Jahrh.), eine romanische Fensterverkleidung von der Burg Schweinberg u. a.

Im OBERGESCHOß links die *vaterländische Sammlung* (alemannisch-fränkische Altertümer; mittelalterliche, besonders kirchliche Kunst); — in den stillvollen Repräsentationsräumen des Mittelbaus und in den r. anschließenden Räumen das *Kunstgewerbe*, vor allem Keramik des XVIII. und XIX. Jahrh.: prächtige Fayencen aus Delft, Rouen, Hanau, Frankfurt, dann die badischen Fabriken Durlach, Mosbach, Zell, Hornberg, endlich humoristische Gruppen aus Zizenhausen.

Im DACHGESCHOß links *badische Volkskunde*.

Durch die Durchfahrten des westl. und östl. Schloßflügels gelangt man in den parkartigen, 150ha großen Schloßgarten (Pl. D1). Auf dem freien Platz hinter dem Bleiturm eine große Fontäne. Etwa 300 Schritt w. ein kleines Denkmal für den Dichter *Joh. Peter Hebel* (Pl. 4; S. 209), der 1791-1826 in Karlsruhe lebte. In der Nähe eine Viktoria nach Rauch, zum 25 jähr. Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich I. von Kaiser Wilhelm I. geschenkt (1877). Unweit des westl. Eingangs eine Marmorgruppe, Hermann und Dorothea, von Steinhäuser. Nördl. vom Schloßgarten liegt die 1901 auf Anregung Hans Thomas gegründete *Majolika-Manufaktur* (Pl. jenseit D1). Hardtwald s. S. 72.

Gleich hinter dem Landestheater ist der *Botanische Garten* (Pl. D 1, 2; Eintritt s. S. 64).

In der Nähe, Hans-Thoma-Straße 2, ist die

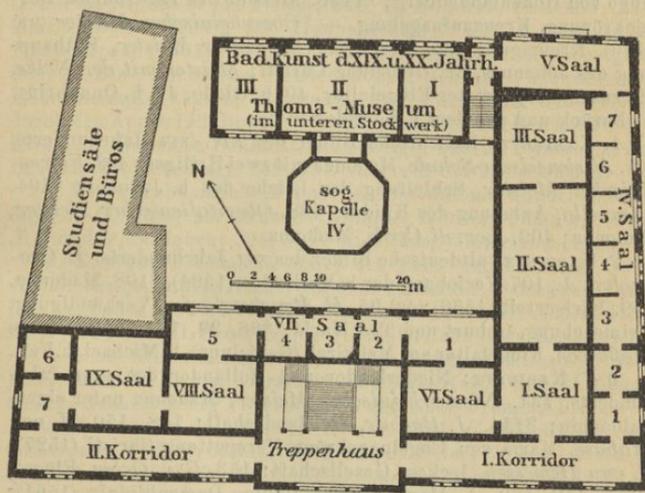
***Badische Kunsthalle** (Pl. D 2), 1836-45 von Hübsch im sog. byzantinischen Stil erbaut, 1896 von Durm durch den östlichen Flügelbau und 1909 durch den nördlichen Querbau erweitert. Die Gemäldegalerie geht in ihren Anfängen auf Markgraf Philipp I. († 1533) zurück und verdankt ihren Schatz an niederländischen und französischen Bildern des XVII. und XVIII. Jahrhunderts der Markgräfin Karoline Luise († 1783). Durch Ankäufe der Großherzoge Leopold und Friedrich I. (1858 Hirschersche Sammlung altdeutscher Bilder) wurde der Bestand ergänzt, so daß die altdeutschen Meister heute im Mittelpunkt der Sammlung stehen. Die Abteilung neuerer Bilder umfaßt die Hauptwerke der badischen Schule. Direktor: Dr. W. F. Storck. Eintritt s. S. 64. Katalog 5 M.

Das Erdgeschoß enthält die Skulpturensammlung, hauptsächlich Gipsabgüsse. — Im Treppenhaus an der Hauptwand Fresken

von *Moritz v. Schwind* (1840): die Einweihung des Freiburger Münsters durch Herzog Konrad von Zähringen; r. Hans Baldung Grien, l. Sabina von Steinbach. Darüber allegorische Lünetten. Die Lünetten der anderen Wände sind von *Rud. Gleichauf*, die Kartons an den Seitenwänden von *J. Schnorr v. Carolsfeld*.

Erstes Stockwerk. Links die Abteilung der alten Meister.

I. KORRIDOR: italienische Bilder des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. *449. *Caravaggio*, lachender Bauer; 455. *Sassoferrato*, Madonna; 462. *Maratta*, Geburt Christi; 502. *Moya*, die Wahrsagerin; 453. *Albani*, Bacchus und Ariadne; 420. *Seb. del Piombo*, Vision. — Oben ein Kartongries von *Schwind*.



I. oder GRÜNEWALDSAAL: *993, *994. *Matthias Grünewald*, Kreuztragung, Christus am Kreuz, zwei Hauptwerke des Meisters, aus der Stadtkirche in Tauberbischofsheim; **Hans Baldung Grien*, 88. Markgraf Christoph I. von Baden und seine Familie vor der Madonna und der h. Anna kniend (1511), 90, 90a. Anbetung des Kindes (1539); **H. Holbein d. J.*, 64. Kreuztragung (1515), 65. h. Ursula (1522), 66. h. Georg; 78, 79. *Martin Schaffner*, Petrus und Paulus; 130. *Georg Pencz*, der Nürnberger Münzmeister Jörg Herz (1545); *Hans Burgkmair*, 70. Beweinung Christi, 71. die sieben Nothelfer, 72. h. Eustachius und h. Sebastian, 73. h. Nikolaus und h. Bartholomäus.

II. oder BLAUER SAAL: Bilder von fränkischen und schwäbischen Meistern. *306. *Hans Schüchlin*, zwei Altarflügel mit Geburt, Verkündigung, Heimsuchung und Tod Mariä, aus Kloster Lichtenental (1489); *Barth. Zeitblom*, 42. die Heil. Laurentius und Virgilius, 43. die Heil. Sebastian und Mauritius, 44. das heil. Meßopfer; 84, 85. *H. L. Schäuuffelein*, Kreuzigung (1515), Darstellung Christi; **Bernh. Strigel*, 59. Beweinung Christi, 60. Dornenkrönung, 61. Verkündigung, 62. Fußwaschung. — Werke der *Schongauer-Schule*; Altarfiguren aus St. Georgen (S. 150).

III. oder BODENSEESAAL: Altäre der Bodenseeschulen und des Oberrheins. *32, 33. *Hans Multscher*, Tod Mariä, Kreuzigung; 25-30. Kreuzaltar um 1440; 48. *Bodenseeschule*, Altar des Bischofs Hugo von Hohenlandenberg; *1136. *Meister des Hausbuchs*, Dornenkrönung, Kreuzaufnagelung. — **Oberrheinischer Meister* (um 1440), Kreuzigung; 35, 35 a. *Oberrheinischer Meister*, Enthauptung des Johannes, 32. Geißelung Christi; *Meister mit der Nelke*, 39. zusammengesetzter Flügelaltar, 40. h. Glado, 41. h. Onuphrius. — Zurück und aus dem I. Korridor in das

1. KABINETT: italienische Bilder des XIV.-XVI. Jahrhunderts. 401. *Altsienensische Schule*, Madonna mit zwei Heiligen; 402. *Florentinischer Meister*, Schleifung der Leiche des h. Jakobus; *404. *Pisanello*, Anbetung des Kindes; 408. *Oberitalienischer Meister*, Madonna; 409. *Lor. di Credi*, Madonna.

2. KABINETT: altdeutsche Bilder des XVI. Jahrhunderts. *L. Cranach d. Ä.*, 107. Verlobung der h. Katherina (1504), *108. Madonna, 109. Parisurteil (1530); 92-95. *H. Pruckendorfer*, Verkündigung, Heimsuchung, Geburt und Tod Mariä; *98, 99, 101. *Meister von Meßkirch*, Flügelaltar aus Meßkirch (Geißelung), h. Michael, h. Veit.

3.-7. KABINETT: Niederländer und Holländer des XVII. Jahrhunderts. 134. *Niederrheinischer Meister*, Madonna unter einem Baldachin; *144. *J. Patinir*, Felslandschaft; 148, 150. *J. van Mabuse*, Maria von Engeln gekrönt, Verspottung Christi (1527); *J. van Hemessen*, lockere Gesellschaft; 153. *B. v. Orley*, Flügelaltar; 159, 160. *A. Moro*, Herrenbildnis, Damenbildnis (1561); *F. Francken d. J.*, der verlorene Sohn. — 191. *A. Brouwer*, der Zahnarzt (1640); *238. *Rembrandt*, Selbstbildnis (um 1645); 259. *P. de Hooch*, Genrebild; *260. *Jan Steen*, der Wirtshausgarten; *261. *G. Metsu*, junges Ehepaar beim Frühstück; 269, 270. *P. v. Slingselandt*, stillende und nähende Mutter; 314. *Th. Wijck*, der Alchimist; 335. *J. v. Ruisdael*, Waldwasser; *339. *J. v. d. Heyde*, holländische Gracht; 341. *G. A. Berckheyde*, das Amsterdamer Rathaus; 361. *J. D. de Heem*, Blumen- und Früchteston; 356. *C. W. Heda*, Frühstück; 380. *J. van Huysum*, Blumenstrauß; 252. *J. M. Molenaer*, Bauernhochzeit; *A. van Ostade*, 244. Fischerhütte (1636), 245. Bauernschenke, 246. der Federschneider, 247. der Raucher, 248. der Tricktrackspieler; 239. *G. Flinck*, ein Patri-

zier; 264, 265. *T. Netscher*, Tod der Kleopatra (1673), das Konzert (1665); 323. *P. Wouwerman*, der zerbrochene Milchtopf.

V. oder FRANZOSENSAAL: 473. *N. de Largillière*, Damenbildnis; 476. *H. Rigaud*, Selbstbildnis; 477, 478. *J. A. Grimou*, Mädchenbildnis (1731); *479, 480. *Fr. Boucher*, Schäferszene, zwei Schäferinnen (1760); **J. S. Chardin*, 495. das Orangenbäumchen, 496. Zinnkrug mit Pfirsichen, 497. Glasflasche, Zitrone und Birnen, 498. totes Rebhuhn, 499. tote Kaninchen; 676, 677. *Rosalba Carriera*, Kavalier; 469. *Phil. de Champaigne*, Herrenbildnis. — Zurück durch die Kabinette und den I. Korridor in den

VI. oder HOLLÄNDERSAAL: 177. *Rubens*, Familienbild; *186. *J. Jordaens*, Moses am Felsen; 218. *F. Snyders*, Stillleben; 222. *A. Bloemaert*, Hirtin mit Traubenschale; *235. *B. v. d. Helst*, Patrizierpaar (1661); 223. *G. v. Honthorst*, Zecher mit Weinglas; 266. *G. Dou*, Köchin am Fenster (1652); 345. *M. d' Hondcoeter*, Hahnenkampf; 772. *P. Lastman*, Taufe des Mohrenkammerers durch den Apostel Philippus; 351. *W. v. Aelst*, Stillben mit Distel; 298. *C. P. Berchem*, Schlucht mit Staffage; 320. *A. Pynacker*, italien. Morgenlandschaft; 262. *J. Ochtervelt*, der Liebesantrag.

1. KABINETT: deutsche Malerei des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. 304. *J. H. Roos*, am Brunnen; 383. *J. Werner*, Jüngling; 397. *J. Juncker*, Stillleben; 925. *J. F. A. Thiele*, Winterlandschaft.

2. KABINETT: deutsche Maler des XVIII. Jahrhunderts. 384. *Raph. Mengs*, heilige Nacht; 1083. *J. P. Becker*, Prinzessin Karoline von Baden; 1111. *F. Kobell*, Wasserfall; 1271. *W. Kobell*, Tierstück; 1004. *J. B. Schaffer*, Schreibunterricht beim Kerzenlicht.

3. oder KUNTZ-KABINETT: 658. *R. Kuntz*, Rennen bei Iffezheim; 651. *K. Kuntz*, Tierstück; 1260. *R. Kuntz* und *M. Ellenrieder*, General Krieg v. Hochfelden und seine Frau, zu Pferd.

4. KABINETT: die Deutsch-Römer. 581. *F. Helmsdorf*, das Colosseum; 610. *G. Köbel*, Blick auf St. Peter; 789. *J. A. Koch*, heroische Landschaft; 1140. *K. Frommel*, Taormina; 487. *K. L. Kaaz*, ideale Landschaft, nach Claude Lorrain.

5. KABINETT: Romantiker, Klassizisten und ihre Nachfolger. 855. *J. A. Koch*, Raub des Hylas (1802); *M. v. Schwind*, *521. Ritter Kurts Brautfahrt (1839), Bildnisse des Julius und Wilhelm Sachs; *C. F. Lessing*, Juralandschaft; *G. P. Schmitt*, Heidelberger Schloß; 596. *K. Rottmann*, Ruinen des Hekatetempels auf Aegina.

VIII. Saal: Landschaftsmaler des XIX. Jahrhunderts. *D. Fohr*, 597. Schloß Neu-Eberstein, 598. Hintersee bei Berchtesgaden; 623. *E. Schweinfurt*, Gebirgslandschaft; 624. *G. Saal*, norwegisches Fischerbegräbnis; 626. *B. Fries*, die Serpentara bei Olevano; 780. *E. Lugo*, Waldausgang.

IX. oder FEUERBACHSAAL. *Anselm Feuerbach*, 549. Silen mit dem jungen Bacchus (1847), 551. Dante und die edeln Frauen von Ravenna (1858), *813. Gastmahl des Plato, erste Fassung aus

den J. 1867-69 („eine der feinsten malerischen Schöpfungen einer von der großen Kunst der Alten genährten, von der Herrlichkeit der antiken Welt ganz erfüllten Phantasie.“ Muther), 946, 822. Selbstbildnisse (1851 und 1878), 1031. Blumenmädchen von Karlsruhe (1854), 1032. Nanna (1861); *H. Canon*, 1041. Dampfkraft, 1042. Telegraphie, 1012. Bildnis Schirmers; 1217. *F. X. Winterhalter*, Szene aus dem Decamerone.

6. KABINETT: Nazarener. *F. Overbeck*, *509. Erweckung des Lazarus (1822), die Heimsuchung; *J. Settegast*, Herrenbildnis; *Ed. Steinle*, Amor; *G. P. Schmitt*, der Auferstandene, Lilie; *M. Ellenrieder*, 783. Selbstbildnis (1818), 516. Erweckung der Tabitha durch Petrus; *A. Becker*, Christus und die Samariterin; *J. Settegast*, Maria im Grünen, zwei Kinder; *G. Peschel*, Jakob begegnet den Engeln Gottes, Agnes Peschel; *J. Veit*, Familie Pulini.

7. KABINETT: Nazarener. 532. *Ed. Steinle*, Heimsuchung; *J. Becker*, Flucht nach Ägypten; 518. *Goetzenberger*, Maria mit dem Kinde; 526. *J. Grund*, Ruhe auf der Flucht.

II. KORRIDOR ODER KARTONGALERIE: *752. *Ph. Veit*, Einführung des Christentums in Deutschland, Germania, Italia; 14-21. *J. Schnorr v. Carolsfeld*, Szenen aus Ariosts Rasendem Roland.

Anbau (Eingang durch den Hof oder an der Rückseite der Kunsthalle vom Theater her). Im Erdgeschoß das Hans-Thoma-Museum, vier Räume, die den Werken des Meisters *Hans Thoma* (geb. 1839 zu Bernau, S. 195, 1899-1919 Direktor der Kunsthalle) gewidmet sind. I. SAAL, Gemälde der 60er bis 80er Jahre: Mutter und Schwester bei der Morgenandacht (1866); die Näherin (1868); im Sonnenschein (1869); raufende Buben (1872); Kinderreigen (1872); Selbstbildnis mit Amor und Tod (1875); Cella (die Frau des Künstlers) als Gärtnerin (1881). — II. SAAL: Gemälde von 1883 bis 1918: LERICI am Golf von Spezia (1883), das Paradies (1891), Rheintal bei Säkingen (1899), Blick vom Pilatus (1904), Rheinlandschaft (1913), Bernau (1918). — III. SAAL: Ölstudien, Aquarelle, Zeichnungen aus allen Epochen. In der Tür früheste Zeichnungen (1859) und letzte Aquarelle (1919).

VORRAUM ZUR KAPELLE: Bildnis des Großherzogs Friedrich I. (1909); Büste Hans Thomas von *Ad. Hildebrand*. — IV. KAPELLE, eingelassene Wandbilder aus den Jahren 1907/8: Weihnachtstriptychon, Ruhe auf der Flucht, Versuchung Christi, Bergpredigt, Christus am Ölberg, Christus am Kreuz, Ostertriptychon; an der Eingangswand die Bilder der Planeten und Monate; darüber die Tierkreiszeichen und Sinnbilder in Flachschnitzerei.

Im I. und II. Stock des Anbaus wird die Entwicklung der badischen Kunst des XIX. und XX. Jahrhunderts gezeigt werden; vor allem *Joh. Wilh. Schirmer* (1807-63), der erste Direktor der Karlsruher Akademie und Lehrer Feuerbachs, Thomas und Böcklins, ferner *Lessing*, *Keller*, *Baisch*, *Schönleber*, *Trübner* u. a.

Mitglieder der Akademie, endlich die Kunst der Jungen. Die noch nicht fertig gestellten Räume dienen wechselnden Ausstellungen alter und neuer Kunst, unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung in Baden.

Im ERDGESCHOß DER KUNSTHALLE (nach dem Botanischen Garten zu) befindet sich das neue *Kupferstichkabinett*. Daran schließen sich im II. Stock des Anbaus der *Studiensaal für Graphik*, die Räume der *Direktion* und der Lesesaal des *Kunstwissenschaftlichen Instituts* (Eingang neben dem Botanischen Garten, S. 66).

Waldstraße 3 ist das von Ratzel erbaute Haus des 1818 gegründeten *Badischen Kunstvereins* (Pl. 22: D 2), mit wechselnden Ausstellungen, meist von Karlsruher Künstlern (Eintr. s. S. 64). — Neben der Kunsthalle ist in der Hans-Thoma-Straße ein Eingang zum botanischen Garten (S. 66). Dabei eine Marmorbüste des Oberbaudirektors *Hübsch* († 1863). Weiter r. ein Bronzeplastandbild des *Prinzen Wilhelm von Baden* (1829-97), von Volz. — In der Bismarckstraße vor der Turnhalle (Pl. C 2) eine Bronzebüste des was Turnwesen hochverdienten *Alfr. Maul* († 1907), von Moest. Weiter r. die 1854 gegründete *Badische Landeskunstschule* (ehem. Kunstakademie; Pl. B 2), die an dem Aufschwung der deutschen Landschaftsmalerei hervorragenden Anteil hat. Auf dem Platze davor eine Bronzebüste des Dichters *Jos. Vikt. v. Scheffel* (geb. zu Karlsruhe 1826, gest. ebenda 1886), von Volz; sein Grab auf dem Friedhof (Pl. G 1) r. vom Eingang der Kapelle an der Mauer des Bogengangs. — Wenige Schritte nördl., in dem an den Hardtwald (S. 72) angrenzenden Villenviertel, ist die *Baugewerkeschule* (Pl. 1: C 1).

Die Westendstraße, wo sich die evang. *Christuskirche*, von Curjel und Moser (1900), und ein Bronzesitzbild des Kunsthistorikers *Wilh. Lübke* (1826-93) befinden, führt südl. zum *Mühlburger Tor* (Pl. B 2). Auf dem Platz ein Reiterdenkmal *Kaiser Wilhelms I.*, von Ad. Heer (1896). — Vor dem Mühlburger Tor das Gebäude der *Karlsruher Lebensversicherung*, von Hanser, die altkatholische *Auferstehungskirche* (Pl. AB 2), frühgotischen Stils, von Schäfer (1897), das *Oberlandesgericht* (Pl. B 2), von Durm, und das *General-Landesarchiv* (Pl. A 2), von Ratzel. — Auf dem Stephansplatz südl. hinter dem *Postgebäude* (Pl. 30: C 2) ein Schmuckbrunnen von Billing und Binz (1905): eine Pfeilerlaube mit Bildnismasken und der „schönen Stephanie“. Nördl. von der Post, Ecke Akademie- und Karlstraße, das frühere *Palais des Prinzen Max*, von Durm (1882), jetzt Sitz der Handelskammer.

Auf dem Gutenbergplatz (W.-Seite der Nelkenstraße; Pl. A 2, 3) der *Marktbrunnen*, von Ratzel (1908). Unweit nordwestl., auf dem Richard-Wagner-Platz (Pl. jenseit A 2), der *Siegfriedbrunnen* von Sauer. — Gartenstraße 53 das *Stadtarchiv*, mit stadtgeschichtlichen Sammlungen (Eintr. s. S. 64).

Den nördl. von Arkaden begrenzten Friedrichsplatz (Pl.

D 2, 3) umgeben: n.w. der Kuppelbau der *katholischen Stadtkirche* (Pl. 18) und das *Ständehaus* (Pl. 36), beide von Weinbrenner (1814, 1819); östl. das Gebäude der *Eisenbahn-Generaldirektion* (Pl. 9: D 3); südlich das **Sammlungen-Gebäude** (Pl. 40: D 3), 1865-73 durch Berckmüller im Renaissancestil aufgeführt, mit kräftigem Mittelbau, oben Marmorfiguren von Steinhäuser. Das Erdgeschoß und erste Stockwerk enthält das *Naturalienkabinett* (Eintr. s. S. 64). Im Oberstock befindet sich die *Landesbibliothek*, um 1500 als markgräflische Hofbibliothek in Pforzheim gegründet (gegen 250 000 Bände, 3800 Handschriften; Eintr. s. S. 64) und das *Münzkabinett* (46 000 Nummern; Eintritt s. S. 64).

Hinter dem Sammlungsgebäude ist der *Erbprinzengarten*, der eine bronzene Nymphengruppe von Heinr. Weltring enthält (1891). In dem 1893-97 von Durm aufgeführten früheren *Erbgroßherzoglichen Palais* (Pl. 37: C 3), an der Kriegstraße (S. 65), befindet sich jetzt das Arbeitsministerium.

Im östl. Teile der Kaiserstraße (S. 65) r. die *Kleine oder Reformierte Kirche* (Pl. 19: D 2), von H. Müller (1779); davor ein Bronzebrunnen von Taucher (1905). Links, an der Kronenstraße, die *Synagoge* (Pl. 38: E 2), von Durm. Weiterhin l. die Gebäude der **Technischen Hochschule** („Fridericiana“; Pl. E 2), für die 1825 gegründete älteste deutsche Bildungsanstalt dieser Art unter Großherzog Leopold 1836 nach Plänen von Hübsch aufgeführt, 1863 von Fischer erweitert. An das Haupthaus schließen sich das *chemische* und das *elektrotechnische Institut*, sowie die *Aula*, von Durm (1898). — In dem 1771-80 von H. Müller erbauten ehem. *Zeughaus* (Pl. F 2) wird jetzt ein Eisenbahn- und Verkehrsmuseum eingerichtet.

Vor dem Durlacher Tor (Straßenbahn s. S. 63) die *kathol. Bernhardskirche* (Pl. F 2; von Meckel, 1901), die *evang. Lutherkirche* (Pl. G 2), und r. *Schloß Gottesau* (Pl. G 3), an Stelle eines Benediktinerklosters 1588-99 für Markgraf Ernst Friedrich wahrscheinlich nach Plänen des Züricher Meisters Paul Maurer erbaut, mit seinen fünf Türmen und der etwas schweren Dekoration im Äußern ziemlich unverändert.

Der **Stadtgarten** (Pl. D 4, 5; Eintritt 1 *M.* So. vorm. 50 Pf., bei Konzerten 1 *M* 20 Pf. Zuschlag) ist der beliebteste Vergnügungsort der Karlsruher. In der Festhalle (S. 65) ein Restaurant. Im südlichen Teil, jenseit des Straßenüberganges, ein Tiergarten und der 38m h. *Lauterberg*, ein für den Hochbehälter der städt. Wasserleitung aufgeschütteter Hügel mit künstlicher Ruine (Aussicht). Südl. anschließend der neue Hauptbahnhof, s. S. 65.

Schöne Spaziergänge bieten: der *Hardtwald* (Pl. ABC 1), mit der Gartenwirtschaft Schützenhaus (an der Eggensteiner Landstraße, 1/2 St.), und der ehem. *Wildpark*. Darin die neue gotische Grabkapelle der großherzogl. Familie (Pl. jenseit F 1); der Marmorarkophag des Großherzogs Friedrich I. († 1907) ist von Volz (1912).

An der Westseite des Stadtgebiets liegt der 1898-1901 angelegte **Rheinhafen** (Straßenbahn s. S. 63), mit vier Hafenbecken, Werft-hallen, Speichern und 1900m langem Verbindungskanal nach dem Rhein. Auf dem nördl. Kanaldamm und weiterhin am Rhein entlang kann man in $1\frac{1}{4}$ St. nördl. nach *Maxau* (Gasth. z. Rheinbad; Badeanstalt im Rhein) wandern, wo die Eisenbahnlinie Karlsruhe-(11km) Maxau-(37km) Bergzabern auf einer Schiffbrücke den Rhein überschreitet (s. Bäckers Rheinlande).

Kleinbahnen: vom Lokalbahnhof (Pl. F 3) südwestl. über die Haltestellen *Ettlinger Tor* (Pl. D 3), *Karlstraße* (Pl. C 4), *Schillerstraße* (Pl. A 3), (4km) *Grümwinkel* (Abzweigung nach *Daxlanden*, 3km) nach (16km) *Durmersheim* (S. 61); nordöstl. über *Durlacher Tor* (Pl. F 2), *Neuer Friedhof* (Pl. G 1), (4km) *Hagsfeld* (S. 61), (8km) *Blankenloch* (S. 61), (11km) *Stutensee*, (14km) *Friedrichstal* (S. 61), nach (16km) *Spöck*. — Nach Herrenalb und nach Pforzheim s. S. 110.

Von Karlsruhe nach Heilbronn, 73km, Eisenbahn in $2\frac{1}{2}$ St. — Bis (7km) *Grötzingen* s. unten. — 25km *Bretten*, Knotenpunkt für die Bahn Bruchsal-Mühlacker, s. S. 62. — 36km *Flechingen*; östl. nahebei das Dorf *Sickingen*, mit den Ruinen der Stammburg des berühmten Geschlechts. — 42km (r.) *Sulzfeld*, mit einem Schloß der Freiherrn Göler von Ravensburg; 1 St. östl. die Ruine *Ravensburg*. — Tunnel. 48km (l.) *Eppingen* (Gasth. Krone-Post, 11 Z. zu 5-8, F. 2-3, M. 6-8 *M*), Städtchen an der Elsenz, mit 3510 Einwohnern und alten Fachwerkhäusern. Nach Sinsheim s. S. 52. — Weiter über die würtemb. Grenze. 61km (l.) *Schwaigern*, mit Neippergchem Schloß und spätgotischer Kirche (1514); in letzterer ein gut wiederhergestellter Altar (Marter der h. Barbara) von Jerg Ratgeb (1510). — 66km *Großgartach*; $3\frac{1}{2}$ km südwestl. die Henchelberger Warte (316m), mit 20m hohem Aussichtsturm. — 73km *Heilbronn*, s. S. 55.

13. Von Karlsruhe nach Pforzheim.

31km. Schnellzug in $\frac{3}{4}$ St., gewöhnl. Zug in etwa $1\frac{1}{4}$ St. — Die Strecke wird von dem Luxuszug Paris bezw. Ostende-Wien befahren.

Bis (5km) *Durlach* s. S. 63. — Die Bahn führt durch das fruchtbare Tal der *Pfinz*. 7km *Grötzingen*; r. von der Bahn, in dem ehem. Schloß *Augustenburg*, aus dem xvi. und xvii. Jahrh., eine Landwirtschaftsschule. Nach Heilbronn s. oben. — 17km *Wilferdingen* (Gasth. Krone). — Weiter im *Kämpfelbachtal* aufwärts, durch die nördl. Abhänge des Schwarzwaldes. 20km *Königsbach*. — Jenseit (27km) *Ispringen* durch einen 900m l. Tunnel nach

31km (r.) **Pforzheim** (*Plan s. S. 112*). — *Bahnhofswirtschaft*. — GASTHÖFE: *Ruf (Pl. a: B1), 80 Z. zu 25-40, mit Bad 35-50, F. 6, M. 20 *M*, Sautter (Pl. b: A1), 50 Z., beide am Bahnhof; *Post (Pl. c: A1), Westl. Karl-Friedrich-Str. 37, 150 B., 20 Z. mit Bad; Hansa (Pl. d: A1), Bahnhofstr. 8, 50 B.; International (Pl. i: A1), Bahnhofstr. 21, 50 Z. mit F. von 15. M. von 12 *M* an; Rappen (Pl. e: B1), Ostl. Karl-Friedrich-Str. 9, 30 B.; Bahnhofhotel (Pl. h: B1), Erbprinzenstr. 14, 16 B.

RESTAURANTS: *Sautter*, s. oben; *Ratskeller*, im Rathaus (Pl. A B 1); *Saalbau* (Pl. A 3), beim Stadtgarten. — Wein: *Geist*, Leopoldstraße (Pl. A 2); *Fortuna*, Bleichstraße (Pl. A 2). — KAFFEEHÄUSER: *Wagner*, am Bahnhof; *Colosseum*, Westl. Karl-Friedrich-Str. 40 (Pl. A 1).

STRAßENBAHNEN (vgl. den Plan): vom Bahnhof durch die Bahnhof- und Leopoldstraße in die Südvorstadt; durch die Karl-Friedrich-Straße westl. nach (5-8 Min.) *Brötzingen*, wo sich die LOKALBAHN nach *Karlsruhe* und nach *Herrenalb* anschließt (vgl. S. 110). — KRAFTOMNIBUS 2 mal tägl. vom

Bahnhof über (5km) Würm und (14km) Tiefenbronn (1 St.; S. 75) nach (19km) Mühlhausen (1¼ St.); ferner 2 mal tägl. nach Bretten (S. 62; 20km in 1 St. 10 Min.).

POST und TELEGRAPH (Pl. A 1), Luisenstr. 3. — *Stadtbad* (Pl. B 2), Ecke Emma-Jaeger- und Theaterstraße.

VERKEHRS- und REISEBUREAU: Bahnhofstr. 26.

Bei beschränkter Zeit (3-4 St.): Vom Bahnhof zur Schloßkirche (s. unten); Stadtgarten (s. unten); Ausflug ins Würmtal (S. 75).

Pforzheim (245m), gewerbreiche badische Stadt mit 80000 Einw., an der Vereinigung der *Enz* und der *Nagold*, die weit südl. die *Würm* aufgenommen hat, bis 1565 Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach (S. 121), Geburtsort Reuchlins (1455 bis 1522), des gelehrten Freundes von Melanchthon, ist bekannt durch seine Gold- und Silberwarenfabriken.

Vor dem Bahnhof (Pl. AB 1) r. ein Kaiser-Wilhelm I.- (Pl. 4), l. ein Bismarckdenkmal (Pl. 3). Die Schloßbergstraße l. führt südl. zum Marktplatz. Ein zu dem ehem. markgräflichen Schloß gehörendes Gebäude, Schloßbergstr. 16, soll die städt. Altertümersammlung, mit Erinnerungen an Reuchlin, aufnehmen. L. die

SCHLOßKIRCHE (Pl. B 1), Ende des XI. Jahrh. gegründet, Langhaus im Übergangsstil (um 1220), der bedeutend höhere Chor spätgotisch (nach 1460; Schlüssel beim Kirchendiener, Schloßberg 15, 1 *M*).

Im (verschlossenen) CHOR *Renaissance-Grabmäler badischer Markgrafen. In der Mitte auf einem Sarkophag zwei liegende Figuren, Markgraf Ernst († 1553) und seine Gemahlin Ursula von Rosenfeld († 1538). An der Chorwand in der Mitte Karl II. († 1577), der sich zuerst der Reformation zuwandte, mit seinen Gemahlinnen r. Kunigunde von Brandenburg († 1558), l. Pfalzgräfin Anna von Veldenz († 1587), von *Johannes Trarbach*. L., neben Anna, Jakob († 1590) und Ernst II. († 1604). R. von Kunigunde (das 2. Denkmal) der durch seine mannigfachen Kriegszüge bekannte Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Bayreuth, der hier 1557 in der Reichsacht starb; daneben r. Markgraf Bernhard († 1553).

Am Marktplatz l. das 1895 erbaute *Rathaus* (Pl. B 1, 2). Nach O. und W. läuft von hier die Hauptverkehrsader, die Karl-Friedrich-Straße. Weiterhin südl. durch die Deimlingstraße zum Lindenplatz, mit der evang. *Stadtkirche* (Pl. A 2; 1899), und südwestlich durch die Rennfeldstraße, am *Saalbau* (s. oben) vorbei, zum *Stadtgarten* (Pl. A 3; Eintritt 50 Pf.). Von hier gelangt man westl. aufwärts durch die Kanal- und die Schwarzwald-Straße zum *Wasserturm auf dem Rod* (Pl. jenseit A 3; ½ St. vom Bahnhof; 322m), mit Blick auf die Stadt; Höhenweg II nach Dobel s. S. 201.

Auf dem Leopoldplatz (Pl. A 1) ein spätgot. Brunnen (Pl. 6; 1538), mit dem angelegten Standbild des *Markgrafen Ernst* L., des Begründers der Baden-Durlacher Linie (S. 121). — Im O. der Stadt die *Martinskirche* (Altstädter Kirche; Pl. C 1, 2), eine romanische Basilika (XI. Jahrh. ?), mit bemerkenswertem Giebelfeld. — Am rechten Enzfer, Holzgartenstr. 36, die *badische Kunstgewerbebeschule* (Pl. C 2), mit einem Museum von Schmuckstücken aller Zeiten und Völker und wechselnder Kunstaussstellung (Eintritt: werktags 10-12, 2-6, So. 11-1 Uhr, 2 *M*).

$\frac{1}{4}$ St. stüd. vom Stadtgarten (S. 74), durch die Calwer Straße (Pl. A 3) zu erreichen, liegt an der Einmündung der Würm in die Nagold der ehem. *Kupferhammer* (254m), jetzt Sägewerk (Wirtsch.; Höhenwege s. unten und S. 200, 202). Ein Fahrweg (Kraftomnibus s. S. 74) und Fußwege führen in dem anmutigen Würmtal aufwärts über (4km) *Würm* (329m; Gasth. Post), eine kleine Sommerfrische mit 1000 Einw., weiterhin jenseit der l. oben liegenden Ruine *Liebeneck* l. hinan nach (11km) *Tiefenbronn* (434m; Gasth. Ochsen), Dorf mit 700 Einwohnern. In der got. Pfarrkirche ein Hochaltar, mit dem Hauptwerk des Hans Schüllin (1469), sowie vier andere Altäre des xv. und xvi. Jahrh., darunter der farbenschöne, aber stark übermalte Maria-Magdalenen-Altar von Lukas Moser (1431). Gegenüber von Tiefenbronn, auf der anderen Talseite, das Dorf *Steinweg*, mit gleichnamiger Burgruine (391m). Der Kraftomnibus fährt von Tiefenbronn noch 5km weiter nach dem Dorf *Mühlhausen*, unweit der württemberg. Grenze.

Beim Kupferhammer (s. oben) beginnen die S. 200 u. 202 gen. Höhenwege I und III. R. unweit der *Schönen Buche* (350m) und den spärlichen Resten der Burg *Hoheneck* (dabei das S. 115 gen. Waldhotel) vorbei, dann hinab und bei ($\frac{1}{2}$ St.) *Weissenstein* (S. 115) über die Nagold, weiter aufwärts über *Büchenbronn* (465m; Gasth. Lamm) zur ($\frac{1}{2}$ St. von Weissenstein) *Büchenbronner Höhe* (609m; S. 112), an der württembergischen Landesgrenze, mit weit sichtbarem eisernen Aussichtsturm; weiter nach Wildbad ($\frac{3}{4}$ St.) s. S. 200.

Von Pforzheim nach Stuttgart s. S. 100, nach Wildbad s. S. 112, nach Horb s. S. 115.

14. Von Karlsruhe nach Freiburg.

134km. Schnellzug in $2\frac{3}{4}$, gewöhnl. Zug in $5\frac{1}{2}$ St. Aussicht meist l. Einzelne Züge befahren zwischen Karlsruhe und Rastatt die Strecke über Durmersheim, s. S. 61.

Karlsruhe s. S. 63. — Die Bahn überschreitet auf einem Viadukt die Alb, und wendet sich, die Vorstadt *Beiertheim* und das Dorf *Bulach*, mit zweitürmiger Kirche von Hübsch, r. lassend, nach S.; l. bewaldete Höhen.

6km *Ettlingen*-Staatsbahnhof. 20 Min. östl. der Ort *Ettlingen* (133m; Gasth.: Hirsch, 7 Z. zu 7-10, F. 5, M. 9-15 *M.*, Sonne, 10 B., beide gut, mit Gärten), gewerbereiches Städtchen, Station der Altbahn nach Herrenalb (S. 110) und Pforzheim (S. 73), mit 9500 Einw., Schirting- und Sammetweberei und Papierfabrikation, letztere Industrie bereits 1482 hier erwähnt. Das ehem. markgräf. Schloß (1728-33) gehört jetzt der Stadt; auf dem Schloßplatz der Narrenbrunnen von 1549. Am Rathaus (1737) ein römischer Neptunstein. 20 Min. n.ö. die Gartenwirtschaft Vogelsang, mit Aussicht; darüber eine Bismarcksäule (264m). — $\frac{1}{2}$ St. s.ö. am Eingang des Albtals die Gast- und Pensionshäuser *Wilhelmshöhe* und *Jagdhaus*.

9km *Bruchhausen*. — 14km (l.) *Malsch* (Gasth. Adler), von wo eine aussichtreiche Straße, anfangs und zuletzt durch Wald, in 3 St. über *Freiolsheim* (Aussichtsturm auf dem *Mahlberg*, 611m: 40 Min. stüd.), *Moosbrunn* und *Bernbach* nach Herrenalb (S. 110) führt. — 18km *Muggensturm*. Links begrenzen die Murgtalberge den Horizont.

23km (r.) **Rastatt** (120m; Gasth.: Schwert, 12 B.; Bahnhofhot., 20 B.; Blume, 14 B.), Stadt von 12010 Einwohnern, mit Eisenbahnen- und anderen Fabriken, nach der Zerstörung durch die Franzosen 1689 von Markgraf Ludwig Wilhelm (S. 121) neu angelegt, 1706-71 Residenz der Baden-Badener Linie. Das ansehnliche *Schloß*, mit hohem Turm, von ital. Baumeistern erbaut, im Innern erst von Ludwig Wilhelms Witwe (S. 126; ihr Grab in der Schloßkirche) vollendet und neuerdings wiederhergestellt als Sitz von Behörden, war 1714 Schauplatz des Friedensschlusses zwischen Österreich und Frankreich, der den spanischen Erbfolgekrieg beendete. Vor dem Rathaus der *Alexiusbrunnen* und weiterhin der *Johannesbrunnen*, von 1737. Die 1840 vom Deutschen Bunde angelegten Befestigungen wurden 1892 geschleift.

Von Rastatt Straßenbahn über (7km) *Iffezheim* (5km westl. von Oos; Wettrennen Ende Aug. -Anfang Sept., s. S. 119) nach (20km) *Schwarzach* (S. 77), in 1 Stunde. — Von Rastatt ins Murgtal s. S. 133. — Eisenbahn Rastatt-Durmersheim-Karlsruhe s. S. 61.

Der Zug fährt über die breite *Murg-Brücke*.

31km (l.) **Baden-Oos** (126m; Bahnhofswirtschaft); dabei der Badener Golfspielplatz. Zweigbahn im Oostal aufwärts, über *Badenscheuern* (jetzt „Baden-Weststadt“; Straßenbahn s. S. 120; Gartenwirtsch. Anker, Schiff), nach (4km, 10 Min.) *Baden-Baden* (S. 117).

Jenseit Baden-Oos l. der Schwarzwald, vorn der Fremersberg und die Yburg (S. 128). — 34km *Sinzheim*. — 38km (l.) **Steinbach** (135m; Gasth. Stern), Städtchen von 2100 Einw.; 10 Min. nordöstl., jenseit des Friedhofs, auf einem Hügel (178m) ein Standbild des Meisters Erwin, des Erbauers des Straßburger Münsters, den eine späte Überlieferung hier geboren sein läßt († 1318). In östl. Richtung weiter gelangt man über das Dorf *Umweg*, dann l. ab über *Varnhalt* (205m; Gasth. Rebstock) in 2 St. zur Yburg (S. 128). Im Tal des *Steinbachs* aufwärts liegt 3km vom Bahnhof Steinbach das Dorf *Neuweier* (185m; Gasth. Lamm, gut), mit altem Schloß, wo ein starker Wein („Mauerwein“) wächst; nach Baden über Malschbach (S. 129) 2 St., auf die Yburg $1\frac{1}{2}$ St. — In einem Tal südl. von Steinbach, bei dem (1 St.) Dorf *Affental* (173m; Gasth. Auerhahn), wächst einer der besten badischen Rotweine. Von Affental östl. auf den *Schartenberg* (520m) $\frac{3}{4}$ St., südl. nach Altschweier (S. 130) 20 Minuten.

42km (l.) **Bühl** (136m; Gasth.: Badischer Hof, 17 Z.; Stern, 12 Z. zu 10-15, F. von 4 *M* an, M. 10-15, P. 26-35 *M*; Bahnhofhot. Wenk; Rabe), betriebsame Amtsstadt von 3780 Einw., am Ausgang des *Bühler Tals*. Die neue got. Kirche hat einen durchbrochenen Turm; die alte Kirche mit Turm aus dem xvi. Jahrh. ist zum Rathaus umgebaut. Im Stadtgarten ein Schmuckbrunnen von Hoffacker, mit Kolossalbüste Großherzog Friedrichs I. Weithin sichtbar ist die Kapelle auf dem Friedhof, wo der Weg nach *Kappelwindeck* (Gasth. Linde), mit einer 1737 gepflanzten Linde, und weiter nach der s.ö.

auf der Höhe thronenden Ruine *Altwindeck* (376m; $1\frac{1}{4}$ St.) vorüberführt (vgl. S. 130). Die Burg, mit zwei stattlichen Türmen, war Sitz eines 1592 ausgestorbenen Geschlechts. Oben gute Wirtschaft (auch Z.) und prächtige Aussicht.

Von Bühl nach *Kehl* (s. unten) 39km, Straßenbahn in 2 St., über (9km) *Schwarzach* (Gasth. Schwan), mit spätromanischer Abteikirche aus dem Anfang des xiii. Jahrhunderts; — von Schwarzach nach Rastatt s. S. 76.

Lokalbahn im Bühler Tal aufwärts nach *Obertal* und von da Landstraße nach dem *Sand*, *Plättig* usw., s. S. 130.

46km (l.) *Ottersweier* (136m; Gasth.: Adler, Sonne), mit 2580 Einwohnern. $\frac{1}{2}$ St. östl. die *Hub*, jetzt Kreispflegeanstalt.

51km (l.) *Achern*. — Der *Bahnhof* (Wirtschaft) 5 Min. vom Ort. — GASTH.: Adler, 15 B., gut; Bahnhofhotel; Sonne. — BIER im *Engel* und im *Rößle* (auch Feinbäckerei und Z.). — BÄDER in der Acher.

Achern (143m) ist ein betriebsamer Ort von 5000 Einw., an der Mündung des Kappeler Tals. Auf dem Markt ein Denkmal für Großherzog Leopold († 1852). Die Irrenanstalt *Illenau*, bei Achern, hat Raum für 500 Kranke. — Von Achern Nebenbahn durch das Kappeler Tal nach *Ottenhöfen* (Allerheiligen) s. S. 138.

Bei *Sasbach* (Gasth. z. Linde, 20 B.), $\frac{1}{2}$ St. nördlich von Achern, fiel 1675 der frz. Marschall Turenne im Kampf gegen den kaiserl. Feldherrn Montecuccoli. Den Granitobelisk ließ die franz. Regierung 1829 errichten. — $\frac{1}{2}$ St. östl. von Sasbach das *Erlenbad* (jetzt Marienheim zur Ausbildung von Missionarinnen); weiter in 1 St. nach den auf steilem Fels über dem Dorfe *Lauf* (210m) aufragenden Trümmern der *Neuwindeck* (316m), meist *Lauser Schloß* genannt. Von Lauf über Neuwindeck oder *Glashütte* und über das *Kurhaus Breitenbrunnen* (S. 131) zur *Hornisgrinde* (S. 132), 3- $\frac{3}{4}$ St.

Nach dem malerisch gelegenen *Brigittenschloß* (762m), eigentlich *Hoheroder Schloß*, von Achern $2\frac{1}{2}$ St., Ruine unbedeutend, Aussicht herrlich; Fahrweg über ($\frac{1}{4}$ St.) *Sasbachwalden* (258m; Gasth. Stern, 16 Z. zu 8-10, F. 6, M. 16-25, P. 40-45 *M.*, gut), schön gelegenes Dorf; oberhalb desselben (Wegweiser) die *Gaishölle*, mit Wasserfällen, oben Whs.

57km (l.) *Renchen* (144m; Gasth. Engel), mit 2210 Einw., am Eingang des Renchtals. Denkmal für den Verfasser des berühmten kulturhistorischen Romans aus dem 30jähr. Kriege „Simplizissimus“, Chr. v. Grimmelshausen, der hier 1676 als Schultheiß starb.

63km (l.) *Appenweier* (137m; Bahnhofhotel), mit 1880 Einwohnern. Wagenwechsel für die (l.) Renchtalbahn, s. S. 141.

Von Appenweier nach Kehl, 14km, Eisenbahn in 24 Min. — *Kehl* (141m; Gasth.: Salmen, 20 Z.; Blume, Hauptstr. 54, 15 Z. zu 12-15, F. 4, M. 10-20 *M.*), mit 8700 Einwohnern, an der Mündung der Kinzig in den Rhein, 1688 von den Franzosen als Brückenkopf für Straßburg angelegt, seit 1814 badisch. — Straßenbahnen nach Bühl (S. 76), sowie über (14km) *Altenheim*, von wo eine Zweiglinie nach *Offenburg* (S. 78) führt, *Ichenheim* und *Meißenheim* in $1\frac{1}{2}$ St. nach (25km) *Ottenheim*, wo die S. 79 gen. Lahrer Straßenbahn anschließt. — Auf dem Friedhof von Meißenheim ruht Friederike Brion aus Sesenheim, Goethes Jugendliebe, † 1813; ein Denkstein mit ihrem Reliefbild, von Hornberger, und dem Vers: „Ein Strahl der Dichtersonne fiel auf sie, so reich, daß er Unsterblichkeit ihr lieb“ bezeichnet seit 1866 das Grab.

Die Bahn bleibt in einiger Entfernung vom Gebirge. Auf einer Anhöhe l. an den Vorbergen das wegen der Aussicht viel besuchte *Schloß Staufenberg* (383m), im xi. Jahrh. von Otto v. Hohen-

stauen, Bischof v. Straßburg, gegründet, jetzt im Besitz des Prinzen Max v. Baden: von der nächsten Station (66km) *Windschläg* über das in Weinbergen liegende Dorf *Durbach* (219m; Gasth.: Ritter, Linde) in $1\frac{1}{2}$ St. zu erreichen (bis Durbach 1 St.).

71km (r.) **Offenburg**. — *Bahnhofswirtschaft*. — GASTHÖFE: Ketterers Bahnhof-H., 40 Z. zu 12-16, F. $5\frac{1}{2}$, M. 12-16 *M.*, mit Garten, Offenburg Hof, 30 Z. von 12 *M.* an. F. $4\frac{1}{2}$, M. 10-15 *M.*, beide gut; Union, 25 B. — In der Stadt: Ries z. Ochsen, Hauptstr. 29, 12 Z. zu 8-12, F. 5, M. 12-20 *M.*; Schwarzer Adler, 20 B.; Sonne, Hauptstr. 94, 15 Z. zu 10-12, F. $3\frac{1}{2}$, M. 10-16 *M.*; Drei Könige, Metzgerstraße, 10 Z. zu 6-10, F. 3-4 *M.* — Straßenbahn nach *Altenheim* (11km; S. 77). Kraftomnibus nach Kehl (20km; S. 77), 3 mal tägl. in $1\frac{1}{4}$ Stunde.

Offenburg (161m), Knotenpunkt für die Schwarzwaldbahn (S. 145), lebhaft Stadt an der *Kinzig*, mit 16230 Einw., war im Mittelalter freie Reichsstadt, 1330 an den Bischof von Straßburg verpfändet, seit dem Anfang des xvi. Jahrh. Sitz des kais. Landvogts in der *Ortenau*, 1701-71 zur Markgrafschaft Baden gehörig, dann bis 1805 wieder österreichisch. An der die Stadt durchziehenden Hauptstraße r. die neue *evang. Kirche*, mit durchbrochenem Turm; l. am Eingang der *städtischen Anlagen*, die längs der z. T. erhaltenen Mauern die Altstadt umgeben, ein Brunnendenkmal mit Büste des Naturforschers *Lorenz Oken* (1779-1851). Weiter das *Rathaus*, von 1741; davor ein Neptunbrunnen, ein Kriegerdenkmal und ein Standbild des an der Verbreitung der Kartoffel in Europa beteiligten engl. Seefahrers Drake († 1596), von Friederich (1853); l. unweit der Fischmarkt, wo sich im Andreasspital ein kleines natur- und völkerkundliches *Museum* und eine Kunstaustellung (Eintr. je 50 Pf.) befindet. Westl. von der Hauptstr. die kath. *Pfarrkirche*, Anfang des xviii. Jahrh. erneut, mit Grabsteinen aus dem xvi. Jahrh. an den Außenseiten; im Kirchenschatz ein gutes silbernes Vortragkreuz von 1515. Dahinter, im ehem. Friedhof, ein Sandsteinkreuzifix von 1521 und ein Ölberg aus derselben Zeit. — Lohnender Ausflug östl. über *Zell* auf den ($2\frac{1}{2}$ St.) *Brandeckkopf* (692m; Aussichtsturm).

Die Bahn überschreitet bei Offenburg auf 68m langer Gitterbrücke die kanalisierte *Kinzig*. L. Schloß Ortenberg (S. 145). — 80km *Nieder-Schopfheim*; 84km *Friesenheim*.

89km *Lahr-Dinglingen* (161m; Bahnhofhot. z. Post); von hier Zweigbahn (3km in 8 Min.; Straßenbahn s. S. 79) nach der im *Schuttertal* gelegenen Stadt *Lahr* (168m; Gasth.: Krauß, Schillerstr. 14, 24 Z. zu 6-10, F. 7, M. 10-15 *M.*, Sonne, 12 B., beide gut; Krone, 25 B.; Waldhot. Hohbergsee, 20 Min. vom Bahnhof, 20 Z.), mit 13830 Einw., Tabak-, Zichorien-, Kartonnage-, Leder- und andern Fabriken. An der die Stadt von W. nach O. durchziehenden, von der Straßenbahn durchfahrenen Kaiserstraße das alte, jedoch ganz umgebaute *Rathaus*. Westl. an der Kaiserstraße, etwas jenseit der *evang. Christuskirche*, ist der Eingang zu dem schönen *Stadtpark* (ehem. Villa Jamm), mit der Stadtbibliothek und den städtischen

natur- und heimatkundlichen Sammlungen (So. 10 $\frac{1}{2}$ -12 und 1 $\frac{1}{2}$ -3 $\frac{3}{4}$ Uhr frei, sonst 50 Pf.), einer Bismarckbüste von Donndorf und einer Bronzebüste des Dichters Eichrodt (1827-92). Süd. vom Rathaus, durch die Marktstraße, gelangt man zu dem runden *Storchenturm*, dem Rest einer Wasserburg der Herren von Geroldseck (S. 146), aus der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Östl. von hier die evang. *Pfarrkirche*, ehem. Stiftskirche, aus derselben Zeit. $\frac{1}{4}$ St. nördl. von der Kaiserstraße die *Burgheimer Kirche*, aus dem XII. Jahrh., mit spätgotischen Wandgemälden. Östl. über der Stadt das erste deutsche *Reichswaisenhaus* (1885).

Lahrer Straßenbahn: vom Bahnhof *Ottenheim* (Kehler Straßenbahn, s. S. 77) über das langgestreckte Dorf (9km) *Dinglingen* nach (12km) *Lahr*; dann im Schuttertal aufwärts. 16km *Reichenbach*, wo östl. eine Straße über *Hohengeroldseck* nach Biberach abzweigt (2 $\frac{1}{2}$ St.; S. 146); 18km *Seelbach*. Fahrzeiten: Ottenheim-Lahr 1 St., Lahr-Seelbach $\frac{1}{2}$ St.

93km *Kippenheim* (162m; Gasth. z. Anker), Marktflücken, 1,5km südöstl. vom Bahnhof (Post in $\frac{1}{4}$ St.) mit einem Denkmal für Stulz („von Ortenberg“), einen Wohltäter der Gegend († 1832). — L. Schloß *Mahlberg*, auf einem Basalthügel, an den sich das gleichnamige Städtchen (182m; Gasth. Prinz) anlehnt, vor Zeiten Sitz der altbadischen Landvogtei. Im Mittelalter gehörte es den Hohenstaufen.

97km *Orschweier* (166m; Gasth. Krone), mit neuer Kirche, von wo eine Lokalbahn über das Amtstädtchen (3km) *Ettenheim* (Gasth.: Flug, 12 Z. zu 3-4, F. 4, M. 8-10 *M*; Deutscher Hof, 6 B.), bekannt durch die Verhaftung des Herzogs v. Enghien am 13./14. März 1804, der dann in Vincennes bei Paris auf Napoleons Befehl erschossen wurde, und (7km) *Münchweier* nach dem kleinen Bad (8km) *Ettenheimmünster* führt. Prächtiger Wald. Etwas weiter die Wallfahrtskirche *St. Landolin* und ($\frac{1}{4}$ St.) das ehem. Kloster und Dorf *Ettenheimmünster*; von hier nach Schweighausen und auf den Hünersedel s. S. 146.

100km *Ringsheim*. Auf dem *Kalenberg* (311m; $\frac{3}{4}$ St.) ein Aussichtsgestüst. — Zwischen (103km) *Herbolzheim* und (106km) *Kenzingen* (Gasth. Salmen) überschreitet die Bahn den *Bleichbach*. In der alten Stadtkirche von Kenzingen drei Grabmäler der Familie v. Hürnheim (1517-33). 6km östl. von Kenzingen (Post in $\frac{3}{4}$ St.), in dem vom Bleichbach durchflossenen *Muckental*, liegt *Bleichheim* (Gasth. z. Hirschen); weiter s. im Kirntal aufwärts das inmitten schöner Buchen- und Tannenwäldungen gelegene Bad *Kirnhalden* (246m; 50 Z.), mit der Ruine *Kirnburg* (385m).

Die Bahn überschreitet zweimal die *Elz*. Über *Hecklingen* die Trümmer der 1675 von den Franzosen zerstörten Burg *Lichteneck*. Westl. der *Leopoldskanal*, der die Elz in den Rhein leitet.

111km *Riegel* (180m), Station für die *Kaiserstuhlbahn* (S. 91).

114km *Köndringen*. Auf der Höhe ($\frac{3}{4}$ St.) Ruine *Landeck* (284m; Gasth. z. Rebstock).

118km *Emmendingen* (201m; Gasth.: Post, gut; Sonne; Löwe),

gewerbereiche Stadt von 7730 Einw., mit neuen prot. und kath. Kirchen. L. auf der Höhe (1 St.) die umfangreiche Festungsrue *Hochburg* oder *Hachberg* (346m), 1689 von den Franzosen zerstört, auch von Kollmarsreute durch schönen Wald zu erreichen. — 122km *Kollmarsreute*. Der Zug fährt über die kanalisierte *Elz*.

125km *Denzlingen* (235m; Gasth.: Grüner Baum, beim Bahnhof, 10 Z. zu 8-10 *M*.; Ochs, am Ostende des Dorfes). Nebenbahn nach Elzach s. S. 164, Kandelaufstieg s. S. 165.

Weiter über den *Glottbach*, dessen weinreiches Tal mit den weit zerstreuten Gehöften von *Unterglottertal* (Gasth. Engel) und *Oberglottertal* bis zum Kandel reicht (in einem nördl. Seitental, 8km von Denzlingen, das eisenhaltige *Glottbad*, 413m ü. M.; die Glottertalstraße führt nach St. Peter, 15,3km von Denzlingen, s. S. 167). — L. über (130km) *Zähringen*, einem Vorort von Freiburg, ragt der Bergfried der zerfallenen Burg *Zähringen* (480m; $\frac{3}{4}$ St., vgl. S. 87) hervor, Stammsitz des berühmten Geschlechtes, welches 1218 mit Graf Berthold V. ausstarb.

134km *Freiburg* (Bahnhofswirtschaft). L. ein großes Zellengefängnis.

15. Freiburg und Umgebung.

Gasthöfe. — *Nähe dem Bahnhof:* *Zähringer Hof (Pl. a; Bes.: Sommer & Haas), in freier Lage gegenüber dem Bahnhof, 100 Z. zu 15-30, mit Bad von 45 *M*. an, P. von 52 *M*. an; *Europäischer Hof (Pl. b), nördl. vom Bahnhof, ebenfalls an den Anlagen der Bahnhofstraße, 70 Z. von 15, mit Bad von 40 *M*. an, F. 4 *M*.; — Viktoria (Pl. v; Bes. Zimmermann), Eisenbahnstr. 54, neben der Post, 40 Z.; Roseneck (Pl. r), Fahnenbergplatz 2, Ecke Rosastraße, 20 Z.; Post (Pl. p), Eisenbahnstr. 35/37, gegenüber der Post, 50 Z., mit Bierrestaur., gelobt; Christl. Hospiz z. Pfauen (Pl. e), Friedrichstraße 61, mit Garten, 40 Z. zu 10-15, F. 2 $\frac{1}{2}$, M. 10, P. 30-35 *M*. gelobt. — Anspruchsloser: Salmen (Pl. s), Bertholdstr. 50, südl. vom Bahnhof, 45 B.; Falken, Eisenbahnstr. 32, 20 Z. zu 8-12, F. von 3 *M*. an, M. 6-12, P. von 25 *M*. an.

In der Stadt: *Römischer Kaiser (Pl. h), Kaiserstr. 120, beim Martinstor (S. 87), 43 Z. zu 12-20, F. 3, M. 15 *M*.; Engel (Pl. c), Engelstr. 3, in der Nähe des Münsters, 50 Z. zu 12-15, F. 3 $\frac{1}{2}$, M. von 15, P. von 40 *M*. an, Domhotel z. Geist (Pl. g), Münsterpl. 5, dem Westportal des Münsters gegenüber, 25 Z., Kopf (Pyhr), Engelstraße 5, nördl. beim Münster, 1770 gegründet, mit Garten, 20 Z. zu 9-16 $\frac{1}{2}$, F. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 $\frac{1}{2}$, M. 8 $\frac{1}{2}$ u. 12, P. 30-40 *M*. drei altbekannte Häuser mit guten Weinrestaurants; Parkhotel Hecht (Pl. k), Werderstr. 4, beim Alleegarten, mit Restaur.; 50 Z.; Freiburger Hof (Pl. o), Kaiserstr. 130, südl. vom Martinstor, 62 Z. zu 12-18, mit Bad 25-30, F. 4 $\frac{1}{2}$, M. 15 *M*.; Württemberger Hof (Pl. n; ev. Hospiz), Löwenstr. 1, beim Martinstor. — Einfacher: Wilder Mann (Pl. f), Salzstr. 30, 20 Z. zu 5-10, F. 3, M. 8-12 *M*.; Hirsch (Pl. l), Bertholdstraße 10, 14 Z.; Markgräfler Hof (Pl. m), Gerberau 22, 12 Z.; Rheinisher Hof (Pl. i), Münsterplatz 15, 25 Z. — Evang. Hospiz, Hermannstr. 8 (östl. vom Münster), 75 Z.

Fremdenheime: *Schotzky*, Werderstr. 8 (30 Z.); *Fischer*, Günterstalstr. 59 (20 Z.); *Hohenzollern*, Günterstalstr. 57, Ecke Urachstraße (30 Z.); *Schloßbergblick*, Ludwigstr. 33 (21 Z., P. 20-30 *M*.); *Minerva*, Poststr. 8 (25 Z., P. 30-35 *M*.); *Univers*, Hildastr. 65, beim Bahnhof Wiehre (40 Z.),

hath.
urine
siert,
22km

mbhof,
nach

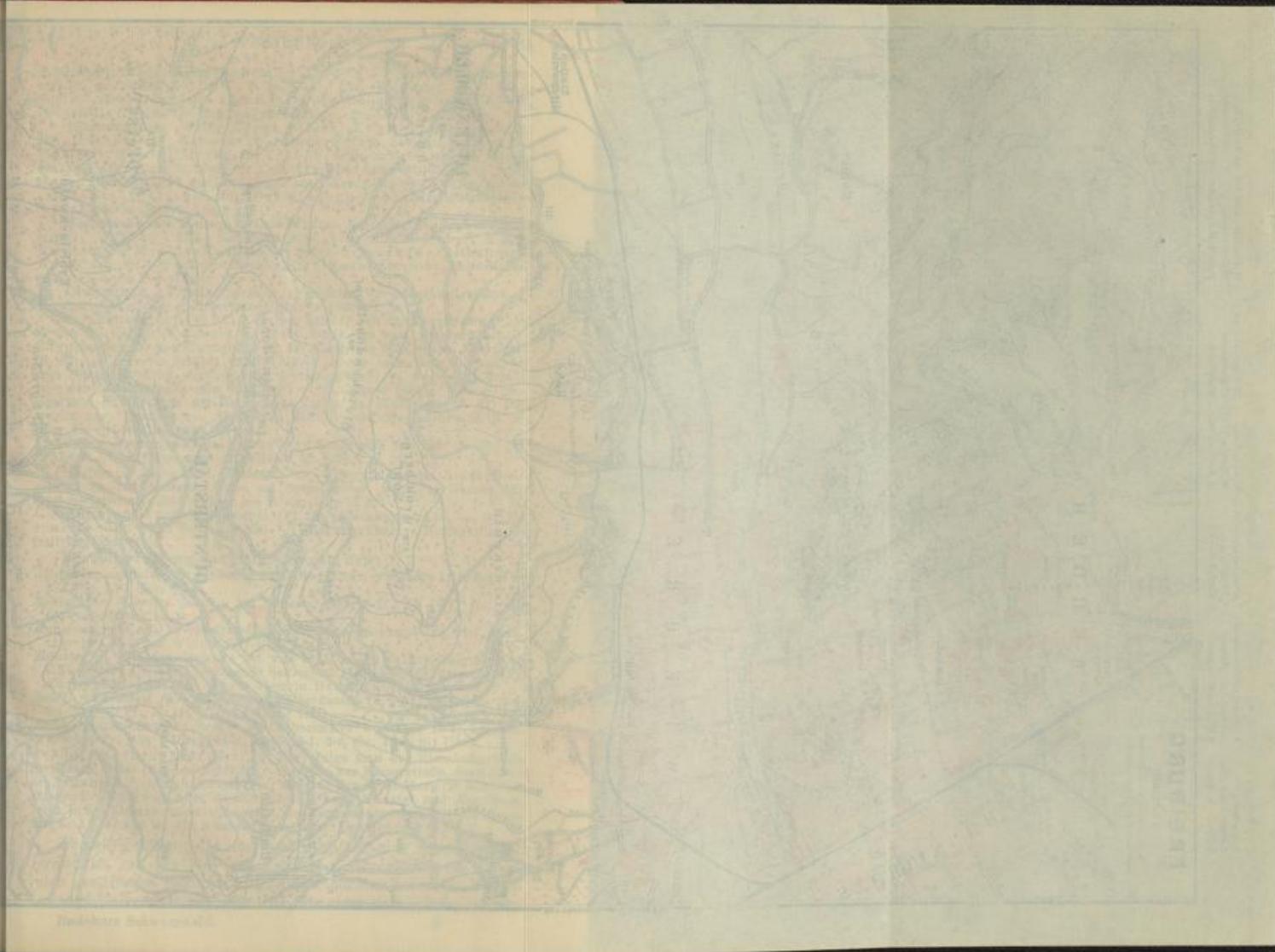
i des
i) und
2, 5km
tetter-
17). —
gt der
8. 85)
8 mit

ellen-

; Ba.:
15-30,
(21. 1),
79 &
Zimmer-
Palan-
5507.
Loyla
F. 89,
erthold
D. 2. 22

o, kein
Engel-
P. von
ral des
o, kein
99, M.
arante,
Lottene-
er. 50 K.
(21. 1)
r. Man n
erthold-
L. 21. 1-
erant-

Zarier-
(20. 2.),
vater. 8
(40. 2.)



P. 30-40 *M.*); *Stefanie*, Poststr. 3 (24 Z., P. 28-30 *M.*); *Friedau*, Hochmeisterstr. 10, am Schloßberg (26 Z., P. 25-35 *M.*); *Utz*, Werderstr. 15. — SANATORIEN: *Hoven*, Hansastr. 9 (60 Z.), *Dr. Muthmann*, Ludwigstr. 86 (10 Z., P. 50-100 *M.*), beide für Erholungsbedürftige; *Rebhaus*, s. S. 88.

Restaurants. Wein: Engel, Geist, Kopf, Falken, s. S. 80; Martinstor (S. 87), Kaiserstr. 126, 1. Stock; Briem, Schiffstr. 5; Rappen, Hummel, Münsterplatz 19 u. 22; Traube, Schusterstr. 17; Binz, Kaiserstr. 134; Dattler, Schloßberg 1 (S. 87), mit Aussicht. — Bier: Alte Burse, Bertholdstr. 5, gut (im 1. Stock auch Wein); Fahnenberg, Kaiserstr. 97; Stadtgarten (S. 86); Greiffenegg-Schlöble, oberhalb des Schwabentores (S. 87; Aussicht).

Kaffeehäuser: Museum (Café Schanz), Kaiserstr. 61, Ecke Münsterstraße; Wiener Café, Kaiserstr. 25 a, beim Siegesdenkmal; Eden, Kaiserstr. 26; Mozart, Kaiserstr. 141; Friedrichsbau, Kaiserstr. 148; Kopf, s. S. 80. — FEINBÄCKEREIEN: Birlinger, Kaiserstr., Ecke Markt-gasse; Kern, Dreisamstr. 1.

Droschken. *Pferdedroschken:* vorherige Vereinbarung ratsam. —

Kraftdroschken mit Fahrpreisanzeiger: je 1000 M. 8 *M.*

Straßenbahnen (80 Pf.) 1 (gelbes Schild) von der *Lorettostraße*, im S. von Wiehre (S. 88), durch die Stadt nördl. bis zum *Komturplatz*; — 2 (grünes Schild) von *Günterstal* (S. 88) durch die Stadt nach *Zähringen* (S. 80); — 3 (rotes Schild) vom *Waldsee* (S. 88) beim Bahnhof und bei dem Neuen Friedhof vorüber zum *Güterbahnhof*; — 4 (weißes Schild) von der *Lorettostraße* zum *Bahnhof*; — 5 (blaues Schild) vom *Siegesdenkmal* (S. 86) nach der Herz-Jesu-Kirche in *Stühlinger* (S. 87) und weiter nach *Haslach*; — 6 (blaues Schild) vom *Siegesdenkmal* (S. 86) über die Stadthalle nach *Herdern*.

KRAFTOMNIBUSLINIEN nach *Staufen*, s. S. 89, nach *Todtnau* (S. 191) und *Schönau* (S. 192) und nach *St. Märgen* (S. 168) s. S. 167.

Bäder im Marienbad, Marienstr. 4. — **SCHWIMMBÄDER:** städt. *Badeanstalt* an der Dreisam; *Heim*, am Lorettoberge, auch für Damen, mit Gartenwirtschaft; *Rheinbäder* bei Breisach, s. S. 89.

Hauptpost und Telegraph (Pl. 14), Eisenbahnstr. 58. — **STADTTHEATER** (S. 83), von Sept. bis Mai. — **VERKEHRSVEREIN:** Rotteckplatz 11 (mit Reisebureau).

Besuchsordnung der Sammlungen usw.

Alte Kunstsammlungen (Colombi-Schlöble; S. 82): werktags 11-1, 2-4 Uhr, 1 *M.*, So. 10-1 Uhr, 1/2 *M.*

Botanischer Garten (S. 87): im Sommer tägl. 9-12, 2-6 Uhr, frei, die Gewächshäuser 1/2 *M.*

Kunstverein (S. 86), Friedrichstraße 2, beim Siegesdenkmal: So. 10-1, werktags 10-1, 3-6 (im Winter 2-4) Uhr, 1 *M.*

Münster (S. 88): das Innere ist von 9 1/2 Uhr an zu besichtigen. Den Chor öffnet der meist anwesende Sakristan (1 *M.*), sonst Münsterplatz 29.

Kartenverkauf für den Turm oben in Dachhöhe, 1/2 *M.*

Städt. Sammlung für Natur- und Völkerkunde (S. 88): werktags 11-1, 2-4 Uhr, 40 Pf., So. 10-1, Do. 2-4 Uhr frei.

Universitätsbibliothek (S. 83): Anleihezimmer werktags 10-1, Lesesaal Mo. bis Fr. 9-9, während der Ferien 9-1, 3-6, Sa. stets 9-1 Uhr.

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag) folge man der Eisenbahnstraße geradeaus, beim *Colombi-Schlöble* vorbei, bis zur Kaiserstraße, dann durch die Salzstraße nach dem Schwabentor und auf den *Schloßberg* (25 Min. vom Bahnhof). Rückweg über den Karlsplatz zum *Münster* und *Kaufhaus*. Dann in der Kaiserstraße die *Brunnen*, das *Siegesdenkmal* und die *Ludwigskirche*. Lohnend ist die Abendaussicht vom *Lorettoberge* (1-1 1/2 St.).

Freiburg (269m), die alte, kräftig aufblühende Hauptstadt des *Breisgaus*, mit der 1457 von Erzherzog Albrecht VI. von Österreich gestifteten, jetzt von über 4000 Studenten besuchten *Albert-Ludwigs-Universität* und seit 1827 Sitz eines Erzbischofs, hat ein-

Bädereks Schwarzwald.

schließlich der Vororte *Zähringen* und *Herdern* im N., *Wiehre* und *Günterstal* im S., *Haslach* und *Stühlinger* im W., *Lüttenweiler* im O., 87 900 Einwohner (23 000 Protestanten und 1000 Israeliten). Sie ist ein Hauptstapelplatz für die Erzeugnisse des Schwarzwalds, besonders für Holz. Auch der Weinhandel ist bedeutend. In gewerblicher Hinsicht sind hervorzuheben die Seiden-, Baumwolle-, Knopffabriken, mechanische Werkstätten, große Brauereien usw.

An Schönheit der Lage und der Umgebung darf sich Freiburg den Schwesterstädten Baden-Baden und Heidelberg zur Seite stellen. Die Höhen des Schwarzwalds, die malerisch gruppierten näheren Berge, die bevölkerte fruchtbare Ebene, von dem rebenreichen Kaiserstuhl begrenzt, das liebliche Tal der Dreisam geben ihm einen ungewöhnlichen Zauber. Durch die meisten Straßen fließen, jetzt vielfach überdeckt, Bäche klaren Wassers, welche von der *Dreisam* abgeleitet sind. Laufende Brunnen mit Granitbecken, Anlagen und zahlreiche Landhäuser vervollständigen das freundliche Bild.

Die Stadt verdankt ihre Gründung dem Herzog *Berthold II. von Zähringen* (um das Jahr 1091; vgl. S. 80) und wurde 1120 von Herzog *Berthold III.* zur Stadt erhoben. Im J. 1368 begab sich Freiburg unter den Schutz des Hauses *Österreich* und bildete mit dem ganzen *Breisgau* als „Vorderösterreich“ über 400 Jahre lang einen Teil der Erblande. Die Stadt wurde im 30 jähr. Kriege vielfach bedrängt, 1677 von den Franzosen genommen und durch Vauban befestigt, 1697 im Ryswyker Frieden an Österreich zurückgegeben, 1713 von Villars nach hartnäckiger Verteidigung erobert, 1714 im Rastatter Frieden Österreich wieder zuerkannt, 1745 zum drittenmal von den Franzosen erobert, aber nach Schleifung der Festungswerke im Aachener Frieden 1748 Österreich wieder eingeräumt. Infolge des Preßburger Friedens kam das Land 1806 an Baden.

Vom Bahnhof folgt man der Eisenbahnstraße. L., beim Rotteckplatz, auf dem ein Denkmal des Geschichtschreibers *Karl v. Rotteck* († 1840; Pl. 3) steht, in einem Park das *Colombi-Schlöfle*, ein ehem. Landhaus, mit den städtischen *Sammlungen für alte Kunst* (Eintritt s. S. 81; Beschreibung 7 M.).

Im Erdgeschoß kirchliche Bildwerke des xvi. bis xviii. Jahrh., ferner Handzeichnungen und einige niederländische Bilder. — Im Treppenhaus Bildteppiche aus dem ehem. Dominikanerkloster Adelhausen, das sich in dem heutigen Stadtteil Wiehre befand, aus dem xiv. und xv. Jahrhundert. — Im Obergeschoß kirchliche Bildwerke des xiii. bis xvi. Jahrh., Schränke, Truhen, Evangelienbücher usw., ferner (im 15. bis 18. Zimmer) eine Anzahl älterer, meist deutscher Gemälde, u. a. *Hans Baldung Grien*, Amor mit Pfeil, Maria mit dem Kinde, Maria mit dem Schmerzensmann; sog. *Meister des Hausbuchs*, Kreuzigungsalter, dreiteilig (um 1470); *Matthias Grünewald*, das Schneewunder (Gründung der Kirche S. Maria Maggiore in Rom); V. u. H. *Dünnwege*, h. Elisabeth die Kranken speisend; *Bernh. Strigel*, Martyrium des h. Vitus.

Am Franziskanerplatz, wo ein Sandsteinbild (Pl. 4) an den Freiburger Franziskanermönch *Berthold Schwarz*, den angeblichen Erfinder des Schießpulvers (um 1300), erinnert, die gotische *St. Martinskirche* (Pl. 11), mit einem Teil des alten Kreuzgangs und neuem Turm. Gegenüber das *Rathaus* (Pl. 16), aus dem xvi. Jahrh., der ältere nördl. Teil, 1887 neu bemalt, durch einen Bogengang über der Turmstraße mit dem 1895-1901 ausgebauten südlichen ver-

bunden, der seit 1565 der Universität gedient hatte; am südlichen Erker Reliefs von 1543 (Einhornjagd). — In der Franziskanerstraße (Nr. 3) das Falkensteinsche Haus „zum Walfisch“, ein spätgotischer Bau von 1514-16, jetzt der städt. Sparkasse eingeräumt. Die Rückseite des Gebäudes ist dem Kartoffelmarkt zugewendet, den der *Raubrunnen*, ein wasserholendes Schwarzwälder Mädchen, schmückt.

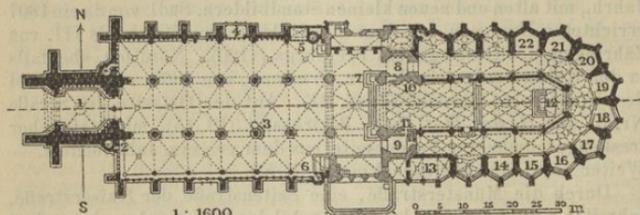
Südl. vom Rathaus, an der Bertholdstraße, die *Universitätskirche*, 1685 von den Jesuiten erbaut, und weiter, an der Belfortstraße, das 1906/11 nach Plänen von Fr. Ratzel und H. Billing errichtete neue *Universitätsgebäude* (im Kollegienhaus H. A. Bühlers Wandgemälde „Prometheus“, 1912), sowie die *Universitätsbibliothek* (350 000 Bände, 700 Handschriften; Eintr. s. S. 81), von C. Schäfer. Nordwestl. das 1906-10 von H. Seeling erbaute *Neue Stadttheater*.

Hauptverkehrsader der Stadt ist die breite *Kaiserstraße*. In der Mitte der ehem. *Münsterbrunnen*, aus dem Anfang des xvi. Jahrh., mit alten und neuen kleinen Standbildern. Südl. von da ein 1807 errichteter *Brunnen*, mit dem Standbild Herzog Bertholds III. von Zähringen, des Gesetzgebers Freiburgs (1120). Nördlich, ebenfalls in der Kaiserstraße, ein dritter *Brunnen*, von 1868, mit Standbild des Erzherzogs Albrecht VI. (S. 81). Auf der Ostseite der Straße Nr. 51 der *Basler Hof*, jetzt Bezirksamt (Pl. 15), mit stattlicher freskengeschmückter Vorderseite, aus dem xv./xvi. Jahrhundert. — Weiter nördl. das Siegesdenkmal, s. S. 86.

Durch die Münsterstraße, eine Seitenstraße der Kaiserstraße, schreitet man gerade auf das Westportal des Münsters los; davor drei hohe *Säulen* mit den Standbildern der h. Jungfrau, des h. Alexander und des h. Lambert, der Schutzpatrone des Münsters, von 1719.

Das **Münster*, aus rotem im Sonnenschein prächtig erglühendem Sandstein, mit Hauptturm im W., dreischiffigem basilikalem Langhaus, gleich breitem Querschiff, der Chor mit Umgang und Kapellenkranz, ist das einzige große Meisterwerk der gotischen Baukunst in Deutschland, das im Mittelalter selbst zur gänzlichen Vollendung gelangte. Die ältesten, aus gelbem Sandstein erbauten Teile (auf dem Grundriß schraffiert), das romanische Querschiff mit den Treppen- (sog. Hahnen-) Türmen (Gr. 8, 9), stammen aus dem Anfang des xiii. Jahrhunderts. Vor 1250 begann man das Langhaus. An den beiden östlichen Gewölbejochen, beim Querschiff, erkennt man die Schwierigkeit des Übergangs von dem älteren Stil zu den gotischen Formen. Ein jüngerer Meister von hoher Begabung vollendete seit 1260 das Langhaus und begann um 1270 den Turm, der 1301 bis über den Glockenstuhl hinaus gefördert war. Derselbe Meister setzte auch den Hahnentürmen ihr oberstes Geschöß und die Helme auf. Der Chor wurde 1354 begonnen und seit 1359 durch *Johannes von Gmünd* weitergeführt, aber nach langer Stockung erst 1513 eingeweiht. Das südliche Querschiff erhielt 1620 einen Vorbau im Renaissancestil.

Prachtvoll ist der 116m hohe ****Turm**, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auff bisz an den höchsten Gipffel geführt mit eitel Quadern und gebildten Steinen, desgleichen man in Teutschen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straszburg. Die Heyden hetten ihn vor zeiten vnder die Sieben Wunderwerk gezehlt, wo sie ein sollich Werck gefunden hetten.“ (Seb. Münster, 1550.) Den rechteckigen, horizontal gegliederten Unterbau, der die Vorhalle enthält, verbindet in fast unmerklichem Übergang ein hohes achteckiges Glockenhaus mit dem luftigen, durchbrochenen Helm, dessen Seiten (ebenso wie bei den Hahentürmen) in leichter Schwelung aufstreben. Übereck gesehen erscheint die ganze Turmanlage als ununterbrochen aufsteigende Pyramide. 1920 wurde eine neue Kreuzblume aufgesetzt. — An den Streben zu unterm die vier trefflichen



Nach F. Kempf

1 : 1600

Erklärung: 1. Vorhalle; 2. Aufgang zum Turm; 3. Kanzel; 4. Grafenkapelle; 5. Abendmahlskapelle; 6. h. Grabkapelle; 7. Dreikönigsaltar; 8. und 9. Durchgänge zum Chorumgang; 10. Grabplatten des Grafen Konrad II. und seiner Gemahlin; 11. Grab des Generals de Rodt; 12. Hochaltar; 13. Sakristei; 14. Stürzelkapelle; 15. Universitätskapelle; 16. Dettinger Chörlein; 17. Snewlinkapelle; 18. Kaiser-Karl V.-Kapelle; 19. Kaiser-Maximilian I.-Kapelle; 20. Böcklinkapelle; 21. Sotherkapelle; 22. Lochererkapelle.

„Grafensitzbilder“, mit Schwert und übergeschlagenem Bein, das r. vorn vielleicht den letzten Zähringer (S. 80) darstellend. R. und l. vom Portal sind an den Streben Maße für Brot, Ziegel, Holzfuhrn u. dgl. eingemeißelt, nebst Jahreszahlen, die älteste von 1270.

Die *Vorhalle* (Gr. 1) ist reich an Bildwerken, die die kirchliche Heilslehre zur Anschauung bringen, in der Ausführung von verschiedenen Wert, einzelne Frauengestalten vortrefflich (um 1300). Die alte Bemalung ist im xvii. Jahrh. und 1889 erneuert worden.

An dem mittleren Torpfeiler eine Madonnenstatue; an den Tor-schrägen r. Verkündigung und Heimsuchung, l. Anbetung der Könige, sowie r. die überwundene Synagoge, l. die triumphierende Kirche. Die Reliefs im Bogenfeld über dem Portal schildern die Geschichte Christi bis zu seiner Wiederkehr am Jüngsten Tage. In den Hohlkehlen Engel, biblische und allegorische Figuren. — An den Seitenwänden der Vorhalle: r. die törchten Jungfrauen, sowie als Dienerinnen der Kirche die sieben freien Künste: Grammatik, Dialektik, Rhetorik (?), Geometrie,

Musik, Arithmetik (?), die Hand mit der Palette modern ergänzt), Medizin, endlich die H. Katharina und Margaretha; 1. die klugen Jungfrauen mit dem himmlischen Bräutigam, Abraham, Johannes d. T., Maria Magdalena, Zacharias mit dem Engel, zuletzt die Wollust als nackte Frauengestalt und die Weltlichkeit als modischer Jüngling, mit dem Rosenbecher in der ausgestreckten Rechten (den Rtecken zerfressen Schlangen und Kröten, das Symbol der Nichtigkeit).

Im übrigen sind von Bildwerken am Außen des Münsters noch zu erwähnen: ein romanischer Bischof am südl. Querschiffportal; über der südl. Chortür Tod und Krönung Mariä (1370-80); — über der nördl. Chortür die Schöpfungsgeschichte aus dem xiv. Jahrhundert.

Das *INNERE (Eintr. s. S. 81), dreischiffig mit Querhaus und Chorumgang, 125m lang, 30m breit, 27m hoch, seit 1880 neu hergestellt, macht einen altertümlicheren Eindruck als das gleichzeitige Straßburger Münster, an dessen Grundzüge manches anklingt, z. B. die schönen ins Viereck gestellten Fensterrosen in der Westwand beider Seitenschiffe. In den Blendbögen der letzteren zeigen die Kapitäle von O. nach W. eine zunehmende Zierlichkeit, entsprechend dem Fortschritt des Baues (S. 83). Den spätgotischen Chor schließt eigenartig ein halbes Zwölfeck aus sechs den drei Seiten des Hochschlusses entsprechenden Kapellen.

Im Mittelschiff: an der Mittelsäule des Portals eine schöne frühgotische Madonna und an den ersten Pfeilern zwei Engel. Geringer sind die Apostelstatuen an den übrigen Pfeilern. Die Kanzel (Gr. 3) ist in den manierierten Formen der späten Gotik 1561 von *Jerg Kempf* gefertigt, dessen Selbstbildnis unter der Treppe angebracht ist. — Den Triumphbogen (der das Langhaus vom Querhaus scheidenden Bogenwand) schmückt ein Freskogemälde von *Ludwig Seitz*, 1877.

In den Seitenschiffen fallen vor allem die Glasgemälde in die Augen, größtenteils aus dem xiv. Jahrh., aber vielfach neu zusammengesetzt und auch mit Resten aus andern Kirchen (Mauritiuskapelle in Konstanz, Dominikanerkirche in Freiburg) ergänzt. Zwei Fenster sind modern. — Im linken Seitenschiff: die sog. Grafenkapelle (Gr. 4), von *J. Kempf*, 1558 (erst 1829 in die Kirche einbezogen); Grabmäler der Freiburger Erzbischöfe des xix. Jahrh.; die Abendmahlskapelle (Gr. 5) mit Figurengruppe von *Xav. Hauser*, 1805. — Gegenüber im rechten Seitenschiff: die h. Grabkapelle aus dem xiv. Jahrh. (Gr. 6; Außenbau von 1578); r. daneben der Grabstein des letzten Zähringers (S. 80), aus dem xiv. Jahrhundert.

Im Querschiff r. und l. Renaissancearkaden, die 1580 von *H. Börringer* als Lettner zwischen Chor und Querschiff errichtet waren und erst 1789 hierher versetzt worden sind. An den Chorpfeilern spätgotische Schnitzaltäre; zu beachten der nördliche (Gr. 7), mit der Anbetung der Könige, von *Joh. Wydynez*, 1505. — Im südlichen Arm der Eingang zur Sakristei (Gr. 13). Am Durchgang zum Chorumgang (Gr. 9) ein merkwürdiger romanischer Bilderfries aus der mittelalterlichen Tierage. In dem Durchgang ein romanisches Relief, Salbung Davids durch Samuel.

Im Chor (Eintr. s. S. 81) r. das Grab des österreich. Generals de Rodt (Gr. 11; † 1743), von *Chr. Wenzinger*; l. Grabsteine eines Grafen und einer Gräfin von Freiburg (Gr. 10; † 1350 und 1331). Weiter Reliefs der letzten Zähringer von *Xav. Hauser* (Anfang xix. Jahrh.). — Das *Hochaltarbild (Gr. 12) ist das bedeutendste Werk des *Hans Baldung Grien* (1512-16): Krönung der h. Jungfrau, l. und r. die Apostel; bei geöffneten Flügeln l. Verkündigung und Heimsuchung, r. Geburt Christi und Flucht nach Ägypten; unten in Schnitzerei Anbetung der Könige. Rückseite in der Mitte Kreuzigung, unten die Bildnisse der Stifter; l. die H. Hieronymus und Johannes d. T., r. die H. Laurentius und Georg.

In den Chorkapellen Glasgemälde aus den J. 1505-28, stark verwittert und z. T. ganz erneut, einige modern; ferner an verschiedenen

Stellen Stücke eines Wandteppichs von 1501. Rechts die Stürzelkapelle (Gr. 14) mit barockem Taufstein von *Chr. Wenzinger* und einem Flügelaltar aus dem Anfang des xvi. Jahrh., die H. Augustinus, Antonius, Rochus, I. Sebastian, r. Christoph. — In der Universitätskapelle (Gr. 15): ein aus zwei Flügeln zusammengesetztes *Altarbild von *Hans Holbein d. J.*, um 1523 für Hans Oberried in Basel gemalt, der bei Einführung der Reformation nach Freiburg flüchtete, 1866 restauriert, auf dem einen Flügel die Anbetung der Hirten, bei der alles Licht von dem Christkind ausgeht, auf dem andern die Anbetung der Könige, unten die Familie des Stifters. Daneben (verhüllt) Bildnis des Mich. Küblin († 1600). An den Wänden Grabsteine alter Professoren, u. a. des Ulr. Zasius († 1525). — Das Dettinger Chörlein (Gr. 16) enthält einen Altar von 1615, die zweite Kaiserkapelle (Gr. 19) die Reste des sog. Snewlinschen Altars, von *Hans Baldung Grien*, Taufe Christi und Johannes auf Patmos. — In der Böcklinkapelle (Pl. 20) ein spätromantisches Kruzifix, mit Silberüberzug. — Dann die Sotherkapelle (Gr. 21); in der Lochererkapelle (Gr. 22) ein beachtenswerter Schnitzaltar von *J. Siet* (1521-24), die h. Jungfrau mit dem ausgebreiteten Schutzmantel und den H. Antonius und Bernhardus.

Der Aufgang zum Turm (Gr. 2; Eintr. s. S. 81) ist in der Kirche r. neben dem Portal; 328 Stufen bis zur obersten Plattform. Die Uhr ist von Schwilgué verfertigt (1852), dem Erbauer der Uhr im Straßburger Münster. Die älteste Glocke ist von 1258.

Auf der Nordseite des Münsterplatzes liegt die spätgotische *Kornhalle*. — Auf der Südseite, Münsterplatz 10, der einfache *erzbischöfl. Palast* (Pl. 5), bis 1806 Sitz der Regierung von Vorderösterreich, und das *Kaufhaus* (Pl. 10), 1532 vollendet, mit offener gewölbter Rundbogenhalle, Altan, zwei Erkern und dazwischen Standbildern Maximilians I., seines Sohnes Philipp I., seiner Enkel Karl V. und Ferdinand I. Östl., Nr. 30, das „Haus zum schönen Eck“, von Chr. Wenzinger (S. 85) 1755 für sich selbst erbaut, mit hübscher Innentreppe, jetzt Sitz der Handelskammer. — Östl. vom Münsterplatz, an der Herrenstraße, die *Münsterbauhütte* von 1598, ein 1913 errichtetes Denkmal für den kath. Volksschriftsteller *Alban Stolz* († 1883), das erzbischöfl. *Konvikt* (L.; Pl. 6) und *Ordinariat* (r.).

Vom Kaufhaus wende man sich südl. nach der Salzstraße, die von der Kaiserstraße nach dem Schwabentor (S. 87) führt. Die ehem. *Augustinerkirche* (Pl. 17), an der Salzstraße, soll von 1922 an die städtischen Sammlungen aufnehmen. Ebenfalls in der Salzstraße, nach der Kaiserstraße hin, liegt das *Palais des früheren Großherzogs* (Pl. 7), ehemals v. Sickingensches Haus, 1769 erbaut.

In dem nördl. Teile der Kaiserstraße (S. 83), gegenüber der 1776 von der österr. Regierung erbauten, jetzt von städt. Ämtern eingenommenen *Karlskaserne* (Pl. 9), erhebt sich das *Siegedenkmal* für 1870/71, nach C. F. Moests Modell von Lenz in Nürnberg gegossen (1876). Unweit westl. das Gebäude des *Kunstvereins* (S. 81), östl. der im Sommer vielbesuchte *Stadtgarten* (S. 81), mit Festhalle.

Die *ev. Ludwigskirche*, romanischen Stils, ist 1829-38 mit dem Material der Abteikirche Thennenbach neu aufgeführt worden; der behelmte Turm und die Steinmetzarbeiten sind neu. — Weiterhin, an der l. abgehenden Albertstraße, die medizinischen und natur-

wissenschaftlichen Universitätsinstitute. — In der Zähringer Straße, der Fortsetzung der Kaiserstraße, l. das *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern* (Pl. 18), mit gotischer Kapelle, und das Gebäude der *Herderschen Verlagsbuchhandlung*. — Östl. von da, an der Karlstraße, der *alte Friedhof*; in der Vorhalle der Kapelle ein Totentanz von 1760. — Am Nordende der Stadt (Straßenbahnhaltestelle Hauptstraße) liegt das neue *Botanische Institut* und der *Botanische Garten* (Eintritt s. S. 81).

Im südl. Teil der Kaiserstraße steht das *Martinstor* (Pl. 20), 1901 neu hergestellt und mit einem turmartigen Dache versehen. Ein Wandgemälde daran zeigt den h. Martin seinen Mantel teilend. — Vom Martinstor gelangt man östl. durch die Gerberau, an Resten der Stadtmauer vorbei, nach dem 1901 ebenfalls neu hergestellten *Schwabentor* (Pl. 21), an dem ein Wandgemälde an die Breisgauer Weinausfuhr erinnert.

Beim Schwabentor führt links die Schloßbergstraße, dann von dieser r. abzweigend ein breiter Fußweg (r. das Restaurant Greiffenegg-Schlöble, S. 81) aufwärts zum **Schloßberg*. Die drei von Vauban auf dem Schloßberg angelegten festen Schlösser wurden 1745 von den Franzosen wieder zerstört. Beim „Kanonenplatz“ (350m), von wo Promenadenwege zur Burgstraße und zum Stadgarten (S. 86), Fahrstraßen auf der Höhe hin nördl. (an Dattlers Weiniwirtsch. vorüber, S. 81) ins *Inmental*, östl. nach St. Ottilien (s. unten) führen, ein altberühmter Blick auf das Münster. Weiter bergan zur *Ludwigshöhe* (377m), mit Aussichtspavillon (morgens beste Beleuchtung). Nordöstl., auf dem „Salpeterfelsen“, die 1900 von der Studentenschaft errichtete *Bismarckstütle*. Die ansteigenden Wege führen von hier nach der ($\frac{1}{4}$ St.) *Hohen Brücke* mit dem „Feldbergblick“ und nach dem (6 Min. weiter) höchsten Punkt des Schloßbergs („Mond“; 460m), mit Aussichtsgestüt und prächtigem Blick.

Von der hohen Brücke erreicht man auf Fußwegen, am *Silberbrunnen* vorbei, *St. Ottilien* (462m), Kapelle mit Whs. $\frac{1}{4}$ St. n.ö., wohin auch Fahrwege vom Inmental und vom Kanonenplatz führen. — Weiter ($\frac{1}{4}$ St.) auf den *Roskopf* (739m), den der eiserne, 27m hohe Friedrichsturm krönt; von da über den *Martinsfels* (686m) und die *Rottecksruhe* (579m) auf die Burg *Zähringen* (S. 80; 1 St., hinab zum Straßenbahndepot in Zähringen $\frac{3}{4}$ St.). Über den *Roskopfsattel* nach St. Peter s. S. 168. — Vom Inmental kann man auch nördlich nach dem *Jägerhäusle* (330m; Gartenwirtschaft) wandern. Westl. die Anhöhe *Hebsack*, mit schönem Blick auf Freiburg.

Im W. des Bahnhofs liegt der neue Stadtteil *Stühlinger*. Ein eiserner 170m langer Viadukt, zwischen Berthold- und Sedanstraße, überschreitet den Bahnkörper: hübscher Blick auf die Berge im O. der Stadt. Die zweitürmige *Herz-Jesu-Kirche* ist 1892-97 von M. Meckel im Übergangsstil, die *Lutherkirche*, am Nordende von Stühlinger, 1914-17 von H. Christen erbaut worden.

Das Südennde der Kaiserstraße mündet über die mit Kaiserstandbildern geschmückte Dreisambrücke auf die villenreiche Vorstadt *Wiehre*, mit kath. *Johanniskirche*, von J. Durm, deren Türme

weithin ins Auge fallen, evang. *Christuskirche* und engl. *Kapelle*; nahe ersterer, Talstr. 12, die städtische *Sammlung für Natur- und Völkerkunde* (Eintritt s. S. 81). Der S. 167 gen. Bahnhof Wiehre ist 10 Min. von der Kaiserbrücke entfernt. Straßenbahn s. S. 81.

Jenseit der Höllentalbahn erhebt sich s.w., 20 Min. von der Kaiserbrücke, 10 Min. vom Endpunkt der Straßenbahn in der Lorettostraße, der *Lorettoberg* (332m), welchen eine 1657 zur Erinnerung an die Verteidigung der Stadt durch die Bayern unter Mercy gegen die Franzosen unter Turennes (1644) erbaute Kapelle (dabei Wirtsch. mit Aussichtsterrasse) und, 3 Min. weiter, ein Aussichtsturm („Hildaturm“) krönen. Abendbeleuchtung am schönsten. Der Weg führt von der Kapelle südl. weiter zu der Aussichtsbank *Stefanienruhe* auf dem *Wonnehaldesattel*, von wo sich der von zahlreichen Promenadenwegen durchzogene Stadtwald auf der *Bodlesau* bis nach Günterstal (s. unten) hinzieht. — Am Südostfuß des Lorettoberges, am Saume der Bodlesau, die Kuranstalt *Rebhaus*, von Anlagen umgeben (43 Z.; auch Restaur.).

Ein Waldweg führt von Wiehre über das Wasserschlößchen und unweit der *Franzosenchanze* (Glümershöhe; 425m) vorbei in $\frac{1}{2}$ St. zum *Waldsee* (Gartenwirtsch.). Von da nach Littenweiler (S. 167) $\frac{1}{2}$ St.

Zwischen dem Lorettoberg (w.) und dem *Bromberg* (ö.) öffnet sich das liebliche *Günterstal*, in welchem ein Fahrweg mit der S. 81 gen. elektrischen Bahn, sowie l. am Abhang des Brombergs hin durch den Wald hübsche Promenadenwege aufwärts führen. Die elektrische Bahn endet, etwa 3km von der Kaiserbrücke (S. 87), in *Günterstal* (Wirtsch.: Schauinsland, Hirsch, Kühler Krug, Kybfelsen), mit ehem. Kloster, jetzt Waisenhaus. Etwas über 1km im Tal weiter das gute *Gasth. zur Kybburg* (21 Z. zu 15-20, F. 7, M. 20, P. von 55 *M.* an). Von da erreicht man auf der s.w. Talseite durch prachtvollen Tannenwald über *Langackern* (Gasth. z. Engel) in $\frac{1}{2}$ St. das Mittelstands-Erholungsheim *Luisenhöhe* (650m; Wirtsch.). Schöne Waldwege führen sowohl vom Eingang des Günterstals südst. (Höhenzugangsweg IV; bis zum Schauinsland 4 St.), wie von Günterstal östlich nach dem *Kybfelsen* (839m; Aussicht, spärliche Reste der Kybburg), $2\frac{1}{2}$ St. von Freiburg.

Der **Schauinsland* (1286m), die nächste der bedeutenderen Schwarzwaldhöhen, ist von Günterstal (Straßenbahndepot s. S. 81) in 3- $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen. Man geht $\frac{3}{4}$ St. in dem schönen Wiesental des *Bohrerbachs* aufwärts bis zum Restaur. Bohrer und Gasthaus Friedrichshof, wo sich der Fahrweg nach dem Schauinsland im *Sägendobel* l. aufwärts wendet (13km, Steigung 3-7 $\frac{1}{10}$). Fußgänger folgen dem rot bez. Weg, der l. neben dem Gasthaus Friedrichshof von der Schauinslandstraße r. abgeht. Nach 10 Min., bei dem kleinen „Forsthaus“ entweder l. auf dem Fußweg über *Kohlerau* (827m; gelbe WM.) oder besser, 4 Min. weiter, ebenfalls l. auf dem „Haib-

rainweg“ (rote WM.), der in Windungen ansteigend nach 40 Min. für $\frac{1}{4}$ St. dem Fahrweg folgt, dann l. ab über die *Holzschlägermatte*, mit dem Schutzhaus Hütlinruhe (955m), zum *Rasthaus* ($2\frac{1}{2}$ St. vom Gasth. Friedrichshof; 12 Z. von 8 *M* an, F. 4, M. 10 *M*, einfach gut, auch im Winter geöffnet), 10 Min. unter dem Gipfel. Aussicht ähnlich wie vom Blauen (S. 189). Abstieg auch nordöstl. über die *Rappeneck* (1010m) ins Kappeler Tal (S. 167; gelbe WM.).

Der Schaunsland, auch *Erzkasten* genannt, ist reich an silberhaltigem Bleiglanz und Zinkblende. Zur Ausbeutung ist ein 2km langer Stollen vom *Hofsgrund*, $\frac{1}{4}$ St. südöstl. vom Gipfel, nördlich durch den Berg getrieben, von wo eine 7km lange Schwebebahn die Erze nach dem Kappeler Tal (S. 167) befördert. — Vom Schaunsland auf den Feldberg s. S. 179, auf den Belchen s. S. 180 u. 182, ins Münstertal s. S. 184.

Von Freiburg nach Staufen, 22km, Kraftomnibus 3mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St.; Abfahrt vom Hauptbahnhof. Die Fahrt geht durch das *Hexental*, das sich südwestl. von Freiburg zwischen dem Lorettoberg im O. und dem Schönberg im W. öffnet. — 5km *Merzhausen* (283m; Gasth. z. grünen Baum); 7km *Au*. Von Merzhausen über das *Jesuitenschloß* (Wirtschaft mit Garten) oder von *Au* besteigt man in etwa $1\frac{1}{4}$ St. den *Schönberg* (646m), der einen trefflichen Blick auf die ganze Schwarzwaldkette bietet; hinab über die *Schnevelins-* oder *Schneeburg* (518m) westl. nach *Ebringen* (Gasth.: Stube, Bär) und Schallstadt (1 St.; S. 91), nördl. nach *Uffhausen* (1 St.; S. 91), oder südl. nach *Kirchhofen* (2 St.; s. unten). — 10km *Sölden* (Gasth. z. Löwen). — 13km *Bollschweil* (330m; Gasth. Löwe). — 16km *Ehrenstetten*. — 17km *Kirchhofen* (Gasth. z. Krone, über 200 Jahre im Besitz derselben Familie). — 22km Staufen s. S. 188.

16. Von Freiburg nach Breisach.

44km. Eisenbahn in 40 Minuten.

Die Bahn führt durch den *Mooswald* und jenseit (7km) *Hugstetten* (204m; Gasth. z. Kreuz) über den *Dreisamkanal*, dann w. zwischen den hügeligen Abhängen des *Tunibergs* (314m), einer einzeln auftauchenden Erhebung, und dem Kaiserstuhl (S. 90) hindurch. — 12km *Gottenheim* (194m; Gasth.: Adler, Deutscher Kaiser), südl. Endpunkt der S. 90 erwähnten östl. Kaiserstuhlbahn. — 15km *Wasenweiler*. — 18km *Ihringen* (194m; Gasth.: Bahnhof, Hirsch, Ochs), mit berühmten Weinbergen.

23km *Breisach* (191m; Gasth.: Deutscher Kaiser oder Post, Salmen, Neugasse 94, 10 Z. zu 8-10, F. $2\frac{1}{2}$ -3, M. 10-15 *M*, Silberner Turm, Bergstraße 291, 8 Z. zu 5-7, F. 3, M. von 8 *M* an, alle ordentlich. — Rheinbäder), auch *Altbreisach* genannt, der Römer *Mons Brisiacus*, Stadt von 3160 Einw., an einem 80m vom Rhein steil aufsteigenden Doleritfelsen gelegen, einst berühmte Festung, der Schlüssel von Süddeutschland, seit 1331 österreichisch, der Römern *Mons Bernhard* von Weimar genommen und nach dessen Tode (1639) bis 1697 von Frankreich besetzt, nach wechselnden Schicksalen 1714 an Österreich zurückgegeben, 1793 von den Franzosen zerstört.

Auf dem höchsten Punkte der Stadt (227m) erhebt sich das große *St. Stephunsmünster*, eine kreuzförmige, gewölbte Basilika:

Chor, mit offenem Unterbau, südl. Hauptturm und westl. Hälfte des Langschiffs gotisch (xiv. Jahrh.); Querschiff und nördl. Hauptturm romanisch. Im Innern (den ganzen Tag geöffnet; für das Aufschließen der Chorschranken jede Person 2 *M*) ein prächtiger Lettner vom Ende des xv. Jahrh.; ein spätgotischer Hochaltar (14,24 m hoch, 7,24 m br.) mit gutem Holzschnitzwerk, Krönung der h. Jungfrau, von 1526; im Chor zwei Bilder von Dürr (1851). Von der Terrasse prächtige Rundschau. — Fünf alte Stadttore sind erhalten, darunter das unter Ludwig XIV. erbaute *Rheintor*, mit prächtiger Schauseite. Im sog. *Schloßgarten* (Wirtsch.) ein Turm zu Ehren des um die Rheinregelung verdienten Ingenieurs Tulla († 1828). Die Anhöhe südl. mit Befestigungsresten, der *Eckardsberg*, soll der Sitz der Harlunge und ihres getreuen Hüters Eckart gewesen sein.

Der Kaiserstuhl.

Der *Kaiserstuhl* ist ein aus Phonolithen, Tephriten, Basalten und deren Tuffen zusammengesetztes, kuppenreiches Ringgebirge, in dessen Mitte, bei Schelingen, eine zu Marmor umgewandelte Kalkscholle liegt. Die Vulkangruppe ist durch Regen und Flußabspülung stark zerstört und größtenteils mit Löß, dem fruchtbaren Kalkmergel der Rheintalränder, bedeckt. Sie ist weithin mit Reben bepflanzt. Vulkanische Durchbrüche schufen auf der Rheinseite die Höhen der Limburg, der Sponeck und des Hügels von Breisach.

Die Kaiserstuhlbahn umzieht das ganze Gebirge: der östl. Arm von Gottenheim nach Riegel, wo beide Linien sich vereinigen, 14 km in $\frac{3}{4}$ St., der westl. und nördl. Arm von Breisach nach Riegel, 25 km in etwa $1\frac{1}{4}$ St. — Der Ausflug empfiehlt sich besonders im zeitigen Frühjahr, da die Pflanzenwelt sich hier meist eher als im nahen Schwarzwald entwickelt. Im Sommer ist es im Kaiserstuhl sehr heiß.

Die ÖSTLICHE KAISERSTUHLBAHN zweigt bei *Gottenheim* (S. 89) von der Linie nach Breisach in nördl. Richtung ab.

2 km *Bötzingen* (194 m). Eine Landstraße führt von hier über (1 km) *Oberschaffhausen* (238 m; Gasth. z. Rebstock) bergan in $1\frac{1}{4}$ St. zu dem Bergsattel *Vogelsang* (397 m) zwischen (r.) *Eichelspitz* (522 m; zur Katharinakapelle und nach Endingen s. S. 91) und (l.) *Neunlindenberg* (557 m). Ein Wegweiser zeigt nach letzterer Höhe ($\frac{3}{4}$ St.; Turm) und dem 200 m weiter westl. gelegenen *Totenkopf* (559 m), der höchsten Erhebung des Kaiserstuhls, mit ausgedehnter Aussicht; hinab, unweit von dem Gestüt *Liliental* vorbei, in $1\frac{1}{4}$ St. nach Ihringen (S. 89). Die Fahrstraße zieht sich vom Vogelsang hinab über *Vogtsberg* (332 m) und *Oberbergen* (248 m) nach Oberrotweil (6 km; S. 91).

6 km *Eichstetten*. — 7 km *Nimburg* (189 m); der Ort, mit einer 1456 gegründeten Pfarrkirche, liegt $\frac{1}{4}$ St. östlich jenseit des Dreisamkanals. — 10 km *Bahlingen* (Gasth. z. Hecht), mit hochgelegener Kirche; $\frac{3}{4}$ St. westl. das kleine Bad *Silberbrunnen* (S. 91).

14km **Riegel-Ort** (183m; Gasth. z. Kopf), an der Mündung der Dreisam in den Leopoldskanal, mit 1480 Einw. und großer Brauerei. Hübsche Aussicht von der hochgelegenen *Michaeliskapelle* (xv. Jahrh.), 10 Min. südlich. Mit dem 1½km östl. gelegenen Bahnhof der Linie Offenburg-Freiburg (S. 79) ist der Ort durch eine Zweigbahn und eine Landstraße verbunden.

WESTL. UND NÖRDL. KAISERSTUHLBAHN VON BREISACH NACH RIEGEL. *Breisach* s. S. 89. Die Bahn wendet sich dem Westabhang des Kaiserstuhls zu. — 4km *Achtkarren*; das Dorf 1½km nordöstlich. — 8km *Oberrotweil* (209m; Gasth. z. Rebstock, 10 Min. vom Bahnhof. Landstraße nach Bötzingen s. S. 90).

10km *Burkheim-Bischoffingen*. Das altertümliche Städtchen Burkheim (211m; Gasth. z. Adler) liegt ¼ St. westl., Bischoffingen (230m; Gasth. z. Rebstock) 20 Min. östl. vom Bahnhof. ¾ St. nordwestl. von Burkheim die Ruine *Sponeck* (209m; Wirtsch.), auf einzelstehender Höhe nahe dem Rhein; den Rückweg nehme man (½ St.) nach der nächsten Bahnstation — 12km *Jechtingen*.

14km *Sasbach* (183m; Gasth. Löwe), von wo man die Ruine *Limburg* (269m; ½ St.; Wirtsch.) besucht, angeblich Geburtsstätte des deutschen Königs Rudolf von Habsburg (1218), mit Aussicht über den zu Füßen der Ruine vorbeifließenden Rhein.

Die Kaiserstuhlbahn biegt nach O. um und führt am Nordabhang des Berges hin. — 17km *Königsschaffhausen*.

21km *Endingen* (179m; Gasth.: Hirschen-Post, Pfauen, Sonne), alte, teilweise noch von Mauern umgebene Stadt mit 3000 Einwohnern. Das Rathaus, mit Glasgemälden und anderen Altertümern, ist von 1527; spätgotischer Marktbrunnen. — Endingen ist Ausgangspunkt zu einer Wanderung durch das Kaiserstuhlgebirge: vom Süden der Stadt r. auf dem „Augustiweg“ bergan in ¼ St. zur *St. Katharinakapelle* (494m), mit herrlicher Aussicht (Schlüssel zum Turm in Endingen, So. meist geöffnet); weiter zunächst östl. dann südl. immer auf dem Bergrücken fort, Bad Silberbrunnen (S. 90) l., das Dorf *Schelingen* r. lassend, über die Eichelspitze in 1 St. zu dem Bergsattel Vogelsang (S. 90).

25km *Riegel-Ort*, s. oben.

17. Von Freiburg nach Basel.

62km. Schnellzug in 1-¼ St., gewöhnl. Zug in 2¼-2½ St.

Freiburg s. S. 80. — Die Bahn überschreitet die Dreisam; l. öffnet sich das Hexental (S. 89). Weiterhin an den weinreichen Ausläufern des Schwarzwalds hin. In (3km) *Uffhausen*, (4km) *St. Georgen*, (7km) *Ebringen* (S. 89) halten nur die Vorortzüge. L. der Schönberg (S. 89). — 9km *Schallstadt-Wolfenweiler* (235m; Gasth. z. Löwen).

15km *Krozingen* (234m; Gasth.: Ochsen, 24 Z.; Bahnhofhotel), mit dem 1911 neuerbohrten heißen „Nenasprudel“, als Herzheilbad besucht. Nebenbahn nach Staufen-Sulzburg s. S. 183.

L. wird der Belchen (S. 185) sichtbar. — 21km *Heitersheim* (226m); das Städtchen (1480 Einw.; Gasth. Kreuz) liegt $\frac{1}{4}$ St. östlich. Das Schloß, aus dem xvi. Jahrh., war ehemed Residenz des „Herren Obersten Meisters Johanniter Ordens in Teutschland“.

29km *Müllheim*. — *Bahnhofswirtschaft*. — GASTHÖFE: Bahnhof-H., mit Garten u. Rest., 30 Z., recht gut; — im Ort: Löwe; Post, 15 Z. von 6 *M* an, F. $2\frac{1}{2}$, M. von 8 *M* an. — Warm- und Schwimmbad. — KLEINBAHN nach *Badenweiler*, s. S. 186; wer im Hochsommer abends ankammt, bleibe in Müllheim, da Badenweiler oft überfüllt ist.

Müllheim (232m), Städtchen von 3870 Einw., 2km vom Bahnhof, am Abhang des Gebirges gelegen, mit neuen kath. und prot. Kirchen, zieht sich fast $\frac{1}{2}$ St. lang an dem kleinen *Klemmbach* hin, in dessen Tal die Straße nach Badenweiler aufwärts führt. Berühmt ist der „Markgräfler Wein“, der an den Abhängen des Gebirges von Müllheim bis Grenzach (S. 210) wächst. — Nebenbahn westl. nach (4km) *Neuenburg*, am Rhein.

31km *Augen* (Gasth.: Krone; Rebstock), mit stattlicher Kirche und den besten Markgräfler Weinlagen. — 35km *Schliengen* (241m). Eine Landstraße führt südöstl. über das (1km) Dorf *Schliengen* (Gasth. Krone) und (4km) *Liel*, mit Herrenhaus aus dem xviii. Jahrh., in dessen Hof eine Mineralquelle entspringt, nach (9km) *Kandern* (S. 190). — Die Bahn nähert sich dem hier vielverzweigten, an Auen und Kiesbänken reichen Rhein. Aussicht rechts. 39km *Bellingen*; 42km *Rheinweiler*. — 44km *Kleinkems* (257m), mit Zementwerk. — Stets in Windungen hoch über dem Rhein. Drei kleine Tunnel durchschneiden den Kalkfels des ehem. befestigten *Isteiner Klotz*. — 48km *Istein* (257m), altertümliches Dorf mit Schloß der Frhrn. v. Freystedt. — 50km *Efringen-Kirchen*. — 54km *Eimeldingen* (266m). Der Zug überschreitet die *Kander*; herrliche Aussicht.

56km *Haltingen*: Nebenbahn nach *Kandern* s. S. 191.

58km *Weil-Leopoldshöhe*, von wo eine Verbindungsbahn westl. nach Lörach führt, s. S. 194. Der Zug fährt, schon auf Baseler Gebiet, über die *Wiese*.

62km *Basel-Badischer Bahnhof*, s. S. 205.

17. Von Freiburg nach Basel.

